

RAG-Stiftung

Essen

**Konzernabschluss zum 31. Dezember 2012
und Konzernlagebericht 2012**

Konzernlagebericht
der RAG-Stiftung
für das
Geschäftsjahr 2012

Inhaltsverzeichnis des Konzernlageberichts	Seite
Geschäfts- und Rahmenbedingungen	2
Strategische Ziele	2
Konzernstruktur.....	3
Weltwirtschaftliche Rahmenbedingungen	4
Kapitalmarktsituation.....	5
Geschäftliche Entwicklung in 2012.....	6
 Ertragslage.....	 11
 Finanzlage.....	 14
Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements.....	14
Kapitalflussrechnung	17
Entwicklung der Investitionen.....	19
 Vermögenslage.....	 20
Aktiva – Anlage- und Umlaufvermögen	20
Passiva – Eigenkapital, Rückstellungen und Verbindlichkeiten.....	22
 Belegschaft.....	 25
 Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz	 27
 Forschung und Entwicklung	 29
 Risikobericht	 30
 Prognosebericht	 41
 Ereignisse nach Schluss des Geschäftsjahres.....	 44

Dieser Konzernlagebericht erläutert den Geschäftsverlauf und die Lage des RAG-Stiftung-Konzerns. Der Konzernabschluss wurde gemäß §§ 11 ff. Publizitätsgesetz nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellt. In den RAG-Stiftung-Konzern wird die Evonik Industries AG nach der Equity-Methode einbezogen. Aus diesem Grund wird im Lagebericht auf die Entwicklung der Evonik-Beteiligung teilweise in verkürzter Form Bezug genommen.

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Strategische Ziele

Die RAG-Stiftung soll als Eigentümerin der RAG Aktiengesellschaft (RAG AG) in unternehmerischer Verantwortung den Anpassungsprozess im deutschen Steinkohlenbergbau bis Ende des Jahres 2018 bewältigen und die weitere Entwicklung des Evonik-Konzerns (Evonik) sichern.

Strategisches Kernziel ist, vor dem Hintergrund der Entscheidung der EU-Kommission und der Streichung der Revisionsklausel im Steinkohlefinanzierungsgesetz, die Ausrichtung auf das Ende der Steinkohlenförderung zum Ende des Jahres 2018 und hieraus abgeleitet die Weichenstellung für die verlässliche Bearbeitung der Alt- und Ewigkeitslasten auch ab 2019. Wesentliche Herausforderung bleibt dabei die zielgerichtete, sozialverträgliche Personalanpassung, wobei auf betriebsbedingte Kündigungen verzichtet wird. Der Bergbaubereich hat bisher alle Anforderungen aus dem Steinkohlefinanzierungsgesetz verlässlich erfüllt und wird auch die anstehenden Anpassungsprozesse unter Einhaltung aller Vorgaben realisieren.

Weiteres Ziel der RAG-Stiftung ist es, die Evonik Industries AG (Evonik Industries) auf den Kapitalmarkt zu führen; dazu verfolgt sie den Weg eines Börsenganges. Die RAG-Stiftung beabsichtigt, langfristig eine Beteiligung von 25,1% an dem Unternehmen zu halten. Die Finanzierung der Ewigkeitslasten des Steinkohlenbergbaus soll durch Veräußerungserlöse von Anteilen an der Evonik Industries und deren Anlage bzw. durch Dividenden der Evonik Industries gewährleistet werden. Solange die RAG-Stiftung an Evonik Industries beteiligt ist, wird sie ihren Einfluss mit dem Ziel einer optimalen wirtschaftlichen Entwicklung und unter Beachtung der Interessen der Mitarbeiter und der Arbeitsplätze wahrnehmen.

Konzernstruktur

Unterhalb der RAG-Stiftung als Muttergesellschaft umfasst der Konzern im Wesentlichen den Teilkonzern RAG (RAG) mit dem Tätigkeitsschwerpunkt Steinkohlenbergbau sowie die Beteiligung an Evonik mit dem Tätigkeitsschwerpunkt Spezialchemie.

RAG

Das Kerngeschäft der RAG ist die Förderung und Aufbereitung von Steinkohle in Deutschland. Dazu wurden im Jahr 2012 vier Bergwerke in Nordrhein-Westfalen und ein Bergwerk im Saarland betrieben, die im Geschäftsjahr 2012 10,8 Mio. t v. F. förderten. Der Gesamtabsatz des Bergbaubereichs lag 2012 bei 11,2 Mio. t v. F. an Kohle und Koks, wovon der überwiegende Teil an die Kraftwirtschaft geliefert wurde. Darüber hinaus wurden nicht mehr benötigtes Bergbau-Equipment, Bergematerial und Schrott veräußert sowie konzerneigene Immobilien entwickelt und vermarktet.

Evonik

Die RAG-Stiftung hält zum Jahresende 2012 unmittelbar 74,99% der Aktien der Evonik Industries. Wegen der Absicht, die Beteiligung schrittweise bis auf 25,1% zu reduzieren, wird Evonik in den RAG-Stiftung-Konzernabschluss im Rahmen der Equity-Bewertung einbezogen. Zu diesem Zweck wird der nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellte Evonik-Konzernabschluss für das Konzerneigenkapital und das Konzernergebnis auf die handelsrechtlichen Werte übergeleitet.

Evonik ist ein weltweit führendes Unternehmen der Spezialchemie. Darüber hinaus bestehen Beteiligungen bei Wohnimmobilien und im Energiesektor. Die Mehrheit der Energieaktivitäten wurde im Jahr 2011 an ein deutsches Stadtwerke-Konsortium der Rhein-Ruhr-Region verkauft. Dabei wurden verbindliche Regelungen hinsichtlich der Veräußerung der restlichen Beteiligung im Zeitraum 2014 bis 2017 vereinbart.

Weltwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das globale Bruttoinlandsprodukt konnte um 2,5% gegenüber dem Vorjahr zulegen. Die spürbare Belebung des konjunkturellen Wachstums zu Jahresbeginn 2012 konnte aber im Jahresverlauf nicht aufrechterhalten werden. Erst in den letzten Wochen des Jahres 2012 konnte der Abwärtstrend gestoppt werden. Geringer fiel der Anstieg des Bruttoinlandsprodukts in den Industrienationen aus, der Euro-Raum rutschte gar in eine Rezession. Aber auch in den Entwicklungs- und Schwellenländern, deren Wirtschaft in der Erholungsphase unmittelbar nach der Finanzkrise sehr kräftig expandiert war, ließ die konjunkturelle Dynamik stark nach.

In den Industrienationen (OECD-Länder) hat sich das Wachstumstempo nach der konjunkturellen Abkühlung im Jahr 2011 weiter leicht abgeschwächt. Das Bruttoinlandsprodukt in den OECD-Staaten stieg im Vergleich zum Vorjahr um 1,3%. Insbesondere in der Euro-Zone führte die anhaltende Staatsschuldenkrise vieler südeuropäischer Staaten zu einem Rückgang der Wirtschaftsleistung (-0,4%) gegenüber dem Vorjahr. Infolge der schwierigen Situation am Arbeitsmarkt in vielen Ländern und des weiterhin geringen Vertrauens in eine nachhaltige Lösung der Krise blieben positive Impulse im Jahr 2012 aus. Dank der außereuropäischen Exporte und einem stabilen privaten Konsum konnte sich Deutschland insbesondere zu Beginn des Jahres 2012 den negativen Entwicklungen im Euro-Raum entziehen. In den USA hat sich die konjunkturelle Entwicklung gegenüber 2011 leicht erholt (+2,1%). Die für 2012 erwartete durchgreifende konjunkturelle Erholung blieb jedoch aufgrund des weiterhin stagnierenden Arbeitsmarkts, der geringen Belebung am Häusermarkt sowie der zum Jahresende zunehmenden Unsicherheit über die fiskalische Entwicklung aus. Die Schwellenländer Asiens konnten sowohl durch den Rückgang der Nachfrage (insbesondere aus Europa) als auch durch landesspezifische Faktoren ihr Wachstumstempo der Vorjahre nicht aufrechterhalten. China erzielte 2012 das geringste Wachstum (+7,6%) seit über einer Dekade. Erst durch konjunkturstützende Maßnahmen, die im Laufe des Jahres ihre Wirkung entfalteten, konnte das Wachstum stabilisiert werden. Die Schwellenländer Südamerikas

konnten im Jahr 2012 mit +2,7% kaum überdurchschnittlich zum globalen Wachstum beitragen. Aufgrund der nach wie vor starken Währung und der restriktiven Kreditvergabe erholte sich die größte Volkswirtschaft der Region, Brasilien, nicht von der konjunkturellen Abkühlung im Jahr 2011.

Kapitalmarktsituation

Für den RAG-Stiftung-Konzern als großen Kapitalanleger ist die Situation an den Kapitalmärkten von hoher Relevanz. Die Entwicklung in 2012 verlief für fast alle Asset-Klassen positiv: Aktien, Unternehmensanleihen und Staatsanleihen gewannen. Letzteres gilt sowohl für die Anleihen des Bundes als auch für die der Peripherieländer. Allerdings gab es relative Verlierer: Rohstoffe, Gold, Hedgefonds und alle Arten von taktischen Allokationsprodukten lieferten entweder niedrige einstellige oder sogar negative Renditen.

Die internationalen Aktienmärkte entwickelten sich in 2012 insgesamt sehr gut, allerdings mit einer deutlichen Abschwächung Mitte des Jahres. Der MSCI¹ World gewann in lokaler Währung 16,4%, in Euro 14,8%. In Europa legte der Aktienmarkt (MSCI Europe) um 18,1% zu, dabei variierten die Gewinne in den einzelnen Märkten: Während deutsche Aktien um mehr als 30% stiegen, erlebte Spanien einen Anstieg um 3,1%, Italien einen von 11,7%. In Asien gewann der MSCI Japan 6,7%. Die Aktienmärkte in den USA entwickelten sich positiv: Der MSCI USA stieg um 14,4%.

Der Euro konnte sich im abgelaufenen Jahr gegen die meisten Währungen erholen, wenn auch nicht in dem Maß, wie man beim Blick auf die zurückgehenden Spreads hätte erwarten können.

Die Erosion der Ratings von Staatsschuldnern setzt sich fort. 2012 hat Frank-

¹ Morgan Stanley Capital International (MSCI) ist ein US-amerikanischer Finanzdienstleister, der zahlreiche internationale Aktienindizes berechnet und veröffentlicht.

reich sein AAA-Rating verloren, 2013 könnte auch den USA der Verlust des Spitzenratings drohen. Die Renditen 10-jähriger Staatsanleihen „sicherer Schuldner“ haben sich im abgelaufenen Jahr auf ihren historischen Tiefs festgesetzt; derzeit scheint eine mehrjährige Phase von niedrigen Zinsen und finanzieller Repression möglich.

Im Einzelnen:

- Wer ausschließlich in Bund-Anleihen investierte, konnte 2012 eine Performance von 4,5% erzielen.
- Bei der Rendite der deutschen 10-Jahres-Benchmarkanleihe war ein deutlicher Rückgang zu verzeichnen. Rentierte sie am Jahresende 2011 noch mit 1,83%, so erzielte man am Jahresende 2012 1,30%.
- Die Spreads der Peripherieländer zur 10-Jahres-Bundesanleihe reduzierten sich im Jahresverlauf deutlich. Daher brachten Anleihen der Eurozone in 2012 in der Breite einen Ertrag von 11,4%.
- US-Treasuries zeigten eine Performance von 2,2% und lagen damit am unteren Rand der zu beobachtenden Bandbreite.
- Die europäischen Realzinsen bei AAA-Ländern lagen im 10-Jahres-Bereich bei -0,07% und damit deutlich unter dem Vorjahresendwert von 1,34%. Bei 30-jähriger Laufzeit war Ende 2012 ein Realzins von 0,83% zu erzielen.
- Inflationsswaps, d.h., die vom Markt erwartete Inflation, lagen Ende Dezember 2012 im Euro-Bereich für 10 Jahre bei 1,99% geringfügig unter dem Vorjahreswert von 2,12%.

Geschäftliche Entwicklung in 2012

RAG-Stiftung

Für die RAG-Stiftung war das Jahr 2012 ein Erfolg. Wir haben unsere vorrangige Aufgabe erfüllt, den Kapitalstock zur Finanzierung der Ewigkeitslasten zu

sichern und zu mehren. Außerdem haben wir wirtschaftlich gearbeitet und bei den Verwaltungsausgaben das Budget unterschritten.

Bei unseren Kapitalanlagen erzielten wir eine gute Verzinsung und einen respektablen Wertzuwachs. Für die Förderung von Projekten gemäß den Anforderungen der Satzung wurden im Bereich Bildung, Wissenschaft und Kultur insgesamt 1,5 Mio. € bereitgestellt.

RAG

Die Spotmarktpreise für Kraftwerkskohle in den Häfen von Amsterdam, Rotterdam und Antwerpen zeigen als Indikator die Entwicklung des für die RAG relevanten BAFA-Preises² an, laufen diesem aber zeitlich voraus. Der durchschnittliche BAFA-Preis von voraussichtlich 93,50 €/t_{SK}E lag in 2012 deutlich unter dem endgültigen durchschnittlichen Jahreswert 2011 von 106,97 €/t_{SK}E. Da sich der Weltmarktpreis für Steinkohle im Jahr 2012 weiterhin auf hohem Niveau bewegte, mussten die Plafondmittel nicht in voller Höhe in Anspruch genommen werden.

Der heimische Verbrauch von Steinkohle und Erdgas stieg nur leicht an. Die Hauptkunden für Steinkohle der RAG sind die Kraftwirtschaft und die Eisen schaffende Industrie in der Bundesrepublik Deutschland. Die Kohle wird zur Erzeugung von Strom und Wärme sowie zur Kokserzeugung verwendet. Die Förderung des Jahres 2012 betrug 10,8 Mio. t v. F. und war damit um 1,3 Mio. t v. F. geringer als im Jahr 2011, was im Wesentlichen mit der Stilllegung des Bergwerks Saar zur Mitte des Jahres 2012 zu begründen ist. Der Gesamtabsatz des Bergbaubereichs an Kohle aus eigenem Aufkommen folgte der planmäßig degressiven Förderung und lag mit 11,2 Mio. t v. F. um 1,6 Mio. t v. F. unter dem Vorjahreswert. Größter Kunde war mit rund 87% des Absatzes wieder die Kraftwirtschaft, gefolgt von der Eisen schaffende Industrie

² Der BAFA-Preis ist ein vom Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle ermittelter und veröffentlichter Preis für Kraftwerkskohle aus Drittländern frei deutsche Grenze.

mit rund 9%. Die Bestände in Höhe von 2,8 Mio. t v. F. zum Jahresende 2012 lagen um 0,4 Mio. t v. F. unter dem Vorjahreswert.

Die RAG hat insgesamt und aus operativer Sicht ein gutes Jahr zu verzeichnen. Alle Planvorgaben wurden erreicht oder sogar übertroffen. Das Ziel des sozialverträglichen Personalabbaus wurde auch in 2012 wieder erreicht. Die Belegschaft der RAG ging von 21.458 Mitarbeitern zum Vorjahresende auf 18.154 Mitarbeiter zum Jahresende 2012 zurück. Beim Rückgang um 3.304 Personen wirkten sich im Wesentlichen der zum 1. April 2012 in Kraft getretene Tarifvertrag zur Beendigung des deutschen Steinkohlenbergbaus und die diesen Tarifvertrag flankierenden Regelungen positiv aus.

Mit Wirkung zum 15. Juli 2011 wurde die für das Jahr 2012 vorgesehene Überprüfung der Beendigung des subventionierten Steinkohlenbergbaus in Deutschland zum Ende des Jahres 2018, die sogenannte Revisionsklausel, gestrichen.

Der Beschluss der EU-Kommission, der die Gewährung von Stilllegungsbeihilfen (Beihilfen für die laufende Produktion) bis zum 31. Dezember 2018 und Beihilfen zur Deckung außergewöhnlicher Kosten (Stilllegungsaufwendungen und Altlasten) bis Ende 2027 erlaubt, ist am 1. Januar 2011 in Kraft getreten. Mit Schreiben vom 7. Dezember 2011 hat die Europäische Kommission den von der Bundesregierung am 11. März 2011 auf der Basis des neuen Beschlusses notifizierte Stilllegungsplan für einen Auslauf des subventionierten deutschen Steinkohlenbergbaus zum Ende des Jahres 2018 genehmigt.

Mit Schreiben vom 2. Februar 2012 hat die Bundesregierung bei der Europäischen Kommission angefragt, ob eine Notifizierung der jährlichen Beihilfen für die Jahre ab 2012 erforderlich sei oder ob die jährliche Meldung der tatsächlichen Beihilfen zum 30. Juni des Folgejahres ausreichen würde. Aus dem Antwortschreiben der Europäischen Kommission vom 20. Juli 2012 geht hervor, dass die EU-Kommission mit der nachträglichen jährlichen Meldung einverstanden ist, solange die jährlichen Höchstgrenzen der Beihilfen und die Kriterien

des Ratsbeschlusses vom 10. Dezember 2010 eingehalten werden. Die jährliche Notifizierung ist für die Jahre ab 2012 somit nicht mehr erforderlich.

Evonik

In der globalen Spezialchemie kam es durch das schwache Produktionswachstum der Kundenindustrien mit einem teilweisen Rückgang der Produktion in Europa zu einem geringeren Produktionswachstum als noch vor Jahresfrist. Nach einem positiven Start in das Jahr 2012 mit hoher Auslastung reduzierte sich die globale Produktion im Laufe des Jahres auch durch zunehmenden Lagerabbau in den Kundenindustrien. Aufgrund des sehr guten Starts in das Jahr 2012 ergab sich insgesamt ein reales Wachstum von 1,9% gegenüber 2011.

Vor diesem Hintergrund lagen die operativen Ergebnisse der Evonik erneut auf einem hohen Niveau, erreichten aber insbesondere aufgrund der im Vorjahr noch für sieben Monate enthaltenen Ergebnisbeiträge des in 2011 verkauften „Carbon Black“-Geschäfts nicht die hervorragenden Vergleichswerte von 2011. Mehr als 33.000 Mitarbeiter der Evonik erwirtschafteten im Jahr 2012 auf IFRS-Basis einen Umsatz von rund 13,6 Mrd. €. Dabei nahm das bereinigte EBITDA³ um 6% auf 2.589 Mio. € ab. Die EBITDA-Marge erreichte mit 19,0% das sehr gute Niveau des Vorjahres (19,0%). Das Zinsergebnis verbesserte sich hauptsächlich infolge der geringeren durchschnittlichen Nettoverschuldung auf -357 Mio. €. Insgesamt stieg das Ergebnis vor Ertragsteuern um 9% auf 1.629 Mio. €. Die Ertragsteuerquote liegt mit 28% im Wesentlichen bedingt durch periodenfremde Steuern unter der erwarteten Konzernsteuerquote von 30%. Das Konzernergebnis nach Steuern und Minderheitenanteilen stieg um 15% auf 1.164 Mio. €.

Der von Evonik Industries auf Basis des HGB erstellte Jahresabschluss 2012 weist einen Jahresüberschuss in Höhe von 76 Mio. € aus. Unter Berücksichti-

³ Anfang 2012 wurden das EBITDA (vor Sondereinflüssen), das EBIT (vor Sondereinflüssen) sowie das neutrale Ergebnis in bereinigtes EBITDA, bereinigtes EBIT und Bereinigungen umbenannt, ohne jedoch die Zusammensetzung dieser Größen zu verändern.

gung von Entnahmen aus anderen Gewinnrücklagen in Höhe von 349 Mio. € ergibt sich ein Bilanzgewinn von 425 Mio. €.

Ertragslage

RAG-Stiftung-Konzern: Gewinn- und Verlustrechnung

in Mio. €	2012	2011	Änderung
Umsatzerlöse	2.990,0	3.104,9	- 114,9
Erhöhung (+)/Verminderung (-) des Bestandes an fertigen/unfertigen Erzeugnissen	- 80,7	+ 36,4	- 117,1
Andere aktivierte Eigenleistungen	1,0	2,4	- 1,4
Sonstige betriebliche Erträge	505,5	778,4	- 272,9
Materialaufwand	- 1.553,2	- 1.657,5	+ 104,3
Personalaufwand	- 1.278,9	- 1.340,6	+ 61,7
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	- 99,0	- 167,2	+ 68,2
Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 1.208,7	- 1.531,9	+ 323,2
Beteiligungsergebnis	+ 860,3	+ 925,3	- 65,0
Zinsergebnis	- 74,1	- 49,6	- 24,5
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	- 1,4	- 0,5	- 0,9
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	+ 60,8	+ 100,1	- 39,3
Außerordentliches Ergebnis	- 48,8	-92,5	+ 43,7
Steuern	- 8,3	- 6,1	- 2,2
Konzernjahresüberschuss (+)/-fehlbetrag (-)	+ 3,7	+ 1,5	+ 2,2
Anteile anderer Gesellschafter	- 3,7	- 1,5	- 2,2
Konzernbilanzgewinn (+)/ -verlust (-)	0,0	0,0	0,0

Die Umsatzerlöse des Geschäftsjahres in Höhe von 2.990,0 Mio. € wurden vorrangig im Bergbaubereich erzielt; sie lagen um 114,9 Mio. € unter dem Wert von 2011. Die Umsatzminderung war im Wesentlichen Folge des rückläufigen Absatzes. Wesentliche Faktoren für diese Entwicklung im Bergbaubereich sind die planmäßig rückläufige Förderung, insbesondere durch die Stilllegung des Bergwerks Saar, und der Entfall des Koksgeschäfts nach dem Verkauf der Kokerei Prosper im Vorjahr. Von den zum 31. Januar 2013 ausgezahlten Beihilfen in Höhe von 1.437,1 Mio. € wurden 1.327,1 Mio. € für den Absatz verwendet (Vorjahr: 1.205,7 Mio. € von 1.529,2 Mio. €).

Das Ergebnis aus Bestandsveränderungen an fertigen und unfertigen Erzeugnissen stellt mit -80,7 Mio. € eine Ergebnisminderung gegenüber dem Vorjahr um 117,1 Mio. € dar. Im Bergbaubereich sanken zum einen die Bestände an festen Brennstoffen durch Verkäufe um rund 361.000 t v. F. und zum anderen der der Bewertung zugrundeliegende angenommene BAFA-Preis um

18,00 €/t SKE auf 87,50 €/t SKE. Im Vorjahreszeitraum war der Preis noch um 11,50 €/t SKE auf 105,50 €/t SKE gestiegen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge lagen mit 505,5 Mio. € um 272,9 Mio. € unter dem Wert des Vorjahres. Ursächlich hierfür sind im Wesentlichen die im Jahr 2012 geringeren sonstigen betrieblichen Erträge aus Ausgleichsansprüchen (-262,3 Mio. €) gegen die öffentliche Hand aus Stilllegungen.

Im Vergleich zur Vorperiode sank der Materialaufwand um 104,3 Mio. € auf 1.553,2 Mio. €, insbesondere bedingt durch die um insgesamt 248,3 Mio. € verminderten Materialaufwendungen des Bergbaubereichs. Da nach dem Verkauf der Kokerei Prosper die Beschaffung von Importkohle zum Einsatz im Verkokungsprozess entfällt, sanken die Aufwendungen für Einsatzstoffe. Des Weiteren sanken durch den Verkauf der Kokerei und der Stilllegung eines Bergwerkes zur Jahresmitte die Aufwendungen für sonstige Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie die Aufwendungen für bezogene Leistungen. Die Aufwendungen für Bergschäden waren ebenfalls niedriger. Den geringeren Materialaufwendungen des Bergbaubereichs standen im Wesentlichen um 164,7 Mio. € gestiegene Materialaufwendungen des Bereichs Verkauf entgegen, die daraus resultieren, dass dieser Bereich aufgrund der Erstkonsolidierung im Vorjahr nur zeitanteilig enthalten war.

Der Personalaufwand verminderte sich gegenüber dem Vorjahreswert um 61,7 Mio. € auf 1.278,9 Mio. €. Aufgrund der planmäßig zurückgeführten Mitarbeiterzahl im Konzern sanken die Aufwendungen für Löhne und Gehälter. Des Weiteren sanken die sozialen Abgaben im Wesentlichen wegen geringerer Aufwendungen für Sozialversicherungen. Für die notwendige Veränderung der Rückstellungen für Altersversorgung fielen höhere Aufwendungen an.

Die Abschreibungen des Berichtsjahres waren mit 99,0 Mio. € um 68,2 Mio. € geringer als im Vorjahr. Die Veränderung beruht im Wesentlichen auf den außerplanmäßigen Abschreibungen und ist auf die im Vorjahr bilanzierten Stille-

gungsabschreibungen für das Bergwerk West zurückzuführen. Die Entwicklung der planmäßigen Abschreibungen folgte dem stetig sinkenden Wert des abnutzbaren Anlagevermögens im Rahmen des Auslaufprozesses im Bergbaubereich.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beliefen sich im Geschäftsjahr auf 1.208,7 Mio. € und sind damit um 323,2 Mio. € geringer als im Jahr 2011. Im Vorjahresvergleich basiert dieser Rückgang vor allem auf geringeren Aufwendungen für die Bildung von Rückstellungen.

Das Beteiligungsergebnis betrug 860,3 Mio. € und beruht hauptsächlich auf dem Ergebnis der Equity-Bewertung der Evonik von 860,1 Mio. € gegenüber 922,2 Mio. € in 2011.

Das Zinsergebnis verschlechterte sich im Vorjahresvergleich um 24,5 Mio. € auf -74,1 Mio. € und ist vor allem den höheren Aufwendungen für die Aufzinsung von Rückstellungen geschuldet, da zum einen weniger Rückstellungen den Übergangsvorschriften des Artikel 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB (Beibehaltung) unterliegen und zum anderen zum Stichtag ein gegenüber dem Vorjahr stärkerer Rückgang bei den der Bewertung zugrunde liegenden Zinssätzen zu verzeichnen war. Bei den Zinserträgen aus der Anlage von Finanzmitteln wurde eine Ergebnisverbesserung im Vergleich zum Vorjahr um 13,5 Mio. € erzielt.

Das außerordentliche Ergebnis von -48,8 Mio. € beinhaltet außerordentliche Aufwendungen aus dem anteiligen Sonderzuführungsbetrag zu den Rückstellungen für Altersversorgung gemäß Artikel 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB in Höhe von 48,3 Mio. € und aus der Verschmelzung der Bergwerksgesellschaft Merchweiler mbH auf die RAG von 0,5 Mio. €.

Der Konzernjahresüberschuss des Jahres 2012 in Höhe von 3,7 Mio. € steht in voller Höhe anderen Gesellschaftern zu, so dass das Konzernbilanzergebnis wie im Vorjahr ausgeglichen ist.

Finanzlage

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Das Finanzmanagement erfolgt unter Beachtung der Kriterien Liquidität und Rentabilität und unter besonderer Berücksichtigung der finanzwirtschaftlichen Risiken. Die zentrale Aufgabe besteht darin, die Unternehmensfinanzierung des Konzerns sicherzustellen, das heißt die Versorgung des Konzerns mit Liquidität, um sämtliche finanziellen Verpflichtungen jederzeit erfüllen zu können. Daraus leiten sich als funktionale Schwerpunkte das Asset- und Treasury-Management sowie das finanzwirtschaftliche Risikomanagement ab.

Weitere zentrale Aufgabe ist es, die Finanzierung der Ewigkeitslasten nach Auslaufen des subventionierten Steinkohlenbergbaus in Deutschland sicherzustellen. Die hierzu erforderlichen Mittel sollen durch Dividenden bzw. Veräußerungserlöse aus Anteilen an der Evonik Industries und deren Anlage erzielt werden. Aufgrund der laufenden operativen Geschäftstätigkeiten und der Finanzaktivitäten ist der Konzern grundsätzlich finanziellen Risiken ausgesetzt.

Bei Finanztransaktionen wird eine strikte Trennung der Funktionen Handel und Abwicklung eingehalten. Die Revisionssicherheit des Finanzmanagements ist durch Standardisierung und Systematisierung der Abläufe, Einheitlichkeit und Nachvollziehbarkeit der Informationen sowie Funktionstrennung gewährleistet. Im Verhältnis zu Banken und anderen Kontrahenten für Finanztransaktionen wird ein hohes Maß an Unabhängigkeit angestrebt. Im Rahmen der Bankenpolitik sind für das Gesamtexposure Limite und Bonitätsanforderungen so definiert, dass möglichst kurzfristig ein Kontrahent durch einen anderen ersetzt werden kann.

Das Kuratorium der RAG-Stiftung hat im Jahr 2008 eine Allgemeine Kapitalanlageleitlinie genehmigt. Diese bestimmt die Rahmenvorgaben für die Kapitalanlage, legt die Grundsätze der Anlagepolitik und das Risikocontrolling der Kapi-

talanlagen fest. Des Weiteren dient die Kapitalanlagerichtlinie der Unterstützung der am Anlageprozess beteiligten Personen und Organisationseinheiten in ihren Kapitalanlageaktivitäten durch die Dokumentation klarer Grundsätze. So gelten für die Termingeldanlagen konzernweite Bankenlimite, die regelmäßig überprüft werden. Das Berichtssystem wurde auf alle Kapitalanlagen ausgeweitet. In den Grenzen dieser Allgemeinen Kapitalanlagerichtlinie hat sich die RAG-Stiftung eine besondere Kapitalanlagerichtlinie für den Eigenbestand der Stiftung gegeben. Diese spezifiziert die Regeln für den Erwerb und die Verwaltung der Wertpapiere des Eigenbestands. Die Kapitalanlagen der RAG AG werden zwar in eigener Verantwortung, aber in Abstimmung mit der RAG-Stiftung verwaltet.

Im Rahmen von regelmäßig aktualisierten Asset-Liability-Studien wird die Struktur der Verbindlichkeiten aus den Ewigkeitslasten analysiert und das Profil der zu leistenden Zahlungsströme bestimmt. An diesen Vorgaben sowie erforderlichen Renditeerfordernissen richtet sich die langfristige Vermögensanlage aus.

Die Kapitalanlagen der RAG-Stiftung verteilen sich auf drei Teilportfolien. Das Kongruente Portfolio soll sich gleichgerichtet mit den Verpflichtungen entwickeln. Wesentlicher Bestandteil des kongruenten Portfolios sind drei von externen Managern verwaltete Mandate mit dem Schwerpunkt inflationsgekoppelter Rentenpapiere und sicherer nominaler Anleihen. Das zweite Teilportfolio ist ein Quasi-kongruentes Portfolio, mit dem wie beim kongruenten Portfolio vorwiegend das Ziel des Inflationsschutzes angestrebt wird. Dabei unterliegt es aber höheren Renditeerwartungen. Schwerpunkte des „Quasi-kongruenten Portfolios“ bilden Anlagen in gewerbliche Immobilien, die als indirekte Investitionen in Form von Spezialfonds realisiert werden. Darüber hinaus wurde ein Renditeportfolio gebildet, mit dem durch Inkaufnahme begrenzter Risiken eine Überrendite gegenüber dem Geldmarkt erzielt werden soll. Für das Renditeportfolio sind extern verwaltete Mandate in globale Staatsanleihen, europäische- und amerikanische Unternehmensanleihen und globale Aktienanlagen vergeben. Im

zweiten Halbjahr 2012 haben wir erste Investitionen in die Anlageklasse „Private Equity“ vorgenommen.

Kapitalflussrechnung

RAG-Stiftung-Konzern: Kapitalflussrechnung (Kurzfassung)

in Mio. €	2012	2011 ^{*)}	Änderung
Finanzmittelbestand am Jahresanfang	695,6	784,9	- 89,3
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	240,9	225,7	+ 15,2
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	- 88,5	- 332,9	+ 244,4
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	1,6	17,1	- 15,5
Veränderung des Finanzmittelbestandes aufgrund Verschmelzung/Änderung des Konsolidierungskreises/Wechselkursänderungen	6,9	0,8	+ 6,1
Finanzmittelbestand zum 31.12.	856,5	695,6	+ 160,9

^{*)} Vorjahr vergleichbar gestellt.

Die Erhöhung des Finanzmittelbestands in 2012 um 160,9 Mio. € auf 856,5 Mio. € resultiert im Wesentlichen aus dem positiven Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von 240,9 Mio. € abzüglich des negativen Cashflows aus der Investitionstätigkeit in Höhe von 88,5 Mio. €.

Ausgehend vom Konzernjahresüberschuss in Höhe von 3,7 Mio. €, der korrigiert wird um zahlungsunwirksame Sachverhalte, insbesondere aus der Erhöhung der Rückstellungen in Höhe von 834,0 Mio. €, aus der Verminderung der Forderungen in Höhe von 338,4 Mio. €, aus den Abschreibungen und den Zuschreibungen im Saldo in Höhe von 92,8 Mio. € sowie gegenläufig aus dem Ergebnis der Einbeziehung der Evonik Industries und der logport ruhr GmbH nach der Equity-Methode in Höhe von 860,0 Mio. € und der Verminderung der Verbindlichkeiten in Höhe von 168,2 Mio. € ergibt sich ein positiver Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von 240,9 Mio. €.

Der negative Cashflow aus der Investitionstätigkeit in Höhe von 88,5 Mio. € wird hauptsächlich durch kurzfristige Geldanlagen in Höhe von 113,6 Mio. € und Anlage von Finanzmitteln zur Absicherung der langfristigen Verbindlichkeiten in Höhe von 150,0 Mio. €, Investitionen in das Anlagevermögen in Höhe von 284,4 Mio. € und Mittelzuflüssen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens in Höhe von 459,5 Mio. € bestimmt.

Der positive Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von 1,6 Mio. € resultiert aus der Erhöhung von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten abzüglich der Dividendenauszahlung an andere Gesellschafter.

Der Finanzmittelbestand zum 31. Dezember 2012 beträgt 856,5 Mio. €.

Entwicklung der Investitionen

Die Sach- und Finanzinvestitionen sind der folgenden Aufstellung zu entnehmen:

RAG-Stiftung-Konzern: Sach- und Finanzinvestitionen

in Mio. €	2012	2011	Änderung
Sachinvestitionen*	53,6	76,4	- 22,8
Finanzinvestitionen**	230,8	112,9	+ 117,9
Summe	284,4	189,3	+ 95,1

* inkl. immaterieller Vermögensgegenstände

** davon im Jahr 2012 0,3 Mio. € Umbuchung aus Umlaufvermögen

Der Schwerpunkt der Sachinvestitionen lag im Bergbaubereich und war auch im Jahr 2012 restriktiv auf den Auslauf des subventionierten deutschen Steinkohlenbergbaus zum Ende des Jahres 2018 ausgerichtet. Generell wurden nur Investitionen durchgeführt, die für die Aufrechterhaltung des Produktionsbetriebes zwingend erforderlich oder aufgrund behördlicher Auflagen notwendig waren. Darüber hinaus war sichergestellt, dass sämtliche vorhandene Wirtschaftsgüter der stillgelegten Produktionsstätten auf ihren Wiedereinsatz auf den verbleibenden Bergwerken überprüft wurden.

Bei den Finanzinvestitionen handelt es sich im Wesentlichen um die Erhöhung des durch eine Master-KAG verwalteten Spezial-Sondervermögens in Höhe von 150,0 Mio. € und um den Kauf von Wertpapieren in Höhe von 63,0 Mio. € sowie um den Zukauf von Geldmarktfonds zur Kapitaldeckung der von Mitarbeitern eingebrachten Wertguthaben aus Freizeitansprüchen und die Ausgabe von Arbeitgeberdarlehen des Bergbaubereichs zum Erwerb von Wohneigentum.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme betrug zum 31. Dezember 2012 14.924,1 Mio. €. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet das einen Anstieg um 682,8 Mio. €.

Aktiva – Anlage- und Umlaufvermögen

RAG-Stiftung-Konzern: Bilanz

in Mio. €	31.12.2012	31.12.2011	Änderung
Anlagevermögen	4.833,1	4.240,1	+ 593,0
Immaterielle Vermögensgegenstände	7,2	10,0	- 2,8
Sachanlagen	666,2	706,9	- 40,7
Finanzanlagen	4.159,7	3.523,2	+ 636,5
Umlaufvermögen	10.078,8	9.989,0	+ 89,8
Vorräte	447,8	543,6	- 95,8
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	8.744,5	8.718,8	+ 25,7
Sonstige Wertpapiere	30,0	31,0	- 1,0
Kassenbestand, Bundesbankguthaben Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	856,5	695,6	+ 160,9
Rechnungsabgrenzungsposten	11,9	11,6	+ 0,3
Aktive latente Steuern	0,3	0,6	- 0,3
Summe Aktiva	14.924,1	14.241,3	+ 682,8

Die Aktiva sind mit Ausnahme der Finanzanlagen von den Vermögensgegenständen des Bergbaubereichs geprägt.

Das Anlagevermögen erhöhte sich im Geschäftsjahr 2012 um 593,0 Mio. € auf 4.833,1 Mio. €. Die Erhöhung des Finanzanlagevermögens ist im Wesentlichen auf die nach der Equity-Methode bewerteten Anteile an der Evonik Industries (74,99%) in Höhe von 2.586,8 Mio. € (Vorjahr: 2.045,4 Mio. €) und den Anstieg des durch eine Master-KAG verwalteten Spezial-Sondervermögens in Höhe von 1.250,0 Mio. € (Vorjahr: 1.100,0 Mio. €) zurückzuführen. Weitere Wertpapiere des Finanzanlagevermögens verminderten sich im Saldo um rd. 50,0 Mio. €. Der Rückgang des Sachanlagevermögens um 40,7 Mio. € ist auf die die Investitionen deutlich übersteigenden Abschreibungen zurückzuführen.

Der Anteil des Anlagevermögens am Gesamtvermögen betrug zum 31. Dezember 2012 32,4% (Vorjahr: 29,8%).

Das Umlaufvermögen einschließlich der Rechnungsabgrenzungsposten und der aktiven latenten Steuern erhöhte sich zum 31. Dezember 2012 um 89,8 Mio. € auf insgesamt 10.091,0 Mio. €.

Hierbei verringerte sich das Vorratsvermögen um insgesamt 95,8 Mio. €. Diese Entwicklung ist vorwiegend auf den Bergbaubereich zurückzuführen, im Wesentlichen bedingt durch den für die Bewertung maßgeblichen niedrigeren angenommenen BAFA-Preis von 87,50 €/t SKE (Vorjahr: 105,50 €/t SKE). Daneben verringerten sich die Bestandsmengen um 0,4 Mio. t v. F.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände stiegen im Berichtsjahr um 25,7 Mio. € auf 8.744,5 Mio. €. Während sich die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit -121,8 Mio. € sowie die Forderungen gegen nicht konsolidierte verbundene Unternehmen mit -4,1 Mio. € rückläufig entwickelten, war bei den sonstigen Vermögensgegenständen eine Erhöhung um 151,7 Mio. € zu verzeichnen. Innerhalb dieses Bilanzpostens sanken die Ausgleichsansprüche und Forderungen gegen die öffentliche Hand um 100,1 Mio. €. Während die Forderungen für Absatzbeihilfen und die Ansprüche zum Ausgleich der Aufwendungen aus den Alt- und weiteren Ewigkeitslasten um 240,3 Mio. € anstiegen, sind die Ausgleichsansprüche für Stilllegungsaufwendungen aufgrund von Zahlungseingängen zurückgegangen. Des Weiteren werden in diesem Bilanzposten auch die angelegten Finanzmittel ausgewiesen, die als Deckungsstock für die Verpflichtungen des Bergbaubereichs dienen sollen.

Der Bilanzposten Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks erhöhte sich durch Maßnahmen im Rahmen der Anlagepolitik zum Bilanzstichtag um 160,9 Mio. € auf 856,5 Mio. €. Der Anteil der

kurzfristigen Vermögenswerte an der Bilanzsumme betrug zum 31. Dezember 2012 67,6% (Vorjahr: 70,2%).

Passiva – Eigenkapital, Rückstellungen und Verbindlichkeiten

RAG-Stiftung-Konzern: Bilanz

in Mio. €	31.12.2012	31.12.2011	Änderung
Eigenkapital	2,6	2,6	0,0
Stiftungskapital	2,0	2,0	0,0
Anteile anderer Gesellschafter	0,6	0,6	0,0
Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	125,6	238,4	- 112,8
Rückstellungen	14.210,4	13.364,8	+ 845,6
Rückstellungen für Altersversorgung	2.776,6	2.661,6	+ 115,0
Rückstellungen für Steuern	22,0	17,5	+ 4,5
Rückstellungen für Bergschäden	3.317,6	3.265,8	+ 51,8
Rückstellung für Ewigkeitslasten	4.721,6	3.872,7	+ 848,9
Sonstige Rückstellungen	3.372,6	3.547,2	- 174,6
Verbindlichkeiten	584,8	635,4	- 50,6
Rechnungsabgrenzungsposten	0,7	0,1	0,6
Summe Passiva	14.924,1	14.241,3	+ 682,8

Das Stiftungskapital der RAG-Stiftung beträgt unverändert 2,0 Mio. €. Der Ausweis von Anteilen anderer Gesellschafter in Höhe von 0,6 Mio. € resultiert aus dem Fremden zustehenden Anteil am Eigenkapital der RAG Verkauf GmbH.

Die Passivseite ist im Wesentlichen geprägt durch die Rückstellungen zur Abdeckung der Risiken aus den laufenden geschäftlichen Verpflichtungen.

RAG-Stiftung-Konzern: Einteilung der Rückstellungen

in Mio. €	31.12.2012	31.12.2011	Änderung
Rückstellungen für Altersversorgung	2.776,6	2.661,6	+ 115,0
Rückstellungen für Steuern	22,0	17,5	+ 4,5
Rückstellungen für Bergschäden	3.317,6	3.265,8	+ 51,8
Rückstellung für Ewigkeitslasten	4.721,6	3.872,7	+ 848,9
Sonstige Rückstellungen	3.372,6	3.547,2	- 174,6
Rückstellungen für Rekultivierung und Umweltschutz	553,1	483,5	+ 69,6
Rückstellungen für Schachtverfüllungen	807,7	789,3	+ 18,4
Rückstellungen für Abbruchverpflichtungen	308,4	175,3	+ 133,1
Rückstellungen für den Belegschaftsbereich	652,1	606,6	+ 45,5
Rückstellungen für Sozialplanleistungen	338,0	111,7	+ 226,3
Rückstellungen für Stilllegungen	398,8	1.103,5	- 704,7
Rückstellungen für übrige Risiken	314,5	277,3	+ 37,2
Summe Rückstellungen	14.210,4	13.364,8	+ 845,6

Die Rückstellungen setzen sich zusammen aus Rückstellungen für Altersversorgung in Höhe von 2.776,6 Mio. €, Steuerrückstellungen in Höhe von 22,0 Mio. €, Rückstellungen für Bergschäden in Höhe von 3.317,6 Mio. €, der Rückstellung für Ewigkeitslasten in Höhe von 4.721,6 Mio. € und sonstigen Rückstellungen in Höhe von 3.372,6 Mio. €. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2012 erhöhten sich die Rückstellungen im Saldo um 845,6 Mio. € auf 14.210,4 Mio. €.

Der Anstieg der Rückstellung für Altersversorgung von 115,0 Mio. € resultiert im Wesentlichen aus dem anteiligen Sonderzuführungsbetrag, der handelsrechtlich erforderlichen Aktualisierung der Berechnungsparameter und der Eingliederung von Verpflichtungen im Rahmen der Verschmelzung der Bergwerksgesellschaft Merchweiler mbH. Die Rückstellungen für Steuern wurden in 2012 um 4,5 Mio. € aufgestockt. Die Rückstellungen für Bergschäden erhöhten sich hauptsächlich durch Zuführungen zu den Rückstellungen für Dauerbergschäden und für verursachte, noch nicht entstandene Bergschäden wegen der weiteren Konkretisierung von Schadensfällen.

Innerhalb der sonstigen Rückstellungen werden, entsprechend dem Grundsatz der Klarheit und Transparenz, unter Rückstellungen für Stilllegungen ab dem

aktuellen Berichtsjahr nur noch die Verpflichtungen für Stilllegungsmaßnahmen ausgewiesen, die sich noch im Nachweiszeitraum für Stilllegungsbeihilfen gegenüber der öffentlichen Hand befinden. Nach Erstellung des Verwendungsnachweises werden die Verpflichtungen ab dem Berichtsjahr in ihrer jeweiligen Rückstellungskategorie geführt. Aus dieser Darstellungsänderung innerhalb der sonstigen Rückstellungen folgte, dass sich die unter Rückstellungen für Rekultivierung und Umweltschutz, Schachtverfüllungen, Abbruchverpflichtungen und Sozialplanleistungen gezeigten Werte erhöhten und sich die unter Stilllegungen ausgewiesenen Beträge verringerten. Unabhängig von der Darstellungsform verringerten sich die Rückstellungen für Stilllegungen sowie die Rückstellungen für Sozialplanleistungen, im Wesentlichen durch Inanspruchnahmen zur Erfüllung der Verpflichtungen. Die Rückstellungen für den Belegschaftsbereich stiegen maßgeblich durch die höher zu bilanzierende Rückstellung für die personellen Abwicklungskosten nach Einstellung des subventionierten Steinkohlenbergbaus Ende 2018.

Die Rückstellungskategorien für Altersversorgung, Bergschäden, Schachtverfüllungen und Belegschaft beinhalten auch die Lasten, die nach der dauerhaften Einstellung des subventionierten Steinkohlenbergbaus weiterbestehen, die nicht vom Ewigkeitslastenvertrag gedeckt sind (Altlasten/weitere Ewigkeitslasten). Die Finanzierung der Deckungslücken dieser Altlasten ist durch den Bewilligungsbescheid 2019 gesichert.

Die Rückstellung für solche Lasten, die nach Einstellung des Bergbaus zeitlich unbegrenzt fortbestehen und die vertragsgemäß von der RAG-Stiftung finanziert werden (Ewigkeitslasten), wird in Höhe von 4.721,6 Mio. € ausgewiesen.

Die Höhe der Alt- und Ewigkeitslasten ist neben der Entwicklung der Bemessungsgrundlage wesentlich von künftigen Preis- und Zinsentwicklungen abhängig. Änderungen dieser Parameter haben entscheidenden Einfluss auf die Höhe der entsprechenden Rückstellungen und der Deckungslücken. Die genauen Bilanzierungsmethoden können dem Konzernanhang entnommen werden.

Belegschaft

Maßgeblichen Einfluss auf die Belegschaftsentwicklung des Konzerns hat der Bergbaubereich. Das personalpolitische Handlungsfeld dieses Bereichs wird durch die politische Entscheidung, den subventionierten Steinkohlenbergbau Ende des Jahres 2018 sozialverträglich zu beenden, bestimmt. Aus dieser Entscheidung resultiert die Bergbauplanung der RAG AG. Hieraus ergeben sich als Hauptaufgaben für den Bergbaubereich die sozialverträgliche Ausgestaltung des Personalabbaus bei gleichzeitiger Aufrechterhaltung der betrieblichen Funktionsfähigkeit bis zum Auslauf.

Den Rahmen hierfür bildet der Tarifvertrag zur sozialverträglichen Beendigung des deutschen Steinkohlenbergbaus und weitere diesen Tarifvertrag flankierende Regelungen. Hier erarbeiteten die Tarifparteien Lösungen, um insbesondere den nicht vorruhestandsfähigen Mitarbeitern Brücken in den externen Arbeitsmarkt zu bauen. Bewährte personalpolitische Instrumente, wie die Einarbeitungsqualifizierung und die Umschulung, werden mit neuen Instrumenten kombiniert, um der besonderen Situation des Auslaufbergbaus Rechnung zu tragen. Kernelement bilden Mitarbeiterentwicklungszentren im Bergbaubereich, in denen die Rahmenbedingungen für Qualifizierung und Vermittlung der nicht vorruhestandsfähigen Mitarbeiter in den externen Arbeitsmarkt geschaffen werden. Die Mitarbeiterentwicklungszentren - jeweils eins an der Ruhr und eins in Ibbenbüren - haben zum 1. Januar 2013 ihre Arbeit aufgenommen. Die sozialverträgliche Personalanpassung bei den älteren Mitarbeitern erfolgt weiter vorwiegend über die bereits angewandten Vorruhestandsmodelle, bei denen die zum 1. Januar 2009 in Kraft getretenen Anpassungsgeldrichtlinien weiter die wichtigsten Grundlagen für die sozialverträgliche Beendigung des deutschen Steinkohlenbergbaus sind.

RAG-Stiftung-Konzern: Belegschaft

Stand Jahresende	2012	2011
RAG-Stiftung	16	15
Tätigkeitsbereich Bergbau	17.597	20.922
Tätigkeitsbereich Immobilien	366	358
Tätigkeitsbereich Verkauf	103	105
Sonstige Dienstleistungsgesellschaften	88	73
Gesamtbelegschaft	18.170	21.473

Ende 2012 waren 18.170 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter konzernweit beschäftigt. Verglichen mit dem Vorjahresende bedeutet dies einen Rückgang um 3.303 Personen, der hauptsächlich im Bergbaubereich zu verzeichnen war. Hier wirkten erstmals auch die durch den neuen Tarifvertrag geschaffenen zusätzlichen Handlungsmöglichkeiten.

Gegenüber der Entwicklung im Bergbaubereich verzeichnete der Immobilienbereich im Vorjahresvergleich mit 366 Beschäftigten einen geringfügigen Zuwachs, während die Belegschaftszahl des Bereichs Verkauf nahezu stabil geblieben ist.

Zum Jahresende waren in den sonstigen Dienstleistungsgesellschaften 88 Mitarbeiter beschäftigt.

Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz

Die nachfolgenden Ausführungen zum Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz beziehen sich vorwiegend auf den Bergbaubereich als den größten Arbeitgeber des Konzerns. Sie gelten grundsätzlich auch für den gesamten RAG-Stiftung-Konzern. Da die Evonik nach der Equity-Methode in den Konzern einbezogen wird, erfolgt für diese Gesellschaft keine gesonderte Darstellung.

Zu den wichtigsten Handlungsgrundsätzen zählen die Sicherheit am Arbeitsplatz, der Schutz der Gesundheit der Mitarbeiter sowie ein vorbeugender Umweltschutz. Dazu wird sichergestellt, dass menschliches Verhalten, betriebliche Organisation und Technik optimal aufeinander abgestimmt sind und für sich betrachtet jeweils ein hohes Niveau aufweisen.

Der Bergbaubereich wendet zudem mit Lean Processing ein integriertes Managementsystem an. Im Bereich Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz werden Ziele und Maßnahmen entwickelt und verfolgt und so der vorhandene hohe Standard verankert und weiter verbessert. Neben den verbindlichen Leitlinien und den Zielen, die die soziale und ökologische Verantwortung des Bergbaubereichs definieren, wird über die Wirksamkeitskontrolle geprüft, dass alle gesetzlichen, behördlichen und unternehmerischen Vorgaben zuverlässig eingehalten werden. Zur Wirksamkeitskontrolle gehört auch die regelmäßige Durchführung und Weiterentwicklung von integrierten Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutzaudits.

Durch den systematischen Ansatz, zum einen die Integration in die betrieblichen Abläufe und zum anderen durch die Beteiligung aller Mitarbeiter, konnte im Arbeitsschutz in den zurückliegenden Jahren eine erhebliche Verbesserung erreicht werden. So konnte im Bergbaubereich die Unfallhäufigkeit seit 1995 um 93% (Stand: Dezember 2012) bei der Summe aller meldepflichtigen Unfälle gesenkt werden. Im gleichen Zeitraum wurden die mittelschweren und schweren Unfälle um über 83% (Stand: Dezember 2012) reduziert.

Neben dem Arbeitsschutz wirkt insbesondere der Gesundheitsschutz auf die Arbeitsfähigkeit der Beschäftigten ein. Der Konzern betreibt ein branchenübergreifend anerkanntes, modernes betriebliches Gesundheitsmanagement. Dies ist gekennzeichnet sowohl durch individuelle Beratung, zukunftsorientierte und innovative Präventionsangebote als auch durch die Verzahnung mit wissenschaftlicher Gesundheitsforschung. Dazu werden im Bergbaubereich unter dem Motto „... in Form“ altbewährte Standards der Prävention in ein flexibles betriebliches Gesundheitssystem integriert, um so Gesundheitsschäden in der Belegschaft vorzubeugen beziehungsweise diese einzuschränken. Die Rehabilitation und die Integration von Mitarbeitern sowie die klassische Primärprävention bilden die Säulen des betrieblichen Gesundheitssystems. Die Mitarbeiter profitieren von umfassenden, genau auf ihren Bedarf abgestimmten Gesundheitsleistungen und werden so in ihrer Leistungsfähigkeit und Motivation nachhaltig gestärkt.

Auch im Bereich Umweltschutz werden über anspruchsvolle Zielsetzungen kontinuierlich Verbesserungspotenziale genutzt, um den steigenden Standards der internen und externen Anforderungen nachzukommen. Dadurch belegt der Konzern einen verantwortungsvollen Umgang mit der Umwelt und den natürlichen Ressourcen. Im Rahmen des Umweltschutzmanagementsystems werden regelmäßige integrierte Audits als wichtiges Instrument zur Standortbestimmung und zur Verbesserung der Umweltsituation genutzt. Mittlerweile werden im Bergbaubereich diese Audits auch extern auf Grundlage der DIN EN ISO 14001 durchgeführt. Um den Energieverbrauch im Bergbaubereich erheben, bewerten und senken zu können, wird zudem ein Energiemanagementsystem nach dem Standard DIN EN ISO 50001 verfolgt, das beginnend in 2012 auditiert und zertifiziert wird. Durch diesen systematischen Ansatz kann die Energieeffizienz stetig optimiert werden.

Forschung und Entwicklung

Im Bergbaubereich stellten im Jahr 2012 die Ausgaben für Forschung und Entwicklung mit rund 2,5 Mio. € einen Beitrag zur Erhaltung der Innovationskraft dieses Bereichs und zur Steigerung der Wirtschaftlichkeit dar. Die Forschungs- und Entwicklungsvorhaben konzentrierten sich auf die Erhöhung der Effizienz sowie auf die Verbesserung von Arbeitssicherheit, Gesundheits- und Umweltschutz.

Aufgrund ihrer strategischen Bedeutung hat Evonik die Aufwendungen für Forschung & Entwicklung seit 2008 durchschnittlich um jährlich 6% gesteigert. Im Jahr 2012 betragen sie 393 Mio. € und lagen damit sogar um 8% über dem Vorjahr. Als ein weltweit führendes Spezialchemieunternehmen erarbeitet Evonik für seine Kunden ständig neue oder verbesserte Produkte und Anwendungen, die deren Wettbewerbsfähigkeit weiter erhöhen sollen.

Risikobericht

Das Risikomanagementsystem integriert alle systematischen Maßnahmen in einem Gesamtansatz zum Zwecke der Identifikation, Analyse, Bewertung, Steuerung und Kontrolle der Risiken, die die Zielerreichung der RAG-Stiftung beeinträchtigen können. Die RAG-Stiftung hat bereits seit 2008 ein Risikomanagementsystem implementiert.

Die RAG-Stiftung muss die Ewigkeitslasten des subventionierten Steinkohlenbergbaus in Deutschland nach dessen Beendigung finanzieren. Aus heutiger Sicht ist der zukünftige Mittelzufluss aus der Veräußerung der Aktien der Evonik Industries, aus den Evonik-Dividenden und aus Erträgen aus der Kapitalanlage ausreichend, um die erwarteten Mittelabflüsse aus Ewigkeitslasten ab 2019 zu decken.

Risiken ergeben sich auf der Zuflussseite sowohl hinsichtlich des Zeitpunktes der Verkäufe weiterer Tranchen der Evonik Industries als auch hinsichtlich der daraus zu erzielenden Erlöse. Der Verkauf von Anteilen über die Börse erfordert eine Kapitalmarktsituation, die einen Börsengang und wertgerechte Erlöse erlaubt. Ergebnisrisiken von Evonik wirken sich über die Dividenden und potenzielle Verwertungserlöse auf die RAG-Stiftung aus.

Risiken für die RAG-Stiftung umfassen die laufenden Ergebnisrisiken aus der Geschäftstätigkeit des Bergbaubereichs und die Mittelabflüsse für die Ewigkeitslasten ab 2019. Die Zins- und Preisentwicklung bestimmen maßgeblich die Höhe der Rückstellungen. Ungünstige wirtschaftliche Entwicklungen können dazu führen, dass die im Bewilligungsbescheid 2019 der RAG AG zugesagten Mittel für die Finanzierung der Alt- und weiteren Ewigkeitslasten nicht ausreichen. Diese können damit genau wie der Umsatzrückgang und die Abwertung der Bestände an festen Brennstoffen auf Grund eines starken Preisverfalls und starke Wertverluste bei den Kapitalanlagen der RAG AG ergebniswirksam werden. Aus heutiger Sicht gehen wir davon aus, dass der finanzielle Rahmen der

Rahmenvereinbarung ausreicht, um keine Risiken aus der Geschäftstätigkeit des Bergbaubereichs auf die RAG-Stiftung und den Konzern als Ganzes durchschlagen zu lassen.

Finanzwirtschaftliche Risiken bei der RAG-Stiftung betreffen Kredit- und Marktpreisrisiken aus der Anlage der finanziellen Mittel zur Deckung der Rückstellungen für Ewigkeitslasten. Ziel der Unternehmenspolitik ist die Begrenzung dieser Risiken durch ein systematisches Risikomanagement. Dies kann zwar nicht den völligen Ausschluss finanzwirtschaftlicher Risiken bedeuten, wohl aber deren Steuerung innerhalb vorgegebener Limite. Kernpunkt des Risikokontrollsystems ist das Risikoberichtswesen über alle Kapitalanlagen und die Steuerung der Risiken des Renditeportfolios durch ein Risikobudget.

Die strategische Kapitalanlage des Konzerns baut auf Asset-Liability-Studien auf, die die Auszahlungsverpflichtungen sowie die zukünftig zu erwartenden Geldeingänge abbildet. Marktrisiken betrafen in 2012 neben kleineren Aktien- und Immobilieninvestments vor allem Zinsänderungsrisiken bei unseren Renteninvestments, auch aufgrund veränderter Bonitätseinschätzungen. Die Zinsänderungsrisiken werden anhand eines Value-at-Risk-Ansatzes gemessen und beurteilt. Kreditrisiken werden systematisch geprüft und überwacht. Auf die Vertrauenskrise in der Euro-Zone haben wir mit einer deutlichen Rückführung des Gesamtexposures reagiert: Italienische Staatsanleihen dürfen im kongruenten Portfolio nicht mehr gehalten werden, die Frankreich-Quote ist deutlich reduziert worden.

Risikomanagementsystem des Bergbaubereichs

Das Risikomanagementsystem des Bergbaubereichs wird im Folgenden als RCM (Risiko- und Chancenmanagement) bezeichnet. Die Grundzüge des RCM sind in risikopolitischen Leitsätzen festgelegt, in deren Mittelpunkt die Förderung der Risikokultur mit einer offenen Kommunikation von Chancen und Risiken auf allen Unternehmensebenen steht. Dabei liegt die Verantwortung für die

Realisierung von Chancen und die Handhabung von Risiken in den jeweiligen operativen Bereichen.

Das RCM des Bergbaubereichs beinhaltet neben einem Früherkennungssystem auch ein Risiko-Chancen-Controlling sowie ein internes Überwachungssystem. Dazu gehört neben organisatorischen Sicherungsmaßnahmen und internen Kontrollsystemen auch die RAG Konzernrevision GmbH als prozessunabhängige Kontroll- und Beratungsinstanz. Diese hat auch im Geschäftsjahr 2012 systemrelevante Prüfungen des Risikomanagements in mehreren Organisationseinheiten des Konzerns durchgeführt und festgestellt, dass die gesetzlichen und unternehmensinternen Anforderungen erfüllt werden.

Kohlepolitische Risiken

Die Zusage ausreichender öffentlicher Mittel zur Erreichung der politisch vorgegebenen Ziele des Bergbaubereichs ist für diesen existenziell. Mit dem Steinkohlefinanzierungsgesetz und dem dahinterstehenden vertraglichen Rahmenwerk sowie den maßgeblichen EU-rechtlichen Entscheidungen wird gewährleistet, dass der Auslaufprozess und die Folgekosten des Steinkohlenbergbaus unter Wahrung der Sozialverträglichkeit finanziert werden können.

Der zukünftigen Entwicklung der Alt- und Ewigkeitslasten und den daraus resultierenden Chancen und Risiken kommt vor dem Hintergrund der kohlepolitischen Vereinbarungen eine besondere Bedeutung zu. Wesentliche Determinanten dieser Entwicklung sind die dem maßgeblichen Altlastengutachten zugrundeliegenden Prämissen wie Preisindex, Zinssatz und technischer Stand, die eine erhebliche Hebelwirkung entfalten können und daher einer intensiven Beobachtung unterliegen. Abhängig von dieser Entwicklung ist unmittelbar die Fähigkeit der RAG-Stiftung und die der RAG, über die erzielbaren Veräußerungserlöse für die Evonik Industries AG beziehungsweise die von der öffentlichen Hand zugesagten Mittel und Garantien sowohl die Alt- und Ewigkeitslasten als auch den Auslauf des subventionierten Steinkohlenbergbaus zum Ende des Jahres 2018 finanzieren zu können.

Ergebnisrisiken

Mit den zur Verfügung stehenden Mitteln wird der Bergbaubereich die kohlepolitischen Vorgaben einschließlich des sozialverträglichen Personalabbaus bewältigen.

Sollten sich Veränderungen in den gemachten Prämissen ergeben, können sich weitere Risiken einstellen. Aus Ergebnissicht sind folgende Punkte besonders hervorzuheben:

Im Zuge der derzeit unsicheren Konjunkturerwartungen als Folge der Finanzkrise könnten sich niedrigere als planerisch unterstellte Marktpreise für Kohle ergeben. Sollten diese unter dem in der Rahmenvereinbarung genannten Basispreis liegen, würde sich das Ergebnis verschlechtern. Niedrigere Preise hätten gleichzeitig auch eine niedrigere Bewertung des Bestandes an festen Brennstoffen zur Folge. Der umgekehrte Fall – also keine erneute Abkühlung der wirtschaftlichen Entwicklung – bietet die Chance, dass die Marktpreise für Kohle über die Planansätze steigen und so ergebnisverbessernd wirken. Profitieren würde davon im Wesentlichen die öffentliche Hand, da ein erheblicher Teil der durch höhere Marktpreise verursachten Erlöse durch die gemäß den Kohlerichtlinien geltende Beihilfekürzung gemindert und so wieder ergebnisreduzierend wirken würde. Als verlässlicher Partner käme der Bergbaubereich hier seiner in den Kohlerichtlinien verankerten Verpflichtung nach, auch Chancen mit dem Ziel der Entlastung der öffentlichen Haushalte wahrzunehmen. Negative Auswirkungen auf das Ergebnis könnten allerdings auch aus den Regelungen zur markterlösbedingten Beihilfekürzung in den noch nicht mit Bewilligungsbescheid geregelten Jahren ab 2015 eintreten. Bei den Gesellschaften, die in die seit dem Jahr 2008 bestehende Körperschaft-, gewerbe- und umsatzsteuerliche Organschaft mit der RAG-Stiftung einbezogen wurden, bestehen seitdem im Außenverhältnis keine steuerlichen Risiken. Für die voraussichtlichen steuerlichen Belastungen der selbstständig steuerpflichtigen Konzerngesellschaften wurden Rückstellungen gebildet. Weiterhin besteht ein steuerliches Betriebsprüfungsrisiko für das noch nicht abschließend geprüfte Geschäftsjahr 2007 für die RAG AG, darüber hinaus für das gleiche Geschäftsjahr aus der Organträger-

haftung für die bis 2007 bestehende Organschaft der RAG AG mit der Evonik Industries. Für eventuelle prüfungsbedingte Steuernachzahlungen, die im Bergbaubereich ergebniswirksam werden können, wurden Rückstellungen gebildet.

Beihilferisiken

Die Beihilfegewährung ist mit der Rahmenvereinbarung, dem Steinkohlefinanzierungsgesetz und dem Zugang der Bewilligungsbescheide für die Jahre bis 2014 sowie für die Deckung von Altlasten ab 2019 geregelt.

Der Stilllegungsplan für einen Auslauf des subventionierten deutschen Steinkohlenbergbaus zum Ende des Jahres 2018 und die Beihilfen für die Jahre bis 2011 sind von der Europäischen Kommission genehmigt. Die jährliche Notifizierung für die Jahre ab 2012 kann entfallen, solange die jährlichen Höchstgrenzen der Beihilfen und die Kriterien des Ratsbeschlusses vom 10. Dezember 2010 eingehalten werden.

Im Rahmen der Haushaltsplanungen des Bundes und des Landes NRW bis 2016 sind die Haushaltsansätze für die Steinkohlebeihilfen um 200 Mio. € bzw. 60 Mio. € – unter Verweis auf Ausgleichsmöglichkeiten über höhere Weltmarktpreise – gekürzt worden. Risiken ergeben sich für den Fall, dass die Kürzung über höhere Weltmarktpreise nicht erreicht werden kann und bei späterer Auszahlung der Beträge diese nicht verzinst werden.

Obgleich die Rahmenbedingungen für die zukünftige Steinkohlefinanzierung grundsätzlich im notwendigen Umfang geregelt sind, bestehen für das Unternehmen weiterhin Ergebnisrisiken aus der jährlichen Kostenprüfung durch die öffentliche Hand.

Der Bewilligungsbescheid für den Zeitraum 2015 bis 2019 soll gemäß Rahmenvereinbarung bis Ende 2013 ergehen.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ist der Bergbaubereich grundsätzlich Preis- und Zinsänderungsrisiken ausgesetzt. Ein Ziel der RAG-Politik ist die Begrenzung dieser Risiken durch ein systematisches Finanz-

Risikomanagement. Dies bedeutet nicht den völligen Ausschluss finanzwirtschaftlicher Risiken, sondern deren Steuerung innerhalb vorgegebener Limite, um für den Bergbaubereich negative Cashflow- und Ergebnisschwankungen weitgehend zu verhindern, ohne auf Chancen aus positiven Marktentwicklungen völlig zu verzichten. Zur Deckung der langfristigen Lasten des Bergbaubereichs, insbesondere der Rückstellungen für Altersversorgung und Bergschäden, verfügt die RAG AG über finanzielle Vermögensgegenstände, die in einem Masterfonds gebündelt sind. Die Anlage dieser Mittel folgt einem Anlagekonzept (strategische Asset-Allocation), das den Spezifika der Auszahlungsverpflichtungen sowie den zukünftig zu erwartenden Geldeingängen Rechnung trägt. Die strategische Asset-Allocation orientiert sich an langfristigen Renditen und Volatilitäten und wird ergänzt durch eine professionelle Sicherungsstrategie, welche die Erhaltung des Kapitalstocks durch die Vorgabe und konsequente Einhaltung fester Risikobudgets sicherstellt. Im Wesentlichen sind es Zinsänderungs- und Aktienkursrisiken, welche den Marktwert der Kapitalanlagen beeinflussen. Beide Risiken werden börsentäglich auf der Basis eines Value-at-Risk-Ansatzes (VaR) gemessen und kontrolliert. Der VaR wird separat für die verzinslichen Wertpapiere, für den Aktienbestand sowie für das gesamte Anlageportfolio berechnet.

Kreditrisiken gegenüber Banken und anderen Vertragspartnern werden systematisch bei Vertragsabschluss geprüft und laufend überwacht. Neben einem Mindestrating wird vor allem die Zugehörigkeit zu einem deutschen Einlagensicherungssystem gefordert. Zudem achtet die RAG AG auf eine breite Streuung der Finanzmittel und stellt somit sicher, dass Klumpenrisiken gegenüber einzelnen Kontrahenten vermieden werden. Allen Kontrahenten werden konkrete Limite für Finanztransaktionen zugewiesen. Zugelassene Kontrahenten und Finanzinstrumente sind nachvollziehbar dokumentiert. Das Ausfallrisiko von eingesetzten Derivaten ist begrenzt auf die Höhe ihrer positiv beizulegenden Zeitwerte. Sicherungsgeschäfte werden ebenfalls nur mit Finanzinstituten ausreichender Bonität abgeschlossen. Durch eine zeitnahe Finanzplanung und ein zentrales Liquiditätsmanagement wird die jederzeitige Zahlungsfähigkeit gewährleistet.

Entsprechend den zu deckenden Lasten konzentrieren sich die Kapitalanlagen der RAG AG auf die Anlagewährung Euro. Die im Jahr 2010 ausgebrochene Finanzmarkt- und Schuldenkrise einiger Euro-Peripherie-Staaten hat deutlich gemacht, dass Staatsanleihen weit weniger sicher sind als zuvor angenommen. Da Kreditausfallrisiken generell im Fokus des Risikomanagements stehen, hat sich die RAG AG jedoch schon zu Beginn der Krise im Euro-Währungsraum von Anleihen der betreffenden Staaten fast vollständig getrennt. Im März des vergangenen Jahres war Griechenland nicht mehr in der Lage, seine Schulden vertragsgemäß zu bedienen, was eine Zwangsumschuldung notwendig machte. Seitdem hat sich die Risikolage aller Euroländer bis zum Jahresende wieder spürbar entspannt, wovon das Portfolio der Gesellschaft mit dem Schwerpunkt auf Kerneuropa profitieren konnte. Die RAG AG beobachtet die Entwicklung (der Risikolage aller Euroländer) weiterhin sehr genau im Rahmen ihrer risikoorientierten Anlagepolitik.

Produktionsrisiken

Aufgrund teilweise herausfordernder bergbaulicher Verhältnisse und technischer sowie genehmigungsrechtlicher Probleme auf einzelnen Bergwerken besteht grundsätzlich das Risiko, die geplanten Produktionsmengen quantitativ und qualitativ nicht zu erreichen. Konkrete Einzelrisiken sind aus heutiger Sicht für einzelne Bergwerke nicht erkennbar. Allerdings können für die Genehmigungsverfahren der nächsten Bauhöhen wegen möglicher Erschütterungen, drohender Überschreitung zugelassener Senkungsmaxima, geringfügiger Senkungen außerhalb des rechnerischen Nullrandes oder als Folge von Schäden an fremden Produkt-/Gasleitungen Einflüsse auf die Zulassung oder Beschränkungen laufender Betriebe oder Bergwerke nicht ausgeschlossen werden.

Personalrisiken

Der mit dem Steinkohlefinanzierungsgesetz geregelte sozialverträgliche Personalabbau ringt dem Personalmanagement in dem Bestreben, jederzeit Personal in der richtigen Quantität und Qualität bedarfsorientiert vorzuhalten, die volle Aufmerksamkeit ab. Dem erkannten Risiko, dass ein nach Qualifikationsaspek-

ten ungesteuerter Personalabbau in bestimmten Tätigkeitsgruppen, Funktionen und Spezialgebieten zu Personal- und damit zu Know-how-Engpässen führt, gleichzeitig aber in anderen Tätigkeitsgruppen Personalüberhänge auftreten, wird durch eine Reihe von zusätzlichen Maßnahmen begegnet. Diese haben insbesondere eine flexiblere Personalplanung und -steuerung, ein intensives Nachfolgemanagement sowie eine langfristig vorausschauende, standardisierte Qualifikationssicherung der Belegschaft zum Gegenstand. Wesentliche Grundlagen für den in den kommenden Jahren herbeizuführenden Ausgleich zwischen Personalbestand und Personalbedarf wurden im Rahmen der Strategierevision 2020 erarbeitet. Die für die weitere Umsetzung erforderlichen arbeitsrechtlichen Rahmenbedingungen wurden in dem im Frühjahr 2012 in Kraft getretenen tarifvertraglichen Regelwerk vereinbart. Der Bergbaubereich sieht die Chance, das vorgegebene Ziel des sozialverträglichen Personalabbaus gesichert zu erreichen. Grundlage hierfür ist, dass in 2012 beim Abbau von Mitarbeitern, die nicht über Vorruhestandsregelungen ausscheiden können, die Erwartungen übertroffen worden sind. Damit entsteht eine größere Flexibilität im Hinblick auf den weiteren noch notwendigen Personalabbau dieser Mitarbeitergruppe. Eine positive Entwicklung am Arbeitsmarkt könnte darüber hinaus unterstützend wirken.

Rechtliche Risiken/Compliance

Neben dem allgemeinen Risiko aus Rechtsstreitigkeiten unterliegt der Bergbaubereich insbesondere Risiken, die in subventions-, genehmigungs- und sonstigen bergrechtlichen Problemstellungen begründet sind. Der Gefahr der Nichteinhaltung von gesetzlichen Vorschriften und freiwillig eingegangenen Regelungen wird durch ein im Jahr 2008 eingeführtes Compliance-Managementsystem begegnet, das permanent fortentwickelt wird.

Arbeits-, Gesundheits- und Umweltrisiken

Es besteht ein modernes betriebliches Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutzmanagementsystem, bei dem Risiken systematisch ermittelt und beur-

teilt sowie anschließend entsprechende Ausbildungs-, Vorbeuge- und Schutzmaßnahmen initiiert und durchgeführt werden.

Einkaufs- und Beschaffungsrisiken

Die Verfügbarkeit von Vor- und Zwischenprodukten sowie von bergbauspezifischen Maschinen und Leistungen stellt für den Bergbaubereich ebenso ein potenzielles Risiko dar wie die Abhängigkeit von Rohstoff- und Energiepreisen. Aufgrund des Auslaufens des subventionierten Steinkohlenbergbaus bis zum Ende des Jahres 2018 und der damit verbundenen reduzierten Nachfrage nach spezifischen Bergbaumaschinen und Bergbaumaterialien könnte es zu Versorgungsengpässen durch den Wegfall von Bergbauzulieferern kommen. Diesen Risiken wird dadurch begegnet, dass die Einkaufsaktivitäten über die nationalen Grenzen hinaus optimiert, langfristige Verträge abgeschlossen, im Zuge des strategischen Projekts Lieferantenmanagement die Beziehungen zu den Kernlieferanten weiter professionalisiert und alternative Lieferantenkonzepte entwickelt werden.

Risiken der Informationstechnik

Der Umgang mit Informationen sowie die sichere Nutzung von Informationssystemen werden durch ein unternehmensweites Regelwerk gesteuert. Daher ist ein wesentlicher Bestandteil der internen Kommunikationskultur, das Bewusstsein aller Mitarbeiter in Bezug auf das Thema „Sicherheit der Informationstechnik (IT)“ zu schärfen. Technische und organisatorische Maßnahmen, die einen angemessenen Schutz der betrieblichen Informations- und Kommunikationssysteme ermöglichen, werden kontinuierlich durch die verantwortlichen Fachbereiche an die sich ändernden Erfordernisse des Unternehmens angepasst. Die Wirksamkeit dieser Systeme wird regelmäßig durch interne und externe Audits überprüft.

Risikomanagementsystem der Evonik

Die RAG-Stiftung ist Mehrheitsaktionärin der Evonik Industries. Somit wirken sich die Geschäftsrisiken der Evonik über die Dividenden und potenziellen Verwertungserlöse auch auf die RAG-Stiftung aus. Die originäre Risikoverantwortung für die Geschäftsrisiken und deren Management liegt zwar bei der operativ handelnden Gesellschaft, die RAG-Stiftung ist aber zeitnah in die Risikoberichterstattung von Evonik eingebunden.

Evonik ist im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit verschiedenen Risiken ausgesetzt. Das Risikomanagement ist deshalb ein zentraler Bestandteil der Unternehmenssteuerung und dient der gezielten Sicherung bestehender und künftiger Erfolgspotenziale sowie der Vermeidung, Vorbeugung bzw. Gegensteuerung und Minimierung von Risiken. Unternehmerische Risiken geht Evonik nur ein, wenn dadurch der Unternehmenswert nachhaltig zu steigern ist und gleichzeitig mögliche Auswirkungen dauerhaft zu beherrschen sind.

Evonik verfügt über ein konzernweites internes Risikomanagement. Neben organisatorischen Sicherungsmaßnahmen und internen Kontrollsystemen unterstützt auch die Konzernrevision als prozessunabhängige Kontroll- und Beratungsinstanz das Risikomanagement.

Das Risikomanagementsystem ist gemäß der Organisationsstruktur von Evonik dezentral aufgebaut. Die originäre Risikoverantwortung liegt bei den Geschäfts-, Konzern- und Servicebereichen, die für Früherkennung, Abschätzung der Auswirkungen, Einleitung geeigneter Vorsorge- und Sicherungsmaßnahmen sowie interne Kommunikation der Risiken verantwortlich sind.

Zur Steuerung der Liquiditätsrisiken im Evonik-Konzern existiert ein zentrales Liquiditätsrisikomanagement, in dessen Mittelpunkt ein konzernweiter Cash-pool steht. Darüber hinaus sichert eine breit gefächerte Finanzierungsstruktur die finanzielle Unabhängigkeit von Evonik.

Gesamtbewertung der Risikolage des RAG-Stiftung-Konzerns

Die Gesamtbewertung der Risikolage zeigt, dass die vorhandenen Risiken unter Berücksichtigung der ergriffenen bzw. geplanten Maßnahmen einzeln oder in Wechselwirkung miteinander keine bestandsgefährdenden Auswirkungen auf die RAG-Stiftung und den RAG-Stiftung-Konzern als Ganzes haben.

Prognosebericht

Wir erwarten für 2013 eine leichte Belebung des globalen Wachstums gegenüber 2012. Das Bruttoinlandsprodukt wird voraussichtlich höchstens um 3,0% zunehmen. Die wirtschaftliche Entwicklung dürfte sich regional weiterhin unterschiedlich gestalten. Anhaltende Unsicherheiten und eine geringe Dynamik im privaten Konsum - auch durch fiskalische Sparprogramme - dämpfen voraussichtlich weiterhin das Wachstum in den Industrienationen. Die weltwirtschaftliche Entwicklung könnte durch eine erneute Verschärfung der Schuldenkrise in einigen europäischen Ländern, ein langsamer als erwartetes Wachstum in den Schwellenländern und eine fiskalisch bedingte Stagnation in den USA deutlich schwächer ausfallen als angenommen.

Die globale Industrieproduktion wird im Jahr 2013 auf dem Niveau von 2012 wachsen. Wir gehen von einer Zunahme von 3,5% aus, die im Wesentlichen durch die Schwellen- und Entwicklungsländer, allen voran China, getragen wird.

Unter den beschriebenen weltwirtschaftlichen Bedingungen prognostiziert Evonik für die Spezialchemie ein globales Wachstum der Produktion von 3,0% für das Gesamtjahr 2013. Aufgrund der Stagnation der Produktionsmengen in nahezu allen europäischen Abnehmerindustrien erwartet Evonik einen leichten Rückgang der Spezialchemieproduktion in Europa. In Deutschland ist jedoch nach wie vor mit einem leichten Wachstum für die Spezialchemie zu rechnen. In den USA wird sich das Industriewachstum insbesondere in der Basischemie materialisieren, so dass in der Spezialchemie eine geringe Dynamik zu erwarten ist. Die Erzeugerpreise könnten aufgrund der Weitergabe leicht steigender Rohstoffpreise im Laufe des Jahres stärker anziehen als im Jahr 2012, wodurch die Umsatzentwicklung deutlich über die Produktionsentwicklung getrieben werden sollte.

Aufgrund der nur schwer abzuschätzenden weiteren Entwicklung in der Staatsschuldenkrise in Europa, der Konsolidierungsbemühungen in den USA sowie

der Unsicherheiten bezüglich der langfristigen Wirtschaftsentwicklung in China sind Prognosen des mittelfristigen Wachstums der Weltwirtschaft mit hohen Unsicherheiten behaftet. Fundamental erwarten wir jedoch mittelfristig ein höheres globales Wachstum als für das Jahr 2013 prognostiziert.

Mit der strategischen Ausrichtung auf wachstums- und margenstarke Geschäfte der Spezialchemie eröffnen sich Evonik Chancen für weiteres profitables Wachstum. Dabei konzentriert sich Evonik auf globale Megatrends, wie Gesundheit, Ernährung, Ressourceneffizienz und Globalisierung. Gleichzeitig verstärkt Evonik mit bedeutenden Investitionen das Engagement in Schwellenländern, in denen aufgrund ihrer wirtschaftlichen Dynamik großes Potenzial gesehen wird. Dies gilt für ausgewählte asiatische Länder – insbesondere China –, Südamerika, den Nahen und Mittleren Osten sowie Osteuropa.

Weitere Chancen ergeben sich für Evonik durch konsequentes Portfoliomanagement. Flankierend zur Wachstumsstrategie des Konzerns wird der Schwerpunkt der Portfoliomaßnahmen in den kommenden Jahren auf Akquisitionen liegen. Von Aktivitäten, die nicht mehr zur Strategie passen oder die Renditevorgaben nicht mehr erfüllen, wird Evonik sich trennen. So hat Evonik am 30. April 2012 den Verkauf des globalen Colorants-Geschäfts abgeschlossen, das vor allem Farbsysteme für dekorative Anwendungen im Architekturbereich entwickelte, produzierte und vermarktete.

RAG-Stiftung ist mit dem geplanten Kauf von 30% der Anteile an der Vivawest GmbH von Evonik vorangeschritten. Ein Bewertungsgutachten gemäß IDW-S1 wurde beauftragt. Der Vollzug (Closing) der Transaktion könnte frühestens im Juli 2013 stattfinden. Evonik beabsichtigt, einen Anteil seiner Immobilienbeteiligung dem Treuhandvermögen (Contractual Trust Arrangement, CTA) zuzuführen, das langfristige Pensionsansprüche der Mitarbeiter von Evonik absichert. Auch RAG AG erwägt eine Beteiligung.

Der Bergbaubereich rechnet bei einem Anhalten des konjunkturellen Trends für das Jahr 2013 mit einem Umsatzrückgang aufgrund des planmäßig rückläufigen Produktions- und Absatzverlaufs.

Die Entwicklung der Kapitalmärkte in 2013 ist angesichts der weiter anhaltenden Staatsschuldenkrise der Peripherieländer in der Euro-Zone kaum prognostizierbar: Wir rechnen aufgrund der Politik der amerikanischen Zentralbank und der Politik der Europäischen Zentralbank nicht mit einer zentralbankinduzierten Zinserhöhung. Mittelfristig drohen Inflationsgefahren wegen der starken Geldmengenausweitung. Wir rechnen mit steigenden Zinsen bei deutschen Anleihen. Dies gilt insbesondere, wenn sich durch eine realwirtschaftliche Erholung in Europa die Inflationserwartungen verstärken.

Insgesamt erwarten wir für 2013 und 2014, die Rückstellungen für Ewigkeitslasten weiter erhöhen und jeweils ein ausgeglichenes Ergebnis des RAG-Stiftung-Konzerns ausweisen zu können. Die Gesamtverpflichtung für Ewigkeitslasten wird sich aufgrund des voraussichtlich weiteren Zinsrückgangs zum Jahresende 2013 mit großer Wahrscheinlichkeit weiter erhöhen. Dieser ist gut prognostizierbar, da der risikofreie Zinssatz in Anlehnung an § 253 Absatz 1 Satz 1 HGB aus der von der Deutschen Bundesbank ermittelten, über sieben Jahre geglätteten Null-Kupon-Euro-Zinsswapkurve abgeleitet wird.

Ereignisse nach Schluss des Geschäftsjahres

Die Beihilfen für das Jahr 2012 in Höhe von 1.437,1 Mio. € wurden mit Wertstellung 31. Januar 2013 vom BAFA an die RAG AG ausgezahlt.

Mit Wirkung zum 1. Januar 2013, 0.00 Uhr, hat die RAG Beteiligungs-GmbH, wie vertraglich vereinbart, den verbleibenden 49%-Geschäftsanteil an der RAG Verkauf GmbH von der Evonik Industries AG erworben.

Die RAG-Stiftung und CVC Capital Partners haben den in der Stiftungssatzung vorgesehenen Börsengang der Evonik Industries AG im Februar 2013 mit Nachdruck vorangetrieben. Die Entscheidung basierte auf einem spürbar verbesserten Kapitalmarktumfeld und dem gestiegenen Interesse von Investoren an Anteilen erfolgreicher Unternehmen. Um die Erfolgsaussichten des Listings zu verbessern, haben die Eigentümer einen Teil ihrer Aktien zu gleichen Teilen im Rahmen einer Privatplatzierung vorab an institutionelle Investoren abgegeben. Bei den neuen Aktionären handelt es sich um ausgewählte in- und ausländische institutionelle Investoren. Das zunächst platzierte Volumen umfasst einen Teil von rund 12 Prozent. Der Kaufpreis reflektiert das Bewertungsniveau vergleichbarer europäischer Spezialchemie-Konzerne und liegt deutlich über den Preisindikationen aus dem geplanten Börsengang im Juni 2012. Ein erstes Closing fand am 28. Februar 2013 statt. Parallel hat die Evonik Ende Februar ihre Vorbereitungen für eine geplante Notierungsaufnahme der Aktie im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse wieder aufgenommen.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2012 eingetreten sind, sind im RAG-Stiftung-Konzern nicht bekannt.

Dieser Bericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen, die auf den gegenwärtigen Erwartungen, Vermutungen und Prognosen des Vorstandes sowie den ihm derzeit verfügbaren Informationen beruhen. Die zukunftsgerichteten Aussagen sind nicht als Garantien für die darin genannten zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse zu verstehen. Die Aussagen über zukünftige Entwicklungen und Ergebnisse sind vielmehr abhängig von einer Vielzahl von Faktoren - sie beinhalten verschiedene Risiken und Unwägbarkeiten und beruhen auf Annahmen, die sich möglicherweise als nicht zutreffend erweisen.

Konzernabschluss für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012

RAG-Stiftung
Konzernbilanz zum 31. Dezember 2012 (in Mio. Euro)

Aktiva	Konzernanhang	31.12.2012	31.12.2011
A. Anlagevermögen	(1)		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		7,2	10,0
II. Sachanlagen		666,2	706,9
III. Finanzanlagen		4.159,7	3.523,2
		4.833,1	4.240,1
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	(2)	447,8	543,6
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(3)	8.744,5	8.718,8
III. Sonstige Wertpapiere		30,0	31,0
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		856,5	695,6
		10.078,8	9.989,0
C. Rechnungsabgrenzungsposten		11,9	11,6
D. Aktive latente Steuern	(4)	0,3	0,6
<u>Summe Aktiva</u>		14.924,1	14.241,3

RAG-Stiftung
Konzernbilanz zum 31. Dezember 2012 (in Mio. Euro)

Passiva	Konzernanhang	31.12.2012	31.12.2011
A. Eigenkapital	(5)		
I. Stiftungskapital		2,0	2,0
II. Anteile anderer Gesellschafter		0,6	0,6
		2,6	2,6
B. Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	(6)	125,6	238,4
C. Rückstellungen	(7)		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(8)	2.776,6	2.661,6
2. Steuerrückstellungen		22,0	17,5
3. Sonstige Rückstellungen			
a) Rückstellungen für Bergschäden	(9)	3.317,6	3.265,8
b) übrige Rückstellungen	(10)	8.094,2	7.419,9
		14.210,4	13.364,8
D. Verbindlichkeiten	(11)	584,8	635,4
E. Rechnungsabgrenzungsposten		0,7	0,1
<u>Summe Passiva</u>		14.924,1	14.241,3

RAG-Stiftung
Entwicklung des Konzernanlagevermögens
Anlage zur Konzernbilanz zum 31. Dezember 2012 (in Mio. Euro)

Anschaffungs- und Herstellungskosten							
	Stand 01.01.	Veränderung Konsolidierungskreis	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen/ sonstige Veränderungen Verschmelzungen	Zuschreibungen	Stand 31.12.
A. Anlagevermögen							
I. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. Entgeltlich erworbene Berechtsame	12,8						12,8
2. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	29,3		0,7	1,0	0,1		29,1
3. Geschäfts- oder Firmenwert	0,0						0,0
	42,1	0,0	0,7	1,0	0,1		41,9
II. Sachanlagen							
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	918,3		6,3	35,9	14,2	0,0	902,9
2. Schächte	481,5			31,5			450,0
3. Grubenbaue	164,1		0,1	39,1			125,1
4. Technische Anlagen und Maschinen	2.741,4		16,5	134,3	10,1	0,2	2.633,9
5. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	112,0		6,6	23,3	0,2	0,0	95,5
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	28,3		23,4	0,0	-24,6		27,1
	4.445,6	0,0	52,9	264,1	-0,1	0,2	4.234,5
III. Finanzanlagen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen (davon Änderung durch Equity-Bewertung)	2.045,4 (1.132,6)		860,1 (860,1)	318,7 (318,7)	0,0		2.586,8 (1.674,0)
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	21,9			0,8			21,1
3. Beteiligungen							
- an assoziierten Unternehmen (davon Änderung durch Equity-Bewertung)	0,4 (-0,3)		0,3	0,0 (0,0)	0,5		1,2 (-0,3)
- an sonstigen Unternehmen	15,7		0,0	0,0	-0,5		15,2
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	15,6		0,1	0,6			15,1
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	1.406,9		229,1	128,1			1.507,9
6. Sonstige Ausleihungen	43,0		1,7	8,7		0,0	36,0
	3.548,9	0,0	1.091,3	456,9	0,0	0,0	4.183,3
	8.036,6	0,0	1.144,9	722,0	0,0	0,2	8.459,7

RAG-Stiftung**Entwicklung des Konzernanlagevermögens**

Anlage zur Konzernbilanz zum 31. Dezember 2012 (in Mio. Euro)

	Abschreibungen							Buchwerte	
	Stand 01.01.	Veränderung Konsolidierungskreis	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen/ sonstige Veränderungen Verschmelzungen	Zuschreibungen	Stand 31.12.	Stand 31.12. lfd. Jahr	Stand 31.12. Vorjahr
A. Anlagevermögen									
I. Immaterielle Vermögensgegenstände									
1. Entgeltlich erworbene Berechtsame	10,6		0,1				10,7	2,1	2,2
2. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	21,5		3,5	1,0			24,0	5,1	7,8
3. Geschäfts- oder Firmenwert	0,0						0,0		
	32,1	0,0	3,6	1,0			34,7	7,2	10,0
II. Sachanlagen									
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	705,9		20,7	33,4	0,1	0,0	693,3	209,6	212,4
2. Schächte	411,2		7,4	31,4			387,2	62,8	70,3
3. Grubenbaue	151,1		3,0	39,1			115,0	10,1	13,0
4. Technische Anlagen und Maschinen	2.375,2		57,5	134,1	1,8	4,2	2.296,2	337,7	366,2
5. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	93,2		6,7	23,1	0,0	0,5	76,3	19,2	18,8
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2,1		0,1	0,0	-1,9		0,3	26,8	26,2
	3.738,7	0,0	95,4	261,1	0,0	4,7	3.568,3	666,2	706,9
III. Finanzanlagen									
1. Anteile an verbundenen Unternehmen (davon Änderung durch Equity-Bewertung)	0,0			0,0			0,0	2.586,8 (1.674,0)	2.045,4 (1.132,6)
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	9,8					0,6	9,2	11,9	12,1
3. Beteiligungen									
- an assoziierten Unternehmen	0,0						0,0	1,2	0,4
(davon Änderung durch Equity-Bewertung)	(0,0)						(0,0)	(-0,3)	(-0,3)
- an sonstigen Unternehmen	0,0		0,0				0,0	15,2	15,7
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	7,3					0,6	6,7	8,4	8,3
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	1,0		0,4	0,8			0,6	1.507,3	1.405,9
6. Sonstige Ausleihungen	7,6		0,1	0,0		0,6	7,1	28,9	35,4
	25,7		0,5	0,8	0,0	1,8	23,6	4.159,7	3.523,2
	3.796,5	0,0	99,5	262,9	0,0	6,5	3.626,6	4.833,1	4.240,1

RAG-Stiftung-Konzern

Eigenkapitalspiegel zum 31. Dezember 2012 (in Mio. Euro)

Entwicklung des Eigenkapitals	Mutterunternehmen						Minderheitengesellschafter			Konzern-eigenkapital
	Stiftungs-kapital	Nicht eingeforderte ausstehende Einlagen	Kapital-rücklage	Erwirtschaftetes Konzerneigenkapital	kumuliertes übriges Konzernergebnis	Eigenkapital	Minderheiten-kapital	kumuliertes übriges Konzernergebnis	Eigenkapital	
Stand 01.01.2011	2,0					2,0	0,0		0,0	2,0
Ausgabe von Anteilen										
Gezahlte Dividenden										
Änderung des Konsolidierungskreises							0,6		0,6	0,6
Übrige Veränderungen										
Konzern-Jahresüberschuss / -fehlbetrag							1,5		1,5	1,5
Übriges Konzernergebnis							-1,5		-1,5	-1,5
Konzerngesamtergebnis										
Stand 31.12.2011	2,0					2,0	0,6		0,6	2,6
Ausgabe von Anteilen										
Gezahlte Dividenden										
Änderung des Konsolidierungskreises										
Übrige Veränderungen										
Konzern-Jahresüberschuss / -fehlbetrag							3,7		3,7	3,7
Übriges Konzernergebnis							-3,7		-3,7	-3,7
Konzerngesamtergebnis										
Stand 31.12.2012	2,0					2,0	0,6		0,6	2,6

RAG-Stiftung
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung vom 01. Januar bis 31. Dezember 2012 (in Mio. Euro)

	Konzernanhang	2012	2011
1. Umsatzerlöse	(12)	2.990,0	3.104,9
2. Erhöhung (+) / Verminderung (-) des Bestands an fertigen / unfertigen Erzeugnissen		- 80,7	+ 36,4
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		1,0	2,4
Gesamtleistung		2.910,3	3.143,7
4. Sonstige betriebliche Erträge	(13)	505,5	778,4
5. Materialaufwand	(14)	1.553,2	1.657,5
6. Personalaufwand	(15)	1.278,9	1.340,6
7. Abschreibungen	(16)	99,0	167,2
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(17)	1.208,7	1.531,9
9. Beteiligungsergebnis	(18)	+ 860,3	+ 925,3
10. Zinsergebnis	(19)	- 74,1	- 49,6
11. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	(20)	1,4	0,5
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		+ 60,8	+ 100,1
13. außerordentliches Ergebnis	(21)	- 48,8	- 92,5
14. Steuern	(22)	8,3	6,1
15. Konzernjahresüberschuss (+) / -fehlbetrag (-)		+ 3,7	+ 1,5
16. Anteile anderer Gesellschafter		- 3,7	- 1,5
17. Konzernbilanzgewinn (+) / -verlust (-)		0,0	0,0

RAG-Stiftung-Konzern

Kapitalflussrechnung vom 01. Januar bis zum 31. Dezember 2012 (in Mio. Euro)

	2012	2011 ¹⁾
1. Laufende Geschäftstätigkeit		
Konzernjahresüberschuss (+) / -fehlbetrag (-)	3,7	1,5
Abschreibungen / Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	92,8	164,3
Veränderung der Rückstellungen (ohne Konsolidierungseffekte)	834,0	1.110,7
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-859,2	-941,7
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlage- und Umlaufvermögens	-0,6	-2,6
Veränderung von Posten des Umlaufvermögens und der Verbindlichkeiten		
Vorräte, Forderungen und andere Aktiva	338,4	267,8
Verbindlichkeiten (ohne Finanzverbindlichkeiten)	-168,2	-374,3
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	240,9	225,7
2. Investitionstätigkeit		
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	459,5	409,5
Investitionsauszahlungen in das Anlagevermögen	-284,4	-189,3
Finanzanlagen/-rückführungen im Rahmen der kurzfristigen		
Finanzdisposition u.a. Spezialfonds, Wertpapiere des UV	-263,6	-553,1
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-88,5	-332,9
3. Finanzierungstätigkeit		
Dividendenauszahlung an andere Gesellschafter	-1,5	-
Veränderung der Finanzverbindlichkeiten	3,1	17,1
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	1,6	17,1
4. Finanzmittelbestand		
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes	154,0	-90,1
Veränderung des Finanzmittelbestandes aufgrund Verschmelzung	6,6	0,1
Veränderung des Finanzmittelbestandes aufgrund Änderung des Konsolidierungskreises	-	0,0
Wechselkursbedingte Veränderung des Finanzmittelbestandes	0,3	0,7
Finanzmittelbestand am Jahresanfang	695,6	784,9
Finanzmittelbestand am Jahresende	856,5	695,6

¹⁾ Vorjahr vergleichbar gestellt.

Konzernanhang der RAG-Stiftung 2012

Organe der RAG-Stiftung

Kuratorium

Hannelore Kraft, MdL

Ministerpräsidentin des Landes Nordrhein-Westfalen

Ulrich Hartmann (bis 14.10.2012)

Vorsitzender des Kuratoriums der RAG-Stiftung
(bis 31.07.2012)

Annegret Kramp-Karrenbauer, MdL

Ministerpräsidentin des Saarlandes

Dr. Jürgen Großmann (ab 15.10.2012)

Vorsitzender des Kuratoriums der RAG-Stiftung
(ab 02.11.2012)

Dr. Wolfgang Schäuble, MdB

Bundesminister der Finanzen

Lukas Beckmann (ab 21.08.2012)

Vorstand der GLS Treuhand e.V.

Dr. Philipp Rösler, MdB

Bundesminister für Wirtschaft und Technologie

Dr.-Ing. Burckhard Bergmann (ab 15.10.2012)

Mitglied verschiedener Aufsichtsräte

Michael Vassiliadis

stellvertretender Vorsitzender des Kuratoriums der RAG-Stiftung
Vorsitzender der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie
stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates der STEAG GmbH

Christoph Dänzer-Vanotti (ab 21.08.2012)

freiberuflicher Rechtsanwalt

Ralf Hermann

Vorsitzender des Konzernbetriebsrates der Evonik Industries AG

Dr. Stephan Holthoff-Pförtner (bis 13.08.2012)

Rechtsanwalt und Notar

Prof. Dr. Hans-Peter Keitel (bis 14.10.2012)

Präsident Bundesverband der deutschen Industrie e.V.

Ludwig Ladzinski

Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft der Betriebsräte in der RAG-Stiftung
Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft der Betriebsräte im RAG-Konzern

Dr. Jens Odewald (bis 13.08.2012)

Odewald & Compagnie GmbH

Roland Oetker (bis 13.08.2012)

Geschäftsführender Gesellschafter der ROI Verwaltungsgesellschaft mbH

Prof. Dr. Andreas Pinkwart (ab 15.10.2012)

Rektor der HHL Leipzig Graduate School of Management

Ernst Schwanhold (bis 14.10.2012)

Staatsminister a. D.

Harry Kurt Voigtsberger (ab 21.08.2012)

Staatsminister a. D.

Vorstand

Wilhelm Bonse-Geuking (bis 30.11.2012)

Vorsitzender des Vorstandes der RAG-Stiftung
Vorsitzender des Aufsichtsrates der RAG AG
Vorsitzender des Aufsichtsrates der Evonik
Industries AG

Dr. Werner Müller (ab 01.12.2012)

Vorsitzender des Vorstandes der RAG-Stiftung
Vorsitzender des Aufsichtsrates der RAG AG
Vorsitzender des Aufsichtsrates der Evonik
Industries AG

Peter-Michael Preusker (bis 30.11.2012)

Mitglied des Vorstandes der RAG-Stiftung
Mitglied des Aufsichtsrates der RAG AG

Bärbel Bergerhoff-Wodopia (ab 01.12.2012)

Mitglied des Vorstandes der RAG-Stiftung
Mitglied des Aufsichtsrates der RAG AG

Günter Schlatter (bis 30.11.2012)

Mitglied des Vorstandes der RAG-Stiftung
Mitglied des Aufsichtsrates der RAG AG

Dr. Helmut Linssen (ab 01.12.2012)

Mitglied des Vorstandes der RAG-Stiftung
Mitglied des Aufsichtsrates der RAG AG

Aufstellung des Anteilsbesitzes der RAG-Stiftung zum 31. Dezember 2012

Name	Sitz der Gesellschaft		inkl. Anteile gemäß § 16 AktG.			Geschäfts- jahr	Eigenkapital in EUR ¹⁾ (in Mio.)	Jahresüber- schuss/- fehl- betrag in EUR ¹⁾ (in Mio.)	
			direkt %	indirekt %	gesamt %				
Konsolidierte verbundene Unternehmen									
1	MGG-Beteiligung Verwaltungs GmbH & Co. KG	Bochum *)	DE		100,00	100,00	2012	0	0
2	RAG AKTIENGESELLSCHAFT	Herne	DE	94,90	5,10	100,00	2012	550	EAV
3	RAG Anthrazit Ibbenbüren GmbH	Ibbenbüren	DE		100,00	100,00	2012	27	EAV
4	RAG Beteiligungs-GmbH	Herne *)	DE		100,00	100,00	2012	18	EAV
5	RAG-Beteiligung Verwaltungs GmbH & Co. KG	Düsseldorf	DE	100,00		100,00	2012	0	0
6	RAG Deutsche Steinkohle AG	Herne *)	DE		100,00	100,00	2012	15	EAV
7	RAG Konzernrevision GmbH	Herne *)	DE		100,00	100,00	2012	1	EAV
8	RAG Mining Solutions GmbH	Herne *)	DE		100,00	100,00	2012	2	EAV
9	RAG Montan Immobilien GmbH	Essen	DE		100,00	100,00	2012	18	0
10	RAG Ruhranalytik GmbH	Herne *)	DE		100,00	100,00	2012	0	EAV
11	RAG Verkauf GmbH	Herne *)	DE		100,00	100,00	2012	1	EAV
12	WSA GmbH	Essen *)	DE		100,00	100,00	2012	0	EAV
Nicht konsolidierte verbundene Unternehmen (at equity)									
13	Evonik Industries AG	Essen	DE	74,99		74,99	2012	3.900	425
Assoziierte Unternehmen (at equity)									
14	logport ruhr GmbH	Duisburg	DE		50,00	50,00	2012	0	0
Nicht konsolidierte verbundene Unternehmen									
15	Deutsche Montan Technologie für Rohstoff, Energie, Umwelt e.V.	Essen	DE				2011	14	0
16	Deutsche Montan Technologie Verwaltungs GmbH	Essen	DE		100,00	100,00	2011	40	1
17	DMT - Gesellschaft für Lehre und Bildung mbH	Bochum	DE		100,00	100,00	2011	8	0
18	Entwicklungsgesellschaft Gladbeck-Brauck mbH	Gladbeck	DE		66,67	66,67	2011	0	0
19	Gesamtverband Steinkohle e.V.	Herne	DE				2011	0	0
20	Gründerzentrumgesellschaft Prosper III mbH	Bottrop	DE		94,00	94,00	2011	0	0
21	Landschaftsagentur Plus GmbH	Essen	DE		100,00	100,00	2011	0	0
Assoziierte Unternehmen									
22	BAV Aufbereitung Herne GmbH	Herne	DE		49,00	49,00	2011	2	0
23	ELE-RAG Montan Immobilien Erneuerbare Energien GmbH	Bottrop	DE		50,00	50,00	2012	0	k. A.
24	ENNI RMI Windpark Kohlenhuck Projektgesellschaft mbH	Moers	DE		33,33	33,33	2012	0	k. A.
25	Entwicklungsgesellschaft Mittelstandspark West Castrop-Rauxel mbH	Castrop-Rauxel	DE		48,00	48,00	2011	0	0
26	Entwicklungsgesellschaft Schlägel & Eisen mbH	Herfen	DE		48,00	48,00	2011	0	0
27	Entwicklungsgesellschaft Westfalia GmbH	Lünen	DE		48,00	48,00	2011	0	0
28	Gladbeck Wind GmbH	Gladbeck	DE		50,00	50,00	2011	0	0
29	montanSOLAR GmbH	Sulzbach/Saar	DE		50,00	50,00	2012	0	k. A.
30	Projektgesellschaft Gneisenau mbH	Dortmund	DE		49,00	49,00	2011	0	0
31	Projektgesellschaft Haus Aden mbH	Bergkamen	DE		49,00	49,00	2011	0	0
32	Projektgesellschaft Minister Stein mbH	Dortmund	DE		50,00	50,00	2011	0	0
33	Projektgesellschaft Radbod mbH	Hamm	DE		33,33	33,33	2011	0	0
34	Windkraft Lohberg Projektgesellschaft mbH	Dinslaken	DE		33,33	33,33	2012	0	k. A.
Evonik									
Nicht konsolidierte verbundene Unternehmen									
35	Aachener Bergmannsiedlungsgesellschaft mbH	Hückelhoven	DE		100,00	100,00	2012	23	7
36	AQura GmbH	Hanau	DE		100,00	100,00	2012	2	EAV
37	Ariens Steenfabriek I B.V.	Almelo	NL		100,00	100,00	2011	0	0
38	Bauverein Glückauf GmbH	Ahlen	DE		100,00	100,00	2012	11	0

*) Inanspruchnahme der Erleichterung gem. § 264 (3), § 264b HGB

1) Die Umrechnung der Auslandswerte erfolgt für das Eigenkapital mit dem Mittelkurs zum Bilanzstichtag, für das Jahresergebnis mit dem Jahresdurchschnittskurs.

Aufstellung des Anteilsbesitzes der RAG-Stiftung zum 31. Dezember 2012

Name	Sitz der Gesellschaft		inkl. Anteile gemäß § 16 AktG.			Geschäfts- jahr	Eigenkapital in EUR ¹⁾ (in Mio.)	Jahresüber- schuss/- fehl- betrag in EUR ¹⁾ (in Mio.)	
			direkt %	indirekt %	gesamt %				
39	BHS Liegenschaften GmbH & Co. KG	Peißenberg	DE		100,00	100,00	2012	2	2
40	BHS Liegenschaften Verwaltungs-GmbH	Peißenberg	DE		100,00	100,00	2012	0	0
41	BHS Projektentwicklungs-GmbH & Co. KG	Peißenberg	DE		100,00	100,00	2012	0	0
42	BK-Wolfgang-Wärme GmbH	Hanau	DE		100,00	100,00	2012	1	-1
43	Cosmoferm B.V. (i.L.)	Delft	NL		100,00	100,00	2012	2	0
44	CyPlus GmbH	Hanau	DE		100,00	100,00	2012	53	EAV
45	Degussa Africa Holdings (Pty) Ltd.	Johannesburg	ZA		84,37	84,37	2012	5	0
46	Degussa International Inc.	Wilmington	US		100,00	100,00	2012	465	31
47	Degussa Limited	Milton Keynes	GB		100,00	100,00	2012	3	0
48	Degussa SKW Co.	Milton Keynes	GB		100,00	100,00	2012	766	0
49	EBV Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Hückelhoven	DE		100,00	100,00	2012	86	19
50	Egesil Kimya Sanayi ve Ticaret A.S.	Istanbul	TR		51,00	51,00	2012	14	8
51	EGL Ltd.	Milton Keynes	GB		100,00	100,00	2012	0	0
52	Evonik (SEA) Pte. Ltd.	Singapur	SG		100,00	100,00	2012	134	5
53	Evonik (Thailand) Ltd.	Bangkok	TH		100,00	100,00	2012	7	1
54	Evonik Acrylics Africa (Pty) Ltd	Johannesburg	ZA		51,00	51,00	2012	9	0
55	Evonik Aerosil France S.A.R.L.	Salaise-sur-Sanne	FR		100,00	100,00	2012	3	0
56	Evonik Agroferm Zrt.	Kaba	HU		100,00	100,00	2012	16	2
57	Evonik Amalgamation Ltd.	Milton Keynes	GB		100,00	100,00	2012	28	-6
58	Evonik Australia Pty Ltd	Mount Waverley	AU		100,00	100,00	2012	5	0
59	Evonik Beteiligungs-GmbH	Frankfurt am Main	DE		100,00	100,00	2012	1	EAV
60	Evonik Canada Inc.	Calgary	CA		100,00	100,00	2012	8	0
61	Evonik Carbon Black Nederland B.V.	Botlek	NL		100,00	100,00	2012	6	3
62	Evonik CB LLC	Wilmington	US		100,00	100,00	2012	0	0
63	Evonik Chempower GmbH	Essen	DE		100,00	100,00	2012	0	0
64	Evonik Cristal Materials Corporation	Taipeh	TW		52,00	52,00	2012	1	-1
65	Evonik Cyro Canada Inc.	Etobicoke	CA		100,00	100,00	2012	6	1
66	Evonik Cyro LLC	Wilmington	US		100,00	100,00	2012	92	25
67	Evonik Dahlenburg GmbH	Dahlenburg	DE		100,00	100,00	2012	2	EAV
68	Evonik Degussa (China) Co., Ltd.	Peking	CN		100,00	100,00	2011	-110	-13
69	Evonik Degussa Africa (Pty) Ltd.	Midrand	ZA		100,00	100,00	2012	21	1
70	Evonik Degussa Antwerpen N.V.	Antwerpen	BE		100,00	100,00	2012	281	29
71	Evonik Degussa Argentina S.A.	Buenos Aires	AR		100,00	100,00	2012	16	3
72	Evonik Degussa Brasil Ltda.	São Paulo	BR		100,00	100,00	2012	109	-4
73	Evonik Degussa Canada ULC	Calgary	CA		100,00	100,00	2012	31	18
74	Evonik Degussa Carbons, Inc.	Wilmington	US		100,00	100,00	2012	0	0
75	Evonik Degussa Chile S.A.	Santiago	CL		99,99	99,99	2012	0	0
76	Evonik Degussa Corporation	Parsippany	US		100,00	100,00	2012	1.413	111
77	Evonik Degussa France Groupe S.A.S.	Ham	FR		100,00	100,00	2012	13	1
78	Evonik Degussa GmbH	Essen	DE		100,00	100,00	2012	4.888	643
79	Evonik Degussa Hong Kong Ltd.	Hongkong	HK		100,00	100,00	2012	12	9
80	Evonik Degussa Ibérica S.A.	Granollers	ES		100,00	100,00	2012	22	3
81	Evonik Degussa Immobilien GmbH & Co. KG	Marl	DE		100,00	100,00	2012	160	26
82	Evonik Degussa Immobilien Verwaltungs-GmbH	Marl	DE		100,00	100,00	2012	0	0
83	Evonik Degussa India Pvt. Ltd.	Mumbai	IN		100,00	100,00	2012	6	1

*) Inanspruchnahme der Erleichterung gem. § 264 (3), § 264b HGB

1) Die Umrechnung der Auslandswerte erfolgt für das Eigenkapital mit dem Mittelkurs zum Bilanzstichtag, für das Jahresergebnis mit dem Jahresdurchschnittskurs.

Aufstellung des Anteilsbesitzes der RAG-Stiftung zum 31. Dezember 2012

	Name	Sitz der Gesellschaft		inkl. Anteile gemäß § 16 AktG.			Geschäfts- jahr	Eigenkapital in EUR ¹⁾ (in Mio.)	Jahresüber- schuss/- fehl- betrag in EUR ¹⁾ (in Mio.)
				direkt %	indirekt %	gesamt %			
84	Evonik Degussa International AG	Zürich	CH		100,00	100,00	2012	24	19
85	Evonik Degussa Iran AG	Teheran	IR		100,00	100,00	2012	1	1
86	Evonik Degussa Italia S.p.A.	Mailand	IT		100,00	100,00	2012	76	4
87	Evonik Degussa Japan Co., Ltd.	Tokio	JP		100,00	100,00	2012	142	5
88	Evonik Degussa Korea Ltd.	Seoul	KR		100,00	100,00	2012	14	3
89	Evonik Degussa Mexico S.A. de C.V.	Mexiko-Stadt	MX		100,00	100,00	2012	37	1
90	Evonik Degussa Mexico Servicios, S.A. de C.V.	Mexiko-Stadt	MX		100,00	100,00	2012	0	0
91	Evonik Degussa Peroxid GmbH	Klagenfurt	AT		100,00	100,00	2012	12	1
92	Evonik Degussa Romania S.R.L. (i.L.)	Bukarest	RO		100,00	100,00	2012	0	0
93	Evonik Degussa Services LLC	Wilmington	US		100,00	100,00	2012	0	0
94	Evonik Degussa Specialty Chemicals (Shanghai) Co., Ltd.	Schanghai	CN		100,00	100,00	2012	141	-34
95	Evonik Degussa Taiwan Ltd.	Taipeh	TW		100,00	100,00	2012	37	6
96	Evonik Degussa Ticaret Ltd. Sirketi	Tuzla / Istanbul	TR		100,00	100,00	2012	7	1
97	Evonik Degussa UK Holdings Ltd.	Milton Keynes	GB		100,00	100,00	2012	855	-16
98	Evonik Dutch Holding B.V.	Amsterdam	NL		100,00	100,00	2012	42	5
99	Evonik Fermas s.r.o.	Slovenská L'upca	SK		100,00	100,00	2012	55	2
100	Evonik Fibres GmbH	Schörföling	AT		100,00	100,00	2012	8	-1
101	Evonik Finance B.V.	Amsterdam	NL		100,00	100,00	2012	2	0
102	Evonik Foams Inc.	Wilmington	US		100,00	100,00	2012	19	2
103	Evonik Forhouse Optical Polymers Corporation	Taichung	TW		51,00	51,00	2012	23	2
104	Evonik Goldschmidt Corp.	Wilmington	US		100,00	100,00	2012	115	41
105	Evonik Goldschmidt GmbH	Essen	DE		100,00	100,00	2012	128	EAV
106	Evonik Goldschmidt Rewo GmbH	Steinau an der Straße	DE		100,00	100,00	2012	4	EAV
107	Evonik Goldschmidt UK Ltd.	Milton Keynes	GB		100,00	100,00	2012	19	1
108	Evonik Gorapur GmbH	Wittenburg	DE		100,00	100,00	2012	1	EAV
109	Evonik Gulf FZE	Dubai	AE		100,00	100,00	2012	0	0
110	Evonik Hanse GmbH	Geesthacht	DE		100,00	100,00	2012	11	EAV
111	Evonik International Holding B.V.	Amsterdam	NL		100,00	100,00	2012	2.549	170
112	Evonik IP GmbH (i.G.)	Eschborn	DE		100,00	100,00	2012	0	0
113	Evonik Jayhawk Fine Chemicals Corporation	Carson City	US		100,00	100,00	2012	14	0
114	Evonik Litarion GmbH	Kamenz	DE		100,00	100,00	2012	8	EAV
115	Evonik Malaysia Sdn. Bhd.	Kuala Lumpur	MA		100,00	100,00	2012	0	0
116	Evonik MedAvox SpA (i.L.)	Mailand	IT		100,00	100,00	2012	2	1
117	Evonik Membrane Extraction Technology Limited	Milton Keynes	GB		100,00	100,00	2012	-1	-2
118	Evonik Methionine SEA Pte. Ltd.	Singapur	SG		100,00	100,00	2012	122	-2
119	Evonik Metilatos S.A.	Rosario	AR		100,00	100,00	2012	8	0
120	Evonik Mexico S.A. de C.V.	Mexiko-Stadt	MX		100,00	100,00	2012	6	-2
121	Evonik Monosilane Japan Co., Ltd.	Tokio	JP		100,00	100,00	2012	-2	6
122	Evonik Oil Additives Asia Pacific Pte. Ltd.	Singapur	SG		100,00	100,00	2012	47	21
123	Evonik Oil Additives Canada Inc.	Morrisburg	CA		100,00	100,00	2012	16	4
124	Evonik Oil Additives GmbH	Darmstadt	DE		100,00	100,00	2012	31	EAV
125	Evonik Oil Additives S.A.S.	Lauterbourg	FR		100,00	100,00	2012	20	2
126	Evonik Oil Additives USA, Inc.	Horsham	US		100,00	100,00	2012	52	19
127	Evonik Oxeno Antwerpen N.V.	Antwerpen	BE		100,00	100,00	2012	312	51
128	Evonik Oxeno GmbH	Marl	DE		100,00	100,00	2012	39	EAV

*) Inanspruchnahme der Erleichterung gem. § 264 (3), § 264b HGB

1) Die Umrechnung der Auslandswerte erfolgt für das Eigenkapital mit dem Mittelkurs zum Bilanzstichtag, für das Jahresergebnis mit dem Jahresdurchschnittskurs.

Aufstellung des Anteilsbesitzes der RAG-Stiftung zum 31. Dezember 2012

	Name	Sitz der Gesellschaft		inkl. Anteile gemäß § 16 AktG.			Geschäfts- jahr	Eigenkapital in EUR ¹⁾ (in Mio.)	Jahresüber- schuss/- fehl- betrag in EUR ¹⁾ (in Mio.)
				direkt %	indirekt %	gesamt %			
129	Evonik Para-Chemie GmbH	Gramatneusiedl	AT		99,00	99,00	2012	19	1
130	Evonik Pension Scheme Trustee Limited	Milton Keynes	GB		100,00	100,00	2012	0	0
131	Evonik Peroxide Africa (Pty) Ltd.	Umbogintwini	ZA		100,00	100,00	2012	7	0
132	Evonik Peroxide B.V.	Amsterdam	NL		100,00	100,00	2012	87	0
133	Evonik Peroxide Holding B.V.	Amsterdam	NL		100,00	100,00	2012	193	0
134	Evonik Peroxide Ltd.	Morrinsville	NZ		100,00	100,00	2012	17	1
135	Evonik Peroxygens GmbH	Essen	DE		100,00	100,00	2012	18	EAV
136	Evonik Peroxygens Holding GmbH	Essen	DE		100,00	100,00	2012	-23	0
137	Evonik Polymer Technologies GmbH	Wörth am Main	DE		100,00	100,00	2012	-1	EAV
138	Evonik Projekt-Beteiligung Verwaltungs-GmbH	Essen	DE		100,00	100,00	2012	0	0
139	Evonik Projekt-Beteiligungs-GmbH & Co. KG	Essen	DE		99,00	99,00	2012	343	-1
140	Evonik Re S.A.	Luxemburg	LU		100,00	100,00	2012	5	0
141	Evonik Rexim (Nanning) Pharmaceutical Co., Ltd.	Nanning	CN		100,00	100,00	2012	0	-2
142	Evonik Rexim S.A.S.	Ham	FR		100,00	100,00	2012	6	-1
143	Evonik Risk and Insurance Services GmbH	Essen	DE		100,00	100,00	2012	1	EAV
144	Evonik Röhm GmbH	Darmstadt	DE		100,00	100,00	2012	170	EAV
145	Evonik Services GmbH	Essen	DE		100,00	100,00	2012	2	EAV
146	Evonik Silquimica S.A.	Zubillaga-Lantaron	ES		100,00	100,00	2012	11	1
147	Evonik Solar Norge AS	Trondheim	NO		100,00	100,00	2012	0	0
148	Evonik Speciality Organics Ltd.	Milton Keynes	GB		100,00	100,00	2012	793	4
149	Evonik Specialty Chemicals (Chongqing) Co., Ltd.	Chongqing	CN		100,00	100,00	2012	-2	19
150	Evonik Specialty Chemicals (Jilin) Co., Ltd.	Jilin	CN		100,00	100,00	2012	49	0
151	Evonik Stockhausen LLC	Wilmington	US		100,00	100,00	2012	42	10
152	Evonik Technochemie GmbH	Dossenheim	DE		100,00	100,00	2012	58	EAV
153	Evonik Tego Chemie GmbH	Essen	DE		100,00	100,00	2012	1	EAV
154	Evonik Thai Aerosil Co. Ltd.	Bangkok	TH		100,00	100,00	2012	11	3
155	Evonik Tianda (Liaoyang) Chemical Additive Co., Ltd.	Liaoyang	CN		97,04	97,04	2012	21	-1
156	Evonik Trustee Limited	Milton Keynes	GB		100,00	100,00	2012	0	0
157	Evonik United Silica (Siam) Ltd.	Rayong	TH		70,00	70,00	2012	7	1
158	Evonik United Silica Industrial Ltd.	Tao Yuan Hsien	TW		100,00	100,00	2012	26	2
159	Evonik Wellink Silica (Nanping) Co., Ltd.	Nanping	CN		60,00	60,00	2012	28	7
160	Evonik Wohnen GmbH	Essen	DE		100,00	100,00	2012	3	4
161	Goldschmidt ETB GmbH	Berlin	DE		100,00	100,00	2012	1	EAV
162	Goldschmidt SKW Surfactants GmbH	Essen	DE		100,00	100,00	2012	42	EAV
163	GSB Gesellschaft zur Sicherung von Bergmannswohnungen mbH	Essen	DE		50,00	50,00	2011	0	0
164	HD Ceracat GmbH	Frankfurt am Main	DE		100,00	100,00	2012	0	0
165	Heinrich Schäfermeyer GmbH	Hückelhoven	DE		100,00	100,00	2012	10	5
166	Hüls Service GmbH	Marl	DE		100,00	100,00	2012	0	EAV
167	HVG Grünflächenmanagement GmbH	Essen	DE		99,00	99,00	2012	4	-1
168	Industriepark Wolfgang GmbH	Hanau	DE		100,00	100,00	2012	4	EAV
169	Infracor GmbH	Marl	DE		100,00	100,00	2012	67	EAV
170	Infracor Lager- und Speditions-GmbH	Marl	DE		100,00	100,00	2012	1	EAV
171	Insilco Ltd.	Gajraula	IN		73,11	73,11	2012	14	0
172	Inspec Fine Chemicals Ltd. (i.L.)	Milton Keynes	GB		100,00	100,00	2012	0	0
173	JIDA Evonik High Performance Polymers (Changchun) Co., Ltd.	Changchun	CN		84,04	84,04	2012	4	-1

*) Inanspruchnahme der Erleichterung gem. § 264 (3), § 264b HGB

1) Die Umrechnung der Auslandswerte erfolgt für das Eigenkapital mit dem Mittelkurs zum Bilanzstichtag, für das Jahresergebnis mit dem Jahresdurchschnittskurs.

Aufstellung des Anteilsbesitzes der RAG-Stiftung zum 31. Dezember 2012

	Name	Sitz der Gesellschaft		inkl. Anteile gemäß § 16 AktG.			Geschäfts- jahr	Eigenkapital in EUR ¹⁾ (in Mio.)	Jahresüber- schuss/- fehl- betrag in EUR ¹⁾ (in Mio.)
				direkt %	indirekt %	gesamt %			
174	KMV Vermögensverwaltungs-GmbH	Marl	DE		100,00	100,00	2012	12	0
175	Laporte Chemicals Ltd.	Milton Keynes	GB		100,00	100,00	2012	0	0
176	Laporte Industries Ltd.	Milton Keynes	GB		100,00	100,00	2012	1	-11
177	Laporte Nederland (Holding) B.V.	Amsterdam	NL		100,00	100,00	2012	1	0
178	Laporte Organisation Ltd. (i.L.)	London	GB		100,00	100,00	2011	0	0
179	Li-Tec Battery GmbH	Kamenz	DE		50,10	50,10	2012	26	-50
180	Lünener Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft mbH	Lünen	DE		100,00	100,00	2012	28	3
181	Mönch-Kunststofftechnik GmbH	Bad König	DE		100,00	100,00	2012	1	EAV
182	Nilok Chemicals Inc. (i.L.)	Parsippany	US		100,00	100,00	2012	-2	0
183	Nippon Aerosil Co., Ltd.	Tokio	JP		80,00	80,00	2012	54	13
184	OOO Destek	Podolsk	RU		62,25	62,25	2012	4	2
185	OOO Evonik Chimia	Moskau	RU		100,00	100,00	2012	6	2
186	PKU Pulverkautschuk Union GmbH (i.L.)	Marl	DE		100,00	100,00	2012	0	0
187	PT. Evonik Indonesia	Cikarang Bekasi	ID		100,00	100,00	2012	6	1
188	PT. Evonik Sumi Asih	Bekasi Timur	ID		75,00	75,00	2012	9	2
189	Qingdao Evonik Chemical Co., Ltd.	Jiaozhou	CN		52,00	52,00	2012	27	2
190	R & B Industrieanlagenverwertung GmbH	Essen	DE		100,00	100,00	2012	2	0
191	RBV Verwaltungs-GmbH	Essen	DE		100,00	100,00	2012	597	44
192	RCIV Vermögensverwaltungs-GmbH	Essen	DE		100,00	100,00	2012	30	0
193	Rhein Lippe Wohnen GmbH	Duisburg	DE		100,00	100,00	2012	148	26
194	RHZ Handwerks-Zentrum GmbH	Gladbeck	DE		99,00	99,00	2012	2	0
195	RIAG Immobilienverwaltung GmbH	Essen	DE		100,00	100,00	2012	3	1
196	Roha B.V.	Tilburg	NL		100,00	100,00	2012	3	0
197	RÜTGERS Dienstleistungs-GmbH	Essen	DE		100,00	100,00	2012	2	0
198	RÜTGERS GmbH	Essen	DE		100,00	100,00	2012	371	-16
199	RÜTGERS Organics Corporation	State College	US		100,00	100,00	2012	-11	-2
200	RÜTGERS Rail Verwaltungs GmbH	Essen	DE		100,00	100,00	2012	50	0
201	RÜTGERS S.r.L. (i.L.)	Mailand	IT		99,99	99,99	2012	0	0
202	RWS Wohnpark Sanssouci GmbH	Essen	DE		67,10	67,10	2011	1	0
203	Sarclear Ltd. (i.L.)	Milton Keynes	GB		100,00	100,00	2012	0	0
204	Siedlung Niederrhein GmbH	Dinslaken	DE		100,00	100,00	2012	43	4
205	SJ Brikett- und Extrazitfabriken GmbH	Hückelhoven	DE		100,00	100,00	2011	2	3
206	SKC Evonik Peroxide Korea Co., Ltd.	Ulsan	KR		55,00	55,00	2012	22	2
207	SKW Chemicals UK Ltd. (i.L.)	Milton Keynes	GB		100,00	100,00	2012	0	0
208	Stockhausen Nederland B.V.	Amsterdam	NL		100,00	100,00	2012	22	0
209	Stockhausen Unterstützung-Einrichtungs GmbH	Krefeld	DE		100,00	100,00	2012	0	0
210	Studiengesellschaft Kohle mbH	Mülheim	DE		69,99	69,99	2011	0	0
211	Th. Goldschmidt-Fürsorge GmbH (i.L.)	Essen	DE		100,00	100,00	2012	0	0
212	The St. Bernard Insurance Company Ltd.	Douglas	IM		100,00	100,00	2012	6	0
213	Vivawest Beteiligungen GmbH & Co. KG	Essen	DE		94,90	94,90	2012	-81	0
214	Vivawest GmbH	Essen	DE		100,00	100,00	2012	417	78
215	Walsum Immobilien GmbH	Duisburg	DE		94,90	94,90	2012	25	4
216	Westgas GmbH	Marl	DE		100,00	100,00	2012	8	7
217	Wohnbau Auguste Victoria GmbH	Marl	DE		100,00	100,00	2012	34	7
218	Wohnbau Westfalen GmbH	Dortmund	DE		100,00	100,00	2012	80	17

*) Inanspruchnahme der Erleichterung gem. § 264 (3), § 264b HGB

1) Die Umrechnung der Auslandswerte erfolgt für das Eigenkapital mit dem Mittelkurs zum Bilanzstichtag, für das Jahresergebnis mit dem Jahresdurchschnittskurs.

Aufstellung des Anteilsbesitzes der RAG-Stiftung zum 31. Dezember 2012

Name	Sitz der Gesellschaft		inkl. Anteile gemäß § 16 AktG.			Geschäfts- jahr	Eigenkapital in EUR ¹⁾ (in Mio.)	Jahresüber- schuss/-fehl- betrag in EUR ¹⁾ (in Mio.)	
			direkt %	indirekt %	gesamt %				
219	Wohnungsbaugesellschaft mit beschränkter Haftung "Glückauf"	Moers	DE		100,00	100,00	2012	44	7
Andere Unternehmen									
220	ARG mbH & Co. KG	Duisburg	DE		19,93	19,93	2011	8	22
221	Daicel-Evonik Ltd.	Tokio	JP		50,00	50,00	2012	16	2
222	Deutsche Industrieholz GmbH	Essen	DE		45,00	45,00	2011	1	0
223	DSL. Japan Co., Ltd.	Tokio	JP		51,00	51,00	2012	8	1
224	Evonik Headwaters LLP	Milton Keynes	GB		50,00	50,00	2012	0	0
225	Evonik Lanxing (Rizhao) Chemical Industrial Co., Ltd.	Rizhao	CN		50,00	50,00	2012	3	0
226	Evonik Treibacher GmbH	Treibach-Althofen	AT		50,00	50,00	2012	7	0
227	Faserwerke Hüls Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Marl	DE		50,00	50,00	2012	1	0
228	Industriepark Münchsmünster GmbH & Co. KG	Münchsmünster	DE		30,00	30,00	2011	8	0
229	Industriepark Münchsmünster Verwaltungsgesellschaft mit beschränkter Haftung	Münchsmünster	DE		38,00	38,00	2011	0	0
230	Interkommunale Entwicklungsgesellschaft Hückelhoven-Wassenberg mbH (i.L.)	Hückelhoven	DE		25,00	25,00	2012	0	0
231	JSSi GmbH	Freiberg	DE		51,00	51,00	2012	5	-3
232	Perorsa - Peróxidos Orgánicos S.A. (i.L.)	Barcelona	ES		50,00	50,00	2012	0	0
233	Rusferm Limited	Nikosia	CY		49,00	49,00	2012	7	0
234	Saudi Acrylic Polymers Company, Ltd.	Jubail	SA		25,00	25,00	2012	84	0
235	STEAG GmbH	Essen	DE		49,00	49,00	2011	435	100
236	StoHaas Management GmbH	Marl	DE		50,00	50,00	2012	0	0
237	StoHaas Monomer GmbH & Co. KG	Marl	DE		50,00	50,00	2012	202	62
238	THS GmbH	Essen	DE		50,00	50,00	2011	271	63
239	TÜV NORD InfraChem GmbH & Co. KG	Marl	DE		49,00	49,00	2011	2	0
240	TÜV NORD InfraChem Verwaltungsgesellschaft mbH	Marl	DE		49,00	49,00	2011	0	0
241	Umschlag Terminal Marl GmbH & Co. KG	Marl	DE		50,00	50,00	2011	0	0
242	Umschlag Terminal Marl Verwaltungs-GmbH	Marl	DE		50,00	50,00	2011	0	0
243	Vivawest Wohnen GmbH	Essen	DE		50,00	50,00	2011	3	-7
244	Wohnbau Dinslaken GmbH	Dinslaken	DE		46,45	46,45	2011	43	6

*) Inanspruchnahme der Erleichterung gem. § 264 (3), § 264b HGB

1) Die Umrechnung der Auslandswerte erfolgt für das Eigenkapital mit dem Mittelkurs zum Bilanzstichtag, für das Jahresergebnis mit dem Jahresdurchschnittskurs.

Allgemeine Grundlagen

Der Konzernabschluss der RAG-Stiftung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2012 wurde gemäß §§ 11 ff. Publizitätsgesetz nach den Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellt.

Aus Gründen der Klarheit wurden in der Konzernbilanz und der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung einige Posten zusammengefasst. Diese werden im Folgenden weiter erläutert.

Konsolidierungskreis

In dem zum 31. Dezember 2012 aufgestellten Konzernabschluss sind neben der RAG-Stiftung zwölf inländische Unternehmen einbezogen, bei denen der RAG-Stiftung unmittelbar oder mittelbar die Mehrheit der Stimmrechte der Gesellschafter zusteht.

Im Geschäftsjahr wurde die Bergwerksgesellschaft Merchweiler mbH erworben und anschließend auf die RAG AG verschmolzen. Auf die Darstellung von Vergleichszahlen wurde aus Gründen der Wesentlichkeit verzichtet.

Anteile an Tochterunternehmen oder an assoziierten Unternehmen, die von untergeordneter Bedeutung für ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sind, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten im Konzernabschluss ausgewiesen.

So werden sieben inländische Tochterunternehmen nicht konsolidiert und bei dreizehn assoziierten Unternehmen auf die Anwendung der Equity-Methode verzichtet.

Die Anteile an der logport ruhr GmbH werden nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen. Der Jahresabschluss der Gesellschaft wurde nach den Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellt. Auf die Darstellung einer zusammengefassten Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung wurde aus Gründen der Wesentlichkeit verzichtet.

Zum Zwecke einer langfristigen Beteiligung an der Evonik Industries AG hält die RAG-Stiftung Anteile in Höhe von 25,1 %. Von den mit Weiterveräußerungsabsicht erworbenen Anteilen an der Evonik Industries AG wurden 2008 25,01 % an die Gabriel Acquisitions GmbH verkauft. Die RAG-Stiftung hält somit zum Ende des Geschäftsjahres noch unmittelbar 49,89 % der Anteile an der Evonik Industries AG zu Weiterveräußerungszwecken. Daher wird die Evonik Industries AG gemäß §§ 311, 312 HGB im RAG-Stiftung-Konzernabschluss nach der Equity-Methode bewertet. Der nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellte Konzernabschluss der Evonik Industries AG wurde für das Konzerneigenkapital und das Konzernergebnis auf die handelsrechtlichen Werte übergeleitet.

Eckwerte des Evonik-Konzerns:

in Mio. €

Evonik-Konzern	2012	2011
Langfristige Vermögenswerte (IFRS)	10.951	11.026
Kurzfristige Vermögenswerte (IFRS)	5.712	5.918
Langfristige Schulden (IFRS)	5.617	7.484
Kurzfristige Schulden (IFRS)	4.217	3.386
Ergebnis nach Steuern fortgeführter Aktivitäten (IFRS)	1.152	1.092
Ergebnis nach Steuern nicht fortgeführter Aktivitäten (IFRS)	15	-78

Im Eigenkapital des Evonik-Konzerns sind Währungsumrechnungsdifferenzen enthalten, die bei der Fortschreibung des Equity-Wertes unberücksichtigt bleiben.

Konsolidierungsgrundsätze

Die Konsolidierung der eingereichten Einzelabschlüsse wurde unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften nach folgenden Grundsätzen vorgenommen:

Die in den RAG-Stiftung-Konzernabschluss übernommenen Vermögensgegenstände und Schulden der konsolidierten Unternehmen sind nach den auf den Jahresabschluss der Obergesellschaft anwendbaren Methoden einheitlich bewertet.

Die nicht von Konsolidierungsvorgängen beeinflussten Aktiva und Passiva wurden unverändert aus den jeweiligen Abschlüssen übernommen.

Ausleihungen und andere Forderungen, Verbindlichkeiten, Zwischenergebnisse, Umsatzerlöse sowie Aufwendungen und Erträge zwischen den einbezogenen Unternehmen sind eliminiert.

Die Erstkonsolidierung von Tochterunternehmen erfolgt seit dem 1. Januar 2010 gemäß § 301 Absatz 1 Satz 2 HGB ausschließlich nach der Neubewertungsmethode. Bei Erstkonsolidierungen vor dem 1. Januar 2010, bei denen in der Vergangenheit die Buchwertmethode gemäß § 301 Absatz 1 Satz 2 Nr. 1 HGB a. F. angewandt wurde, wird diese Methode im Einklang mit Artikel 66 Absatz 3 Satz 4 EGHGB weiterhin fortgeführt.

Seit dem 1. Januar 2010 erfolgt die Erstkonsolidierung zu dem Zeitpunkt, zu dem das Unternehmen Tochterunternehmen i. S. d. § 290 HGB (beherrschender Einfluss) geworden ist. Die vor dem 1. Januar 2010 erfolgten Erstkonsolidierungen wurden auf den Stichtag des Erwerbs der Anteile bzw. erstmaliger Einbeziehung in den Konzernabschluss vorgenommen.

Die Aktiva und Passiva von ab dem 1. Januar 2010 neu in den Konzernabschluss aufzunehmenden Tochterunternehmen werden mit ihren beizulegenden Zeitwerten im Zeitpunkt der Erstkonsolidierung angesetzt, mit Ausnahme der Rückstellungen, die mit ihrem Erfüllungsbetrag bewertet werden. Das durch die Neubewertung veränderte Eigenkapital wird mit den zu konsolidierenden Anteilen verrechnet.

Die Unterschiedsbeträge der vor dem 1. Januar 2010 erfolgten Erstkonsolidierungen wurden grundsätzlich auf stille Reserven/Lasten verteilt.

Danach bestehende aktivische Unterschiedsbeträge erstmalig konsolidierter Konzernunternehmen sind Geschäfts- oder Firmenwerte, die über ihre betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben werden, soweit keine außerplanmäßigen Abschreibungen erforderlich sind. Erhöht sich der Geschäfts- oder Firmenwert durch Anteilszukäufe, so wird der Unterschiedsbetrag planmäßig über die Restnutzungsdauer abgeschrieben.

Ohne Rücksicht auf seinen bilanziellen Charakter werden passive Unterschiedsbeträge einem gesonderten Posten nach dem Eigenkapital zugeordnet.

Soweit der passive Unterschiedsbetrag auf erwarteten künftigen Aufwendungen oder Verlusten in Zusammenhang mit dem erworbenen Unternehmen beruht, wird er bei Anfall dieser Aufwendungen und Verluste ergebniswirksam aufgelöst. Soweit er nicht oder nicht mehr auf erwarteten künftigen Aufwendungen und Verlusten beruht, wird der Anteil, der die beizulegenden Zeitwerte der erworbenen nichtmonetären Vermögenswerte übersteigt, zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung ergebniswirksam aufgelöst. Der Anteil, der die beizulegenden Zeitwerte der erworbenen nichtmonetären Vermögenswerte nicht übersteigt, wird planmäßig über die gewichtete durchschnittliche Restnutzungsdauer der erworbenen abnutzbaren Vermögenswerte ergebniswirksam aufgelöst. Die Auflösung erfolgt zugunsten der sonstigen betrieblichen Erträge.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bei der Bilanzierung und Bewertung wird davon ausgegangen, dass dem Bergbaubereich auch in der Zukunft ausreichende öffentliche Hilfen gewährt werden.

Der Bund, das Land Nordrhein-Westfalen und das Saarland haben sich in einer Eckpunktevereinbarung am 7. Februar 2007 darauf verständigt, die subventionierte Förderung der Steinkohle in Deutschland zum Ende des Jahres 2018 sozialverträglich zu beenden. Die RAG und die IG BCE haben dies auf Grundlage der in dieser Verständigung vereinbarten Regelungen akzeptiert. Die konkrete Ausgestaltung des in der Eckpunktevereinbarung gesteckten Rahmens über die Beihilfen der öffentlichen Hand wurde im Verlauf des Jahres 2007 mit einer Rahmenvereinbarung zwischen dem Bund, den Revierländern und der RAG geregelt. Auf Basis dieser Rahmenvereinbarung wurden das Steinkohlefinanzierungsgesetz, die Kohlerichtlinien und die Bewilligungsbescheide 2009 bis 2012, 2013 bis 2014 und 2019 erlassen. Im Jahr 2011 erfolgte eine Anpassung des Steinkohlefinanzierungsgesetzes und der Kohlerichtlinien. In Verbindung mit der Gründung der RAG-Stiftung,

die sich im Rahmen des Ewigkeitslastenvertrages, unter Berücksichtigung der im Erblastenvertrag genannten Gewährleistung durch die Länder Nordrhein-Westfalen und Saarland, zur Finanzierung der Ewigkeitslasten ab 2019 verpflichtet, ist die Finanzierung des Auslaufs des subventionierten Steinkohlenbergbaus gewährleistet. Sofern die Länder aus der Gewährleistung in Anspruch genommen werden, gewährt der Bund ein Drittel der zu leistenden Beträge.

Gemäß der Rahmenvereinbarung wurde der Haftungsverbund zwischen dem Bergbau- und dem Beteiligungsbereich der RAG mit dem Inkrafttreten des Steinkohlefinanzierungsgesetzes am 28. Dezember 2007 aufgehoben und mit Datum vom 24. September 2007 ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag zwischen der RAG-Stiftung und der RAG geschlossen, der mit Eintragung vom 13. November 2007 ins Handelsregister wirksam wurde.

Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen sind mit Anschaffungs- oder aktivierungspflichtigen Herstellungskosten abzüglich planmäßiger und außerplanmäßiger Abschreibungen angesetzt. Bis zum 31. Dezember 2008 wurden Zuschüsse Dritter von den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abgesetzt. Diese werden ab dem 1. Januar 2009 direkt ergebniswirksam vereinnahmt. Selbstgeschaffene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens werden im RAG-Stiftung-Konzern nicht aktiviert.

Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen grundsätzlich linear pro rata temporis. Berechtsame und Schächte werden entsprechend der Minderung der zugeordneten Kohlenvorräte abgeschrieben, soweit eine förderunabhängige Mindestabschreibung (bei Schächten) bzw. eine lineare Verteilung der Restbuchwerte auf eine verkürzte Restnutzungsdauer überschritten wird. Bergehaldegrundstücke werden planmäßig nach dem Fortschritt der Aufhaldung abgeschrieben.

Geringwertige Anlagegüter mit Anschaffungskosten bis 150 € werden im Zugangsjahr aufwandswirksam erfasst. Geringwertige Anlagegüter, deren Nettoanschaffungs- oder Herstellungskosten 150 € übersteigen, jedoch nicht mehr als 1.000 € betragen, werden im Jahr der Anschaffung in einem Sammelposten bilanziert. Dieser wird im Jahr der Bildung und in den folgenden vier Jahren zu je 1/5 aufwandswirksam aufgelöst.

Außerplanmäßige Abschreibungen werden im Wesentlichen wegen Herabsetzung von Buchwerten auf niedrigere beizulegende Werte und wegen Stilllegungen vorgenommen.

Festwerte bestehen für bestimmte Teile der Betriebsausstattung unter Tage im Bergbaubereich.

Im **Finanzanlagevermögen** sind die Anteile an verbundenen Unternehmen, die Beteiligungen und die Wertpapiere zu Anschaffungskosten oder bei dauernder Wertminderung mit den niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt. Unverzinsliche und niedrig verzinsliche Ausleihungen werden zu Barwerten mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre, der durch die Deutsche Bundesbank veröffentlicht wird, bewertet, mit Ausnahme der in Vorjahren gewährten und mit 4 % zu verzinsenden Darlehen an Arbeitnehmer, die nicht abgezinst werden. Ist der Grund für die außerplanmäßigen Abschreibungen entfallen, so werden sie wieder rückgängig gemacht. Das allgemeine Kreditrisiko ist durch pauschale Abschläge berücksichtigt.

Bei ganz oder teilweise gedeckten Pensionsverpflichtungen werden die Vermögenswerte, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen oder vergleichbaren längerfristig fälligen Verpflichtungen dienen, die gegenüber Arbeitnehmern eingegangen wurden, mit diesen Schulden verrechnet. Entsprechend wird mit den zugehörigen Aufwendungen und Erträgen verfahren. Die Vermögensgegenstände werden in Höhe des beizulegenden Zeitwertes angesetzt. Sofern der beizulegende Zeitwert des reservierten Vermögens den Verpflichtungswert übersteigt, wird der übersteigende Betrag unter dem gesonderten Posten „Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung“ ausgewiesen.

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sind mit den durchschnittlichen Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet.

Unfertige Erzeugnisse und Leistungen und fertige Erzeugnisse sind zu Herstellungskosten bewertet. Die Herstellungskosten enthalten Materialkosten, Fertigungskosten und Sonderkosten der Fertigung sowie angemessene Teile der Materialgemeinkosten, der Fertigungsgemeinkosten und der Abschreibungen, aber keine

Fremdkapitalzinsen. Haldenbestände sind auf niedrigere beizulegende Werte abgewertet. **Waren** sind zu Anschaffungskosten oder zu niedrigeren beizulegenden Werten bewertet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert bilanziert. Unverzinsliche Forderungen mit einer Laufzeit größer ein Jahr werden laufzeitadäquat gemäß der Zinsstrukturkurve der Deutschen Bundesbank abgezinst, soweit ihnen kein anderer wirtschaftlicher Vorteil gegenübersteht. Forderungen sind einzeln im Umfang erkennbarer Risiken sowie pauschal wertberichtigt.

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr werden zum Anschaffungskurs oder zum jeweiligen ungünstigeren Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag bewertet. Bei einer Restlaufzeit von einem Jahr oder weniger werden auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten zum Devisenkassamittelkurs angesetzt.

Wertpapiere des Umlaufvermögens und andere kurzfristige Geldanlagen sind zu Anschaffungskosten oder zu niedrigeren Tageskursen angesetzt. Bankguthaben werden grundsätzlich mit Zeitpunkt der Wertstellung zum Nennwert bilanziert.

Rückstellungen sind in Höhe des Erfüllungsbetrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Künftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt, sofern am Abschlussstichtag hinreichende objektive Hinweise für deren Eintritt vorlagen. Kurz- und langfristige Rückstellungen werden gemäß § 253 Absatz 2 HGB mit dem ihrer voraussichtlichen Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre, der durch die Deutsche Bundesbank veröffentlicht wird, abgezinst. Auf- und Abzinsungseffekte aus der Änderung des Abzinsungssatzes werden grundsätzlich im Zinsergebnis ausgewiesen. Änderungen der Schätzung der Restlaufzeit werden im operativen Ergebnis ausgewiesen. Für die nach den BilMoG-Bestimmungen niedriger auszuweisenden Rückstellungen wird die Übergangsregelung gemäß Artikel 67 Absatz 1 Satz 2 EGHGB in Anspruch genommen, die es ermöglicht, die bisherigen höheren Wertansätze beizubehalten.

Die Rückstellungen für die betriebliche Altersversorgung werden gemäß dem modifizierten Teilwertverfahren bewertet. Der Aufwand für die späteren Versorgungsleistungen verteilt sich gleichmäßig über die gesamte Dienstzeit des jeweiligen Versorgungsberechtigten. Verkürzte Anwartschaftszeiten wegen personeller Anpassungsmaßnahmen sind versicherungsmathematisch berücksichtigt. Rückstellungen für betriebliche Altersversorgung werden pauschal mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Für die gutachterliche Bewertung der Verpflichtungen zum 31. Dezember wird zunächst der zum Jahresende 2012 erwartete Zinssatz angewandt (5,06 %) und anschließend auf den durch die Deutsche Bundesbank veröffentlichten Zinssatz (5,04 %) angepasst. In die Bewertung der Pensionsverpflichtungen werden zukünftige Gehaltsentwicklungen und Rentensteigerungen, unternehmensspezifische Fluktuation sowie Sterbe- und Invalidisierungswahrscheinlichkeiten gemäß den „Richttafeln 2005 G“ von Klaus Heubeck einbezogen. Bei wertpapiergebundenen Pensionszusagen wird der beizulegende Zeitwert angesetzt. Die der versicherungsmathematischen Bewertung zugrunde liegenden unternehmensspezifischen Parameter zum 31. Dezember 2012 sind der nachstehenden Tabelle zu entnehmen:

Parameter	31.12.2012	Erläuterung
Zinssatz	5,04 %	gemäß § 253 Absatz 1 HGB
Rentendynamik	1,00 % 2,20 %	bei den beitragsorientierten Zusagen anhand der langfristigen Prognose der Europäischen Zentralbank
Anwartschafts-/ Gehaltsdynamik	2,50 % - 3,25 %	auf der Basis der tatsächlichen tariflichen Vereinbarungen im Unternehmen sowie der individuellen Gehaltsentwicklung
Mitarbeiterfluktuation	Ø 3,45 %	erwartete künftige Entwicklung
Erhöhung Bochumer Verband	-	Anpassung gem. § 16 BetrAVG

Die Übergangsvorschrift gemäß Artikel 67 Absatz 1 Satz 1 EGHGB wird in Anspruch genommen. Danach ist der aus der Neubewertung der laufenden Pensionen oder Anwartschaften auf Pensionen resultierende Unterdeckungsbetrag (Sonderzuführungsbetrag) bis spätestens zum 31. Dezember 2024 in jedem Geschäftsjahr zu mindestens 1/15 anzusammeln. Für den Bergbaubereich sind neben den Bestimmungen des HGB auch die

Vorgaben des BMWi zu berücksichtigen. Dadurch verkürzt sich auch der Zeitraum der Verteilung des Sonderzuführungsbetrags im Konzern.

Rückstellungen für entstandene Bergschäden ab 75.000 € werden je Schadensfall einzeln bewertet. Die Höhe der Rückstellungen für entstandene Bergschäden kleiner 75.000 € bemisst sich grundsätzlich nach dem Durchschnittsaufwand der nicht indizierten Summe der Schadenskosten für Bergschäden kleiner 75.000 € der letzten beiden Jahre vor dem Bilanzstichtag. Rückstellungen für verursachte, noch nicht entstandene Bergschäden bemessen sich grundsätzlich nach dem fünffachen bereinigten jährlichen Durchschnittsaufwand der letzten 10 Jahre unter Berücksichtigung der Preisentwicklung durch den Kelling-Index. Rückstellungen für Dauerbergschäden bemessen sich grundsätzlich in dem der ebenfalls mit dem Kelling-Index indizierte Durchschnittsaufwand der letzten fünf Jahre mit dem aktuellen Realzins kapitalisiert wird. Darüber hinaus wird ein Teil der Rückstellungen für entstandene Bergschäden mit Hilfe eines Vereinfachungsverfahrens (typisierter Verlauf der voraussichtlichen Erfüllungszeitpunkte) bewertet.

Rückstellungen für Abgabeverpflichtungen von Emissionsrechten werden mit dem Stichtagskurs dieser Rechte bewertet.

Die übrigen Rückstellungen berücksichtigen in angemessenem Umfang alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Die Rückstellungen für Sozialplan- und ähnliche Leistungen sind, soweit nicht einzeln bestimmte Verpflichtungen vorliegen, auf der Basis von Durchschnittswerten ermittelt. Die Rückstellungen für Abbruchverpflichtungen und Schachtverfüllung werden für die produzierenden Betriebe ratierlich angesammelt.

Die Rückstellungen für Alt- und Ewigkeitslasten werden unter der Position „**Sonstige Angaben**“ näher dargestellt und erläutert.

Verbindlichkeiten sind in Höhe des jeweiligen Erfüllungsbetrages bewertet.

Latente Steuern werden für Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen gebildet, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich auflösen. Steuerliche Verlustvorträge und Zinsvorträge werden bei der Berechnung aktiver latenter Steuern in Höhe der innerhalb der nächsten fünf Jahre zu erwartenden Verrechnung berücksichtigt. Zur Ermittlung der latenten Steuern werden die Steuersätze angewendet, die nach der derzeitigen Rechtslage für den Zeitpunkt gültig oder angekündigt sind, zu dem sich die temporären Differenzen wahrscheinlich abbauen werden bzw. die Verlustvorträge verrechnet werden. Die Bewertung der Bilanzdifferenzen erfolgte mit einem Steuersatz von 30,0 %. Eine Bewertung aktiver latenter Steuern auf körperschaft- und gewerbsteuerliche Verlustvorträge erfolgte entsprechend mit 16,0 % bzw. 14,0 %. Soweit sich insgesamt eine Steuerentlastung (Aktivierungsüberhang) ergibt, wird das Aktivierungswahlrecht nach § 274 Absatz 1 Satz 2 HGB nicht ausgeübt. Eine sich ergebende Steuerbelastung wird als passive latente Steuer in der Konzernbilanz ausgewiesen. Für temporäre Differenzen, die im Rahmen von Konsolidierungsmaßnahmen entstehen, werden gemäß § 306 HGB bei einer sich insgesamt ergebenden Steuerbelastung passive latente Steuern und bei einer sich insgesamt ergebenden Steuerentlastung aktive latente Steuern in der Konzernbilanz angesetzt.

Konzernbilanzerläuterungen

1. Anlagevermögen

In den Sachanlagen sind Festwerte in Höhe von 69,5 Mio. € gemäß § 240 Absatz 3 HGB erfasst.

Bei Versorgungszusagen im Sinne des § 246 Absatz 2 Satz 2 HGB werden Wertpapiere des Anlagevermögens mit Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen verrechnet. Die verrechneten Vermögensgegenstände sind durch Verpfändung dem Zugriff anderer Gläubiger entzogen. Die Anschaffungskosten der Vermögensgegenstände beliefen sich auf 0,3 Mio. €, der beizulegende Zeitwert zum Bilanzstichtag beträgt 0,3 Mio. €. Der Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden beträgt 0,3 Mio. €. Zinserträge in Höhe von 0,0 Mio. € sind mit Zinsaufwendungen in Höhe von 0,0 Mio. € verrechnet.

Sowohl die Anteile an verbundenen Unternehmen, die Beteiligungen als auch die Wertpapiere des Anlagevermögens dienen vorrangig der Absicherung von Verpflichtungen.

2. Vorräte

in Mio. €

	31.12.2012	31.12.2011
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	45,2	52,3
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	24,8	20,6
Fertige Erzeugnisse und Waren (davon Haldenbestände)	377,3 (234,3)	469,7 (316,1)
Geleistete Anzahlungen	0,5	1,0
	447,8	543,6

3. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

in Mio. €

	<u>Restlaufzeit</u>		<u>Gesamt</u>		<u>davon RLZ mehr als 1 Jahr</u>
	<u>bis zu 1 Jahr</u>	<u>mehr als 1 Jahr</u>	<u>31.12.2012</u>	<u>31.12.2011</u>	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	393,0	0,9	393,9	515,7	2,8
Forderungen gg. verbundene Unternehmen	4,1	-	4,1	8,2	-
Forderungen gg. Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,2	-	0,2	0,3	-
Sonstige Vermögensgegenstände	6.037,4	2.308,9	8.346,3	8.194,6	2.321,7
	6.434,7	2.309,8	8.744,5	8.718,8	2.324,5

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen enthalten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von 3,8 Mio. € (Vorjahr: 7,8 Mio. €), geleistete Anzahlungen von 0,2 Mio. € (Vorjahr: 0,2 Mio. €) sowie sonstige Vermögensgegenstände von 0,1 Mio. € (Vorjahr: 0,2 Mio. €).

Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, enthalten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von 0,1 Mio. € (Vorjahr: 0,1 Mio. €), geleistete Anzahlungen von 0,1 Mio. € (Vorjahr: 0,2 Mio. €) sowie sonstige Vermögensgegenstände von 0,0 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €).

Die sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten wertpapierähnliche Ansprüche in Form eines durch eine Master-KAG verwalteten Spezial-Sondervermögens in Höhe von 3.553,7 Mio. €, Forderungen an öffentlich-rechtliche Institutionen, geleistete Anzahlungen sowie rechtlich noch nicht entstandene Ansprüche von 270,2 Mio. € (Vorjahr: 241,6 Mio. €) gegen die Berufsgenossenschaft Rohstoffe und chemische Industrie nach dem Gemeinlastverfahren.

Die Forderungen gegen die öffentliche Hand beinhalten Ausgleichsansprüche für Stilllegungsbeihilfen in Höhe von 673,7 Mio. €, von denen 445,6 Mio. € (Vorjahr: 786,2 Mio. €) den Bewilligungsbescheiden 2012 bis 2014 zugerechnet werden. Die weiteren Ausgleichsansprüche in Höhe von 228,1 Mio. € (Vorjahr: 142,3 Mio. €) sind vorübergehend dem Bewilligungsbescheid für das Jahr 2019 (Altlastenplafond) zugeordnet, da für die Plafonds 2015 bis 2019 kein Bewilligungsbescheid seitens der öffentlichen Hand vorliegt.

Für die nach Beendigung des subventionierten Steinkohlenbergbaus weiter bestehenden Verpflichtungen (Alt- und weitere Ewigkeitslasten), die außerhalb des Erblastenvertrags der RAG-Stiftung bestehen, sind Forderungen gegen die öffentliche Hand in Höhe von 1.704,0 Mio. € (Vorjahr: 1.611,0 Mio. €) bilanziert worden. Für diese liegt der Bewilligungsbescheid 2019 seitens der öffentlichen Hand vor.

4. Aktive latente Steuern

Es bestehen zu versteuernde temporäre Differenzen bei den Bilanzposten Sachanlagen, Finanzanlagen und sonstigen Rückstellungen sowie abzugsfähige, temporäre Differenzen bei den Bilanzposten Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen, Rückstellungen für Pensionen sowie bei den sonstigen Rückstellungen.

Außerdem bestehen werthaltige Verlustvorträge.

Die ausgewiesenen aktiven latenten Steuern in Höhe von 0,3 Mio. € (Vorjahr: 0,6 Mio. €) beruhen auf Konsolidierungsvorgängen. Sie setzen sich aus aktiven latenten Steuern aus der Eliminierung von konzerninternen Sachverhalten in Höhe von 1,2 Mio. € sowie aus passiven latenten Steuern aus der Eliminierung konzerninterner Sachverhalte in Höhe von 0,9 Mio. € zusammen, die miteinander verrechnet wurden.

5. Eigenkapital

Das Stiftungskapital der RAG-Stiftung beträgt unverändert 2,0 Mio. €.

Die Anteile anderer Gesellschafter resultieren aus den Konzernfremden zustehenden Anteilen am Eigenkapital der im Vorjahr erstkonsolidierten Gesellschaften RAG Verkauf GmbH und WSA GmbH.

6. Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung

Als negativer Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung mit Eigenkapitalcharakter werden im RAG-Stiftung-Konzern insgesamt 8,9 Mio. € (Vorjahr: 13,3 Mio. €) ausgewiesen. Dieser setzt sich wie folgt zusammen:

Bis zum 31. Dezember 2010 wies der negative Unterschiedsbetrag aus der erstmaligen Kapitalkonsolidierung der RAG Montan Immobilien GmbH in Höhe von ursprünglich 19,7 Mio. € infolge der vor dem Hintergrund der Finanzmarktkrise und ihrer wirtschaftlichen Auswirkungen ungewissen Zukunftsaussichten der RAG Montan Immobilien GmbH Rückstellungscharakter auf. Aufgrund realisierter Verluste aus Konsolidierungsvorgängen wurden in Vorjahren 2,4 Mio. € aufgelöst. Da der Restbetrag des negativen Unterschiedsbetrags aus der erstmaligen Kapitalkonsolidierung der RAG Montan Immobilien GmbH in Höhe von 17,3 Mio. € nicht mehr durch erwartete Verluste begründet war, wird dieser seit dem Vorjahr gemäß DRS 4.41 in einem planmäßigen Verfahren über vier Jahre aufgelöst.

Die Erstkonsolidierung der RAG Verkauf GmbH und der WSA GmbH führte im Vorjahr zu weiteren negativen Unterschiedsbeträgen aus der Kapitalkonsolidierung in Höhe von 0,4 Mio. €. Sie weisen Eigenkapitalcharakter auf, da keine zukünftigen Verluste erwartet wurden. Diese werden seit dem Zeitpunkt der Einbeziehung in den Konzern gemäß DRS 4.41 in einem planmäßigen Verfahren über sechs Jahre aufgelöst.

Aus der im Geschäftsjahr 2007 erfolgten erstmaligen Einbeziehung des RAG-Konzerns in den Konzernabschluss der RAG-Stiftung resultierte aus der Kapitalkonsolidierung ein negativer Unterschiedsbetrag in Höhe von ursprünglich 736,5 Mio. €, der aufgrund der Beendigung der subventionierten Förderung der Steinkohle zum Ende des Jahres 2018 Rückstellungscharakter aufweist. Aufgrund negativer Ergebnisse wurden in Vorjahren 511,4 Mio. € aufgelöst. Darüber hinaus wurden im Geschäftsjahr weitere 108,4 Mio. € aufgrund negativer Ergebnisse aufgelöst.

Entwicklung des Unterschiedsbetrags aus der Kapitalkonsolidierung:

in Mio. €

Bruttowerte	Stand 01.01.	Zugänge	Abgänge	übrige Ver- änderungen	Stand 31.12.
Eigenkapitalcharakter	17,7				17,7
Rückstellungscharakter	738,9				738,9
	756,6	0,0	0,0	0,0	756,6

in Mio. €

erfolgswirksame Verrechnungen	Stand 01.01.	planmäßige Auflösungen	Auflösungen w/Verlusten	Stand 31.12.	Nettowert Stand 31.12.
Eigenkapitalcharakter	4,4	4,4		8,8	8,9
Rückstellungscharakter	513,8		108,4	622,2	116,7
	518,2	4,4	108,4	631,0	125,6

7. Rückstellungen

Die Überdeckung der bilanzierten Rückstellungen aus der Ausübung des Beibehaltungswahlrechtes gemäß Artikel 67 Absatz 1 Satz 2 EGHGB beträgt insgesamt 398,9 Mio. € (Vorjahr: 505,2 Mio. €).

8. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Für die im Bergbaubereich gebildeten Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen ist neben dem Mindestzuführungsbetrag gemäß Artikel 67 Absatz 1 EGHGB auch die Entscheidung des BMWi (Schreiben vom 20. Januar 2011) zu beachten. Der noch nicht bilanzierte Anteil des Sonderzuführungsbetrages zu den Rückstellungen für Pensions- und Hausbrandverpflichtungen beträgt 196,4 Mio. € (Vorjahr: 244,7 Mio. €).

Die Rückstellung für Altlasten innerhalb der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen, die über den Bewilligungsbescheid 2019 abgedeckt ist, beträgt 260,0 Mio. € (Vorjahr: 209,9 Mio. €). Weitere Ausführungen zu diesem Thema finden sich unter den „**Sonstigen Angaben**“ wieder.

9. Rückstellungen für Bergschäden

Die Rückstellungen decken ab:

in Mio. €

	31.12.2012	31.12.2011
Verursachte, noch nicht entstandene Bergschäden	1.145,6	1.115,8
Entstandene Bergschäden	970,1	972,0
Dauerbergschäden	1.201,9	1.178,0
	3.317,6	3.265,8

Die Rückstellung für Altlasten innerhalb der Rückstellungen für verursachte, noch nicht entstandene Bergschäden beträgt 340,7 Mio. € (Vorjahr: 340,7 Mio. €). Weitere Ausführungen zu diesem Thema finden sich unter den „**Sonstigen Angaben**“ wieder.

10. Übrige Rückstellungen

in Mio. €

	31.12.2012	31.12.2011
Rekultivierung und Umweltschutzmaßnahmen	553,1	483,5
Schachtverfüllungen	807,7	789,3
Abbruchverpflichtungen	308,4	175,3
Belegschaftsbereich	652,1	606,6
Sozialplanleistungen	338,0	111,7
Stilllegungsmaßnahmen	398,8	1.103,5
Ewigkeitslasten	4.721,6	3.872,7
Übrige Verpflichtungen	314,5	277,3
	8.094,2	7.419,9

Im Berichtsjahr erfolgte eine Darstellungsänderung bei den Rückstellungen für Stilllegungsmaßnahmen. In diesem Posten werden nur die Verpflichtungen für die Stilllegungsmaßnahmen ausgewiesen, die sich im Nachweiszeitraum gegenüber der öffentlichen Hand befinden. Nach Erstellung des Verwendungsnachweises werden diese in ihrer jeweiligen Rückstellungskategorie geführt.

Die Rückstellungen für Alt- und Ewigkeitslasten sind der jeweiligen Rückstellungskategorie zugeordnet. Sie betragen für den Belegschaftsbereich 534,0 Mio. € (Vorjahr: 495,4 Mio. €) und für Schachtverfüllung 566,3 Mio. € (Vorjahr: 562,8 Mio. €). Weitere Ausführungen zu diesem Thema finden sich unter den „**Sonstigen Angaben**“ wieder.

11. Verbindlichkeiten

in Mio. €

	Restlaufzeit			Gesamt		davon RLZ bis zu 1 Jahr
	bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	31.12.2012	31.12.2011	
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	1,5	6,0	15,6	23,1	20,0	2,2
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	7,3	-	-	7,3	0,9	0,9
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	154,5	0,7	0,0	155,2	195,0	194,4
Verbindlichkeiten ggü. verbundenen Unternehmen	39,6	70,2	100,9	210,7	212,0	39,5
Verbindlichkeiten ggü. Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	8,7	-	-	8,7	9,6	9,6
Sonstige Verbindlichkeiten	178,1	1,0	0,7	179,8	197,9	189,3
(davon						
- aus Steuern	(124,0)	(-)	(-)	(124,0)	(131,3)	(131,3)
- im Rahmen der sozialen Sicherheit)	(3,9)	(0,0)	(0,0)	(3,9)	(4,7)	(2,6)
	389,7	77,9	117,2	584,8	635,4	435,9

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen enthalten Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen von 5,0 Mio. € (Vorjahr: 5,9 Mio. €) sowie sonstige Verbindlichkeiten von 205,7 Mio. € (Vorjahr: 206,1 Mio. €).

Die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, enthalten Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen von 6,5 Mio. € (Vorjahr: 9,6 Mio. €) sowie sonstige Verbindlichkeiten von 2,2 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €).

Insgesamt sind Verbindlichkeiten in einer Höhe von 23,1 Mio. € (Vorjahr: 20,0 Mio. €) durch Grundpfandrechte gesichert.

Erläuterung der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

12. Umsatzerlöse

in Mio. €

Produktgruppen	2012	2011
Kohle und Briketts	2.839,5	2.690,5
Koks	29,9	277,2
Sonstige Erzeugnisse und Leistungen	120,6	137,2
	2.990,0	3.104,9

97,9 % (Vorjahr: 98,9 %) der Umsatzerlöse wurden in der Bundesrepublik Deutschland erzielt.

In den Umsatzerlösen sind Absatzbeihilfen der öffentlichen Hand in Höhe von 1.327,1 Mio. € (Vorjahr: 1.205,7 Mio. €) enthalten. Diese betrafen ausschließlich Lieferungen an Kraftwerke sowie an die Eisen schaffende Industrie.

13. Sonstige betriebliche Erträge

Im Geschäftsjahr 2012 sind hierin Erträge aus Ausgleichsansprüchen gegen die öffentliche Hand zum Ausgleich von Stilllegungsbelastungen in Höhe von 8,9 Mio. € (Vorjahr: 271,2 Mio. €) sowie zum Ausgleich für Alt- und weitere Ewigkeitslasten in Höhe von 93,0 Mio. € (Vorjahr: 95,2 Mio. €) enthalten.

Des Weiteren umfasst dieser Posten insbesondere Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, aus Anlagenabgängen, aus Zuschreibungen zum Anlage- und Umlaufvermögen sowie aus der Vermietung und Verpachtung und aus der Auflösung des negativen Unterschiedsbetrages aus der Kapitalkonsolidierung. In diesem Posten sind 194,1 Mio. € (Vorjahr: 175,2 Mio. €) periodenfremde Erträge enthalten, die im Wesentlichen aus der Beitragserstattung der Berufsgenossenschaft, aus Anlagenabgängen und aus der Veränderung von Rückstellungen resultieren. Darüber hinaus enthält dieser Posten Erträge aus der Währungsumrechnung in Höhe von 0,3 Mio. € (Vorjahr: 0,7 Mio. €).

14. Materialaufwand

in Mio. €

	2012	2011
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	836,5	860,2
Aufwendungen für bezogene Leistungen	450,9	485,8
Bergschädenaufwand	265,8	311,5
	1.553,2	1.657,5

Der Bergschädenaufwand setzt sich aus Zuführungen zu Rückstellungen für verursachte, noch nicht entstandene Bergschäden von 145,0 Mio. € (Vorjahr: 168,5 Mio. €), für entstandene Bergschäden von 25,0 Mio. € (Vorjahr: 24,9 Mio. €) und für Dauerbergschäden von 94,6 Mio. € (Vorjahr: 115,8 Mio. €) sowie aus laufendem Bergschädenaufwand von 1,2 Mio. € (Vorjahr: 2,3 Mio. €) zusammen.

15. Personalaufwand

in Mio. €

	2012	2011
Löhne und Gehälter	841,3	910,8
Soziale Abgaben	379,8	397,0
Altersversorgung und Unterstützung (davon für Altersversorgung)	57,8 (43,4)	32,8 (32,1)
	1.278,9	1.340,6

In dem Posten Löhne und Gehälter sind Zuführungen zu Rückstellungen für Sozialplan- und ähnliche Maßnahmen auch im Zusammenhang mit Stilllegungsmaßnahmen von 40,1 Mio. € (Vorjahr: 49,0 Mio. €) enthalten.

Anzahl der Arbeitnehmer im Jahresdurchschnitt

	2012	2011
Arbeiter	12.435	14.783
Angestellte	6.171	6.826
Nachwuchskräfte	905	1.006
	19.511	22.615

Als durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer gilt der vierte Teil der Summe aus den Zahlen der jeweils am 31. März, 30. Juni, 30. September und 31. Dezember beschäftigten Arbeitnehmer.

16. Abschreibungen

in Mio. €

	2012	2011
planmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	81,7	92,6
außerplanmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen (davon Stilllegungsabschreibungen)	17,3 (2,7)	74,6 (66,5)
	99,0	167,2

17. Sonstige betriebliche Aufwendungen

In diesem Posten sind 92,8 Mio. € Aufwendungen für Alt- und weitere Ewigkeitslasten (Vorjahr: 95,1 Mio. €) ausgewiesen, die insbesondere aus Zuführungen zu den Rückstellungen für personelle Abwicklungskosten und Altersversorgung resultieren.

Weiterhin fielen unter anderem Verwaltungs- und Vertriebsaufwendungen, Aufwendungen für Umweltschutz- und Rekultivierungsmaßnahmen, Verbandsbeiträge und Aufwendungen aus der Bildung von Rückstellungen an, soweit diese nicht unter anderen Posten auszuweisen sind.

Des Weiteren sind in diesem Posten 6,3 Mio. € (Vorjahr: 10,3 Mio. €) periodenfremde Aufwendungen aus Verlusten aus Abgängen von Vermögensgegenständen des Sachanlagevermögens enthalten. Darüber hinaus enthält dieser Posten Aufwendungen aus der Währungsumrechnung in Höhe von 0,8 Mio. € (Vorjahr: 0,1 Mio. €).

18. Beteiligungsergebnis

in Mio. €

	2012	2011
Erträge aus Beteiligungen	860,5	925,3
(davon aus verbundenen Unternehmen)	(860,1)	(922,9)
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	-0,1	-0,1
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	-	0,2
(davon aus verbundenen Unternehmen)		(0,2)
Aufwendungen aus Verlustübernahme	0,1	0,1
	860,3	925,3

In den Erträgen aus Beteiligungen sind 860,1 Mio. € (Vorjahr: 922,2 Mio. €) aus der Equity-Bewertung der Evonik Industries AG enthalten.

19. Zinsergebnis

in Mio. €

	2012	2011
Erträge aus Wertpapieren des Anlagevermögens	14,9	16,8
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens von verbundenen Unternehmen	0,0	0,0
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens von Fremden und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1,1	1,4
Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	16,0	18,2
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge von Fremden und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	148,3	132,6
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge von verbundenen Unternehmen		
Zinserträge aus der Abzinsung von Rückstellungen	0,0	0,4
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	148,3	133,0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen von Fremden und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	11,5	11,5
Zinsen und ähnliche Aufwendungen an verbundene Unternehmen	0,3	0,2
Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen	226,6	189,1
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	238,4	200,8
	-74,1	-49,6

20. Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens

In diesem Posten sind außerplanmäßige Abschreibungen auf Finanzanlagen in Höhe von 0,4 Mio. € (Vorjahr: 0,5 Mio. €) sowie Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens in Höhe von 1,0 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €) enthalten.

21. Außerordentliches Ergebnis

in Mio. €

	2012	2011
außerordentliche Erträge	-	0,2
außerordentliche Aufwendungen	48,8	92,7
	48,8	-92,5

Die außerordentlichen Aufwendungen beinhalten die anteilige Zuführung zu den Rückstellungen für Altersversorgung gemäß Artikel 67 Absatz 1 Satz 1 EGHGB von 48,3 Mio. € und das Ergebnis aus der Verschmelzung der Bergwerksgesellschaft Merchweiler mbH auf die RAG von 0,5 Mio. €. Die außerordentlichen Erträge des Vorjahres resultierten aus der Verschmelzung der Technologiepark Eurotec Rheinpreussen GmbH auf die RAG Montan Immobilien GmbH.

22. Steuern

in Mio. €

	2012	2011
Tatsächliche Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	4,1	3,7
Latente Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,3	-0,9
Sonstige Steuern	3,9	3,3
	8,3	6,1

Der Konzernsteuersatz für Ertragsteuern beträgt unverändert zum Vorjahr ebenso wie der Steuersatz für latente Steuern 30,0 %.

Die Steuereffekte ergeben sich aus der nachfolgenden Übersicht:

in Mio. €

	2012	2011
Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	8,1	4,3
Überleitung zum effektiven Ertragsteueraufwand		
Erwartete Ertragsteuer	2,4	1,3
Abweichung durch die Bemessungsgrundlage für die Gewerbesteuer	2,0	1,4
Abweichungen von dem erwarteten Steuersatz	0,0	0,1
Nicht abzugsfähige Aufwendungen	1,2	11,7
Steuerfreie Erträge	-25,2	-94,6
Periodenfremde Ertragsteuern	-58,5	18,3
Nicht aktivierte latente Steuern	151,5	68,3
Sonstige	-69,0	-3,7
Effektive Ertragsteuern (originäre + latente Steuern)	4,4	2,8

Die steuerfreien Erträge resultieren im Wesentlichen aus der Dividende der Evonik Industries AG. Die sonstigen Effekte beinhalten Ergebnisse aus den Steuerbilanzabweichungen sowie aus der Auflösung des passiven Unterschiedsbetrages aus der Kapitalkonsolidierung und die Effekte aus Ewigkeitslasten.

Sonstige Angaben

Über die in den Umsatzerlösen des Jahres 2012 enthaltenen Beihilfen hinaus erhielt die RAG zum 31. Januar 2013 weitere Beihilfen aus dem Finanzplafond 2012 in Höhe von 110,0 Mio. €. Hierbei handelt es sich

um die Auszahlung von Beihilfeansprüchen zum Ausgleich von Stilllegungsbelastungen. Diese werden ab dem Zeitpunkt der Stilllegung über den jeweiligen Verteilungszeitraum gleichmäßig verteilt bei der Abrechnung der entsprechenden Jahresplafonds geltend gemacht. Für das Jahr 2012 beträgt der Wert hierfür 104,9 Mio. €. Darüber hinaus werden Veränderungen der Stilllegungsaufwendungen ab dem Jahr nach der Stilllegung im aktuellen Jahresplafond abgerechnet. Für das Jahr 2012 betragen diese Stilllegungsaufwendungen 5,1 Mio. €.

Mit der Streichung der Revisionsklausel im Steinkohlefinanzierungsgesetz ist der Auslauf des subventionierten Steinkohlenbergbaus und damit die Stilllegung der Bergbaubetriebe spätestens zum Ende des Jahres 2018 endgültig gesetzlich festgelegt. Die durch die Stilllegungen verursachten Aufwendungen werden durch entsprechende Ausgleichsansprüche gegen die öffentliche Hand ausgeglichen. Eine Bilanzierung der jeweiligen Stilllegungsaufwendungen und der Ausgleichsansprüche erfolgt im Einzelnen bei Vorliegen eines Beschlusses des Aufsichtsrates der RAG. Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ergeben sich aufgrund der Ausgeglichenheit der Aufwendungen und Erträge nicht.

In den Wertpapieren des Anlagevermögens sind variabel verzinsliche Anleihen mit Inflationsindexierung zu einem Buchwert in Höhe von 65,2 Mio. € (Vorjahr: 48,1 Mio. €) enthalten. Der beizulegende Zeitwert beträgt 76,7 Mio. € (Vorjahr: 53,9 Mio. €). Die eingebetteten Derivate und die Basisinstrumente werden nicht aufgespalten bzw. getrennt bilanziert, da die Emittentin die Rückzahlung garantiert und die RAG-Stiftung die Absicht und die Fähigkeit hat, die Anleihe bis zur Endfälligkeit zu halten.

Zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos bei einer Projektfinanzierung (Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten) wurde als Mikro-Hedge ein Zinssicherungsgeschäft zum 1. Januar 2012 mit einer Laufzeit bis zum 31. Dezember 2031 eingegangen. Zwischen dem Grund- und dem Sicherungsgeschäft wurde eine Bewertungseinheit gemäß § 254 HGB gebildet. Zwischen Zinsswap und dem Darlehensvertrag stimmen alle wertbestimmenden Faktoren, wie Währung, Nominalbetrag, Laufzeit, Zinstermine und identischer abgesicherter Zinssatz überein, so dass der zukünftige Ausgleich zu 100 % gewährleistet ist. Die Übereinstimmung der Parameter wurde sowohl retro- als auch prospektiv festgestellt. In die Bewertungseinheit werden nominal 16,0 Mio. € des zu Grunde liegenden Darlehens einbezogen. Der negative beizulegende Zeitwert des Zinsswaps beträgt 3,6 Mio. €.

Im RAG-Stiftung-Konzern bestehen keine berichtspflichtigen Geschäfte zu nahe stehenden Personen und nahe stehenden Unternehmen im Sinne des § 314 Absatz 1 Nr. 13 HGB.

Honorare des Abschlussprüfers

Für die erbrachten Dienstleistungen des Abschlussprüfers des Konzernabschlusses, PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, sind folgende Honorare in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst:

in Mio. €

	2012	2011
a. Abschlussprüfungsleistungen	1,7	1,9
vorzunehmende Korrektur für das Vorjahr (+) / aus dem Vorjahr (-)	(0,0)	(-0,1)
b. Andere Bestätigungsleistungen	0,2	0,1
vorzunehmende Korrektur für das Vorjahr (+) / aus dem Vorjahr (-)	(0,0)	(0,0)
c. Steuerberaterleistungen	-	-
d. Sonstige Leistungen	0,0	0,0
Vom Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar	1,9	2,0
Korrektur für das Vorjahr (+) / aus dem Vorjahr (-)	0,0	-0,1
Gesamthonorar	1,9	1,9

Anteile oder Anlageaktien an Investmentvermögen

Ein durch eine Master-KAG verwaltetes Spezial-Sondervermögen sowie ein Immobilien-Spezialfonds sind in den Finanzanlagen enthalten. Ein weiteres durch eine Master-KAG verwaltetes Sondervermögen ist in den sonstigen Vermögensgegenständen enthalten. Bei den Fonds bestehen keine Beschränkungen in der Möglichkeit der täglichen Rückgabe.

in Mio. €

Anlageziel	Buchwert	Wert i.S.d. § 36 InVG	Differenz zum Buchwert	im Geschäftsjahr vereinnahmte Ausschüttungen
Mischfonds (UV)	3.553,7	3.950,7	397,0	115,5
Mischfonds (AV)	1.250,0	1.419,2	169,2	6,7
Immobilienfonds	20,0	21,4	1,4	-
	4.823,7	5.391,3	567,6	122,2

Haftungsverhältnisse, sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum Bilanzstichtag bestehen Haftungsverhältnisse aus Bürgschaften in Höhe von 0,2 Mio. € (Vorjahr: 0,3 Mio. €). Das Risiko der Inanspruchnahme ist sehr gering, da der TÜV NORD die RAG im Innenverhältnis von jeglichem Risiko aus der Gewährung der Miet-Bürgschaften freistellt.

Darüber hinaus ergeben sich folgende sonstige finanzielle Verpflichtungen:

in Mio. €

	31.12.2012	31.12.2011
Verpflichtungen aus Miet-, Pacht- und Leasingverträgen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr (davon gegenüber verbundenen Unternehmen)	98,9 (0,6)	29,9 (4,2)
Verpflichtungen im Zusammenhang mit Sachanlageinvestitionen (davon gegenüber verbundenen Unternehmen)	39,6 (0,0)	27,1
Verpflichtungen im Zusammenhang mit Finanzanlageinvestitionen (davon gegenüber verbundenen Unternehmen)	0,3 (0,3)	0,3 (0,3)
Andere sonstige finanzielle Verpflichtungen (davon gegenüber verbundenen Unternehmen)	682,5 (3,6)	934,5 (7,3)

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen enthalten im Wesentlichen die Verpflichtungen für die Finanzierung der Ewigkeitslasten ab dem Jahr 2019 aus der Rahmenvereinbarung zur sozialverträglichen Beendigung des subventionierten Steinkohlenbergbaus in Deutschland im Zusammenhang mit dem Erblastenvertrag, die jeweils am 14. August 2007 geschlossen worden sind. Die anderen sonstigen finanziellen Verpflichtungen von 682,5 Mio. € beinhalten mit 397,3 Mio. € sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Ewigkeitslasten und mit 285,2 Mio. € sonstige finanzielle Verpflichtungen aus einer Vielzahl von Einzelposten im Wesentlichen aus dem Bergbaubereich.

Mit Inkrafttreten des BilMoG dürfen in der Konzernbilanz grundsätzlich nur noch die marktorientierten über sieben Jahre gemittelten Durchschnittszinssätze gemäß § 253 Absatz 1 Satz 1 HGB Anwendung finden. Unter Anwendung dieses fristenkongruenten 7-Jahresdurchschnittszins auf der Basis der von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Null-Kupon-Festzinsswaps beträgt die im Konzernabschluss handelsrechtlich abzubildende Gesamtverpflichtung für Ewigkeitslasten zum Bilanzstichtag 6.645,0 Mio. € (Vorjahr: 5.991,5 Mio. €). Davon sind 1.400,5 Mio. € als Basisrückstellung im Bergbaubereich passiviert. Die weiteren 5.244,5 Mio. € werden mit 4.721,6 Mio. € (Vorjahr: 3.872,7 Mio. €) unter der Rückstellung für Ewigkeitslasten, mit 125,6 Mio. € (Vorjahr: 120,4 Mio. €) in Form des passiven Unterschiedsbetrages aus der Kapitalkonsolidierung und mit 397,3 Mio. €

(Vorjahr: 625,5 Mio. €) unter den sonstigen finanziellen Verpflichtungen ausgewiesen. Zum 31. Dezember 2018 beträgt die Gesamtverpflichtung für Ewigkeitslasten gemäß BilMoG voraussichtlich 8.118,8 Mio. €.

Die wirtschaftliche Last der Verpflichtungen aus Ewigkeitslasten beträgt auf Grundlage der Rahmenvereinbarung und des Erblastenvertrages zum Bilanzstichtag 12.052,6 Mio. €. Davon sind 1.400,5 Mio. € als Basisrückstellung im Bergbaubereich passiviert. Die weiteren 10.652,1 Mio. € stellen die darüber hinaus zu erfüllende wirtschaftliche Last dar. Dieser Wert ergibt sich unter Berücksichtigung der im KPMG-Gutachten zur Bewertung der Stillsetzungskosten, Alt- und Ewigkeitslasten des Steinkohlenbergbaus der RAG definierten Parameter, insbesondere einem risikolosen Zinssatz, und stellt die wirtschaftliche Verpflichtung der RAG-Stiftung entsprechend der Modell- und Finanzlinien der steinkohlepolitischen Vereinbarungen zur Finanzierung der Ewigkeitslasten ab dem Jahr 2019 dar. Die gesamte wirtschaftliche Verpflichtung liegt zum 31. Dezember 2018 voraussichtlich bei 14.295,0 Mio. €.

Zur Abdeckung der Gesamtverpflichtung sind die Anteile an der Evonik Industries AG und die bestehenden Kapitalanlagen sowie die entsprechenden Erträge hieraus vorgesehen. In Höhe der realisierten Erträge erfolgt nach Abzug der Aufwendungen der RAG-Stiftung die Zuführung zur Rückstellung für Ewigkeitslasten.

In Erfüllung einer weiteren Auflage eines Zuwendungsbescheides des Jahres 1988 zum Teilausgleich von Stilllegungsbelastungen hat die RAG mit dem Land Nordrhein-Westfalen einen Grundstücks-Optionsvertrag abgeschlossen. Danach hat die RAG nicht mehr benötigtes Grundeigentum des Bergbaubereichs dem Land Nordrhein-Westfalen offenzulegen und auf dessen Verlangen an dieses oder an Dritte zum Verkehrswert zu verkaufen. Bei Nichterfüllung der vertraglichen Verpflichtungen ist an das Land Nordrhein-Westfalen eine Vertragsstrafe von bis zu 25,6 Mio. € zu zahlen. Mit Schreiben vom 21. November 1996 hat sich das Ministerium für Wirtschaft und Mittelstand, Technologie und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen damit einverstanden erklärt, das vertragliche Einwilligungsverfahren für den Abschluss von Grundstücksverträgen ruhen zu lassen. Für Grundstücksgeschäfte mit Konzerngesellschaften, die nicht der Optionsbindung unterliegen, ist weiterhin die Einwilligung einzuholen.

Durch Verschmelzung der Sophia-Jacoba GmbH hat die RAG Verpflichtungen aus Versorgungs- und Sozialplanleistungen gegenüber der ehemaligen Belegschaft der Sophia-Jacoba GmbH sowie aus bergbaulichen Folgelasten übernommen, für die die RAG von der Vivawest GmbH (vormals Evonik Immobilien GmbH) weiterhin freigestellt wird.

Alt- und Ewigkeitslasten

Vertragliche Grundlagen der Alt- und Ewigkeitslasten

Grundlage für den Umfang und die Ermittlung der für die nach der Beendigung des subventionierten Steinkohlenbergbaus weiter bestehenden Lasten (Alt- und Ewigkeitslasten) ist das im Jahr 2006 erstellte KPMG-Gutachten zur Bewertung der Stillsetzungskosten, Alt- und Ewigkeitslasten des Steinkohlenbergbaus der RAG.

Ewigkeitslasten im Sinne des Erblastenvertrages sind Maßnahmen zur Verwaltung, Abwicklung oder Beseitigung von Dauerbergschäden, Maßnahmen der Grundwasserreinigung, des Grundwassermonitorings und der Nachsorgeverpflichtungen an kontaminierten Standorten und Maßnahmen zur Durchführung der Grubenwasserhaltung. Zum Zeitpunkt des Altlastengutachtens bereits bestehende Rückstellungen werden nach den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung bis zur endgültigen Stilllegung des Steinkohlenbergbaus fortgeführt. In dem Erblastenvertrag vom 14. August 2007 zwischen der RAG-Stiftung und dem Land Nordrhein-Westfalen sowie dem Saarland verpflichten sich die Länder, die Finanzierung der Ewigkeitslasten für den Fall zu übernehmen, dass die RAG-Stiftung nicht in der Lage ist, der Finanzierung der Ewigkeitslasten nachzukommen. Sollten die Länder aus diesem Vertrag in Anspruch genommen werden, gewährt der Bund ein Drittel der zu leistenden Beträge.

Auf Grundlage des Bewilligungsbescheides 2019 vom 28. Dezember 2007 und gemäß der Rahmenvereinbarung über die sozialverträgliche Beendigung des subventionierten Steinkohlenbergbaus in Deutschland gewähren der Bund und das Land Nordrhein-Westfalen Beihilfen für die nach der dauerhaften Einstellung des subventionierten Steinkohlenbergbaus der RAG ab dem Jahr 2019 weiter bestehenden Lasten, die nicht vom Erblastenvertrag erfasst werden (Altlasten). Für diese Zwecke gewährt der Bund einen Betrag von bis zu 1.658,4 Mio. € und das Land Nordrhein-Westfalen einen Betrag von bis zu 462,6 Mio. €. Zum Ausgleich des fehlenden Saarlandanteils

wird die RAG ab 2019 einen Eigenbeitrag von insgesamt 61,0 Mio. € aus der verzinslichen Anlage des Verkaufspreises der Evonik Industries AG leisten. Gemäß dem Schreiben vom 15. Dezember 2010 sowie der Ergänzung zu den Vorschriften der Ermittlung der Produktionskosten vom 20. Januar 2011 sind die gemäß den Regelungen des BilMoG zu bilanzierenden Rückstellungen für Altersversorgung und Schächte über die laufende Abrechnung und nicht mehr über Ausgleichsansprüche gegen den Bewilligungsbescheid 2019 zu decken. Der entstehende Sonderzuführungsbetrag bei den Rückstellungen für Altersversorgung ist bis zum Jahr 2018 zu verteilen, wobei jährlich eine flexible Zuführung erfolgen kann, die durch die Höhe der aus dem BilMoG resultierenden Entlastungen begrenzt wird. Der Bewilligungsbescheid 2019 darf ab 2019 zum Ausgleich für die erforderlichen Aufzinsungen von Rückstellungen beansprucht werden. Der Bewilligungsbescheid 2019 kann auch bis zum Jahr 2013 zur vorläufigen bilanziellen Inanspruchnahme für Stilllegungsaufwendungen, die vor dem Jahr 2019 entstehen, herangezogen werden.

Grundlagen der Ermittlung der Alt- und Ewigkeitslasten

Die Verpflichtungen aus Alt- und Ewigkeitslasten gemäß Erblastenvertrag und gemäß Bewilligungsbescheid 2019 werden im Konzernabschluss auf Basis des BilMoG als Rückstellung bzw. sonstige finanzielle Verpflichtung abgebildet. Zusätzlich werden die Deckungslücken für die im Bewilligungsbescheid 2019 definierten Verpflichtungen aus Alt- und Ewigkeitslasten zur Abdeckung der wirtschaftlichen Lasten gemäß KPMG-Gutachten passiviert.

Die Bilanzierung der Alt- und Ewigkeitslasten einschließlich der Deckungslücken erfolgte zum 31. Dezember 2012 anhand folgender Parameter:

- Der risikolose Zinssatz für die Ermittlung der Rückstellungen für Altersversorgung zum 31. Dezember 2018 beträgt 3,85 % (Vorjahr: 4,06 %). Dieser Diskontierungszinssatz wurde als fristenkongruenter 7-Jahresdurchschnittszins auf der Basis der von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Null-Kupon-Festzinsswaps hergeleitet. Aufgrund des vorliegenden Bestandes der Verpflichtungen wird auf Basis der Regeln des BilMoG ein Rechnungszinssatz für eine Laufzeit von 15 Jahren für die Bewertungen angesetzt.
- Für alle Rückstellungen außer der Altersversorgung wurden die Abzinsungen mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden fristenkongruenten 7-Jahresdurchschnittszins auf der Basis der von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Null-Kupon-Festzinsswaps vorgenommen. Die anzuwendende Zinsstrukturkurve liegt zwischen 2,50 % und 3,91 %. Für die Berechnung der ewigen Renten ist eine Laufzeit von 30 Jahren unterstellt und ein Zinssatz von 3,75 % (Vorjahr: 4,00 %) angesetzt worden.
- Im Zusammenhang mit personellen Verpflichtungen sind die Rentendynamik mit 2,20 % (Vorjahr: 2,20 %) und die Einkommensdynamik mit 3,25 % (Vorjahr: 3,25 %) berücksichtigt. Die Preissteigerungen wurden individuell unter Einbeziehung von erwarteten zukünftigen Inflationsraten auf der Basis der langfristigen Prognose der Europäischen Zentralbank und möglichen unternehmensspezifischen Gehaltsentwicklungen bestimmt. Für alle weiteren personellen Verpflichtungen wurde eine Preissteigerung von 2,00 % (Vorjahr: 2,00 %) berücksichtigt.
- Für die Ewigkeitslasten, die ab dem Jahr 2019 durch die RAG-Stiftung finanziert werden, ist analog zum Vorjahr ein gesonderter Index, der die Besonderheiten der wasserbezogenen Lasten widerspiegelt, ermittelt worden. Dieser beträgt 2,21 % (Vorjahr: 2,21 %). Für die anderen Sachleistungsverpflichtungen wurde eine Preissteigerungsrate von 1,56 % (Vorjahr: 1,63 %) angesetzt. Die Preissteigerungsrate ergibt sich auf Basis des Durchschnittes des langfristigen Kelling-Indexes für 20 und 25 Jahre.
- Die ermittelten Verpflichtungen aus Deckungslücken zum 31. Dezember 2018 sind mit einem Zins von 3,16 % (Vorjahr: 3,52 %), gemäß der Zinsstrukturkurve der 7-Jahresdurchschnittszinsen für Null-Kupon-Festzinsswaps, für eine Laufzeit von sechs Jahren auf den Bilanzstichtag 31. Dezember 2012 abgezinst.

Die ausgewiesenen Verpflichtungen aus Alt- und Ewigkeitslasten zum Bewertungsstichtag 31. Dezember 2018 und somit auch die hieraus abgeleiteten zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2012 beinhalten auch die Verpflichtungen der RAG-Konzerngesellschaften, die im KPMG-Gutachten 2006 einbezogen worden sind.

Ermittlung der Ewigkeitslasten

Bei den Ewigkeitslasten für Dauerbergschäden, Grundwasserreinigung, Grundwassermonitoring und Nachsorgeverpflichtung sowie Grubenwasserhaltung handelt es sich um Sachleistungsverpflichtungen. Auf Grund des Charakters der Verpflichtungen als ewige Last, für die keine Gegenleistung erfolgt, wurde bei den Sachleistungsverpflichtungen eine barwertige Bilanzierung unter Anwendung eines angemessenen Zinssatzes vorgenommen. Eine Nichtabzinsung der künftig zu leistenden Beträge würde nicht zu einer wirtschaftlich sinnvollen Darstellung der Vermögenslage führen. Bei der Bestimmung des zugrunde zu legenden Zinssatzes ist vor dem Hintergrund der beschriebenen Charakteristika und entsprechend den handelsrechtlichen Vorgaben auch die künftige Preissteigerung zu berücksichtigen, so dass die Ermittlung auf Basis eines Realzinssatzes erfolgte. Dieser ergibt sich zum jeweiligen Bilanzstichtag aus der Differenz zwischen dem 7-Jahresdurchschnittszins für eine 30-jährige Laufzeit gemäß Veröffentlichung der Deutschen Bundesbank und der künftigen Preissteigerungsrate.

Dauerbergschäden

Die bergbauliche Tätigkeit hat Veränderungen an der Tagesoberfläche zur Folge, die zu Senkungsgebieten führt und Einfluss auf die natürliche Vorflut von Gewässern hat. Derartige Schäden sind in der Regel nicht reparabel. Die zum 31. Dezember 2012 bestehende Rückstellung, die auf Basis einer ewigen Rente mit einem Zinssatz von 4,94 % und einer Preissteigerungsrate von 2,21 % (Realzins 2,73 %) ermittelt wird, wurde bis zum 31. Dezember 2018 unter Berücksichtigung einer Preissteigerung von 2,21 % weiterentwickelt. Die Rückstellung hätte demnach einen Stand von 2.517,4 Mio. € und abgezinst auf den Bilanzstichtag 31.12.2012 einen Stand von 2.258,2 Mio. €. Die wirtschaftliche Last dieser Verpflichtung unter Berücksichtigung der im KPMG-Gutachten definierten und weiterentwickelten Parameter wird zum 31.12.2018 voraussichtlich 4.462,6 Mio. € betragen.

Grundwasserreinigung, Grundwassermonitoring und Nachsorgeverpflichtung

Bei der Aufbereitung verunreinigter Betriebsflächen – insbesondere auf ehemaligen Kokereiflächen – umfasst die durchzuführende Sanierungsmaßnahme im Regelfall die Errichtung eines Umlagerungsbauwerkes in Kombination mit einer Grundwasserreinigungsanlage. Da die Schadstoffbelastungen nachweislich die behördlichen Grenzwerte für das Grundwasser nicht unterschreiten werden, ist ein Ende der Maßnahmen nicht absehbar. Die zum 31. Dezember 2012 bestehende Rückstellung, die auf Basis einer ewigen Rente mit einem Zinssatz von 4,94 % und einer Preissteigerung von 2,21 % (Realzins 2,73 %) ermittelt wird, wurde bis zum 31. Dezember 2018 unter Berücksichtigung einer Preissteigerung von 2,21 % weiterentwickelt. Die Rückstellung hätte demnach einen Stand von 471,1 Mio. € und abgezinst auf den Bilanzstichtag 31.12.2012 einen Stand von 413,2 Mio. €. Die wirtschaftliche Last dieser Verpflichtung unter Berücksichtigung der im KPMG-Gutachten definierten und weiterentwickelten Parameter wird zum 31.12.2018 voraussichtlich 835,1 Mio. € betragen.

Grubenwasserhaltung

Bei der Grubenwasserhaltung unter Tage werden die anfallenden Wässer während der Produktionsphase zur Aufrechterhaltung der Steinkohlenförderung an die Tagesoberfläche gepumpt und einem Vorfluter zugeführt. Damit ist die Grubenwasserhaltung bis zur Stilllegung des letzten Bergwerkes dem laufenden Betrieb zuzurechnen. Die betrieblichen Aufwendungen, die derzeit zur Aufrechterhaltung der Produktion anfallen, werden unter Berücksichtigung einer unterstellten Entwicklung der künftig zu fördernden Wassermengen und erwarteten Investitionen sowie einer Preissteigerungsrate von 2,21 % auf den 31. Dezember 2018 hochgerechnet. Die Verpflichtung hätte demnach einen Stand von 5.130,3 Mio. € und abgezinst auf den Bilanzstichtag 31.12.2012 einen Stand von 3.973,6 Mio. €. Die wirtschaftliche Last dieser Verpflichtung unter Berücksichtigung der im KPMG-Gutachten definierten und weiterentwickelten Parameter wird zum 31.12.2018 voraussichtlich 8.997,3 Mio. € betragen.

Ermittlung der Altlasten

Die Rückstellungen für Altlasten werden innerhalb der jeweiligen Rückstellungskategorie bilanziert. Die entsprechenden Ausgleichsansprüche gegen die öffentliche Hand sind den sonstigen Vermögensgegenständen zugeordnet.

Altersversorgung

Die Rückstellungen für Altersversorgung werden bis zum Auslaufzeitpunkt auf der Grundlage des modifizierten Teilwertverfahrens unter Berücksichtigung des aktuellen Zinssatzes zum jeweiligen Bilanzstichtag sowie der erwarteten Anwartschafts- und Rentendynamik bewertet und fortgeführt. Die mit den aktuellen Parametern (Zins und Preis) ermittelte Rückstellung zum 31. Dezember 2018 beträgt 2.423,4 Mio. €.

Darüber hinaus ist die zum Auslaufzeitpunkt voraussichtlich bestehende Deckungslücke zwischen Ausgleichsanspruch und handelsrechtlicher Rückstellung zusätzlich zu passivieren. Zur Ermittlung dieser Deckungslücke wird auf Basis der gleichen Annahmen über die Bestandsentwicklung und der innerhalb des Abschnitts zu den Grundlagen der Ermittlung genannten Parameter unter Einbeziehung von erwarteten Renten- und Anwartschaftsdynamiken und einem risikolosen Zinssatz eine Verpflichtung ermittelt. Diese hätte zum 31. Dezember 2018 eine Höhe von 2.736,8 Mio. €.

Die Differenz zwischen beiden Werten ist die Deckungslücke zum 31. Dezember 2018. Sie beträgt zum Auslaufzeitpunkt 313,4 Mio. € und abgezinst auf den Bilanzstichtag 260,0 Mio. €.

Sicherung und Nachverfüllung Schächte

Die Rückstellung mit Ewigkeitscharakter umfasst die Aufwendungen für die Befahrung alter Schächte, deren Kontrolle und die daraus resultierenden notwendigen Nachsicherungsarbeiten. Die zum 31. Dezember 2012 bestehende Rückstellung, die auf Basis einer ewigen Rente mit einem Zinssatz von 4,94 % und einer Preissteigerung von 1,56 % (Realzins 3,38 %) ermittelt wird, wurde bis zum 31. Dezember 2018 unter Berücksichtigung einer Preissteigerung von 1,56 % weiterentwickelt. Die Rückstellung hätte demnach einen Stand von 62,1 Mio. €.

Diese handelsrechtliche Rückstellung wird mit der wirtschaftlichen Last verglichen, die unter Berücksichtigung der im KPMG-Gutachten definierten und weiterentwickelten Parameter (risikoloser Zinssatz: 3,75 % abzüglich einer Preissteigerung: 1,56 %) berechnet wird. Aus dieser Ermittlung mit einem Realzinssatz von 2,19 % ergibt sich insgesamt ein Rückstellungsstand zum 31. Dezember 2018 in Höhe von 95,8 Mio. €.

Aus dem Vergleich der beiden Werte zum 31. Dezember 2018 resultiert eine Deckungslücke von 33,7 Mio. €. Die auf den 31. Dezember 2012 abgezinsten Deckungslücke in Höhe von 27,9 Mio. € wird im Konzernabschluss in dem Bilanzposten passiviert.

Bergschäden

Die Rückstellungen für verursachte, noch nicht entstandene Bergschäden werden im Produktionsbereich nach dem fünffachen bereinigten jährlichen Durchschnittsaufwand der letzten zehn Jahre unter Berücksichtigung der bisherigen Preisentwicklung errechnet. Die Rückstellungen der Stillstandsbereiche zum Zeitpunkt der kohlepolitischen Vereinbarungen wurden, sofern erforderlich, auf Basis neuer Erkenntnisse angepasst. Auf Grundlage dieser Erfahrungswerte wird für die zum Zeitpunkt der kohlepolitischen Vereinbarungen noch produzierenden Bergwerke neben den bisher gebildeten Rückstellungen eine zusätzliche Rückstellung bilanziert, die die Deckungslücke für Bergschäden abdeckt.

Die Rückstellung beträgt unter der Ausübung des Beibehaltungswahlrechts gemäß Artikel 67 Absatz 1 Satz 2 EGHGB zum 31. Dezember 2012 340,7 Mio. €.

Schachtsanierung

In der Verantwortung der RAG stehen die alten Schächte in den Berechtsamen der RAG in Nordrhein-Westfalen und die alten Schächte und Stollenmundlöcher in der Berechtsame im Saarland. Für die Schächte/Stollen sind Rückstellungen für Aufwendungen, die zur Gefahrenabwehr voraussichtlich notwendig werden, gebildet worden. Die Schächte werden in drei Kategorien eingeordnet, die sich an der jeweiligen Teufe und dem Sicherheitsstand orientieren. Für die Schächte, die im Altlastengutachten der KPMG enthalten sind, existieren derzeit die Daten über die Lage der Schächte (Schachtkataster), nicht aber über den Zustand der einzelnen Schächte. Gemäß dem aufgebauten Schachtkataster ist von insgesamt rund 5.000 alten Schächten und Stollenmundlöchern auszugehen. Für das Risiko der Aufwendungen, die im Zusammenhang mit diesen alten Schächten und der zum Teil noch notwendigen dauerstandsicheren Verfüllung der bekannten Schächte stehen, ist im Konzernabschluss eine Rückstellung gebildet, die die Deckungslücke für die notwendige Schachtsanierung abdeckt. Die Rückstellung beträgt unter der Ausübung des Beibehaltungswahlrechtes gemäß Artikel 67 Absatz 1 Satz 2 EGHGB und unter Berücksichtigung der erfolgten Inanspruchnahmen zum 31. Dezember 2012 538,4 Mio. €.

Personelle Abwicklungskosten und Sonstige Altlasten

Die Verpflichtung für die sogenannten Abwicklungskosten umfasst die technischen und administrativen Tätigkeiten für die Stillsetzung der Bergwerke und Betriebe, die nach Auslauf des subventionierten Steinkohlenbergbaus notwendig sind. Diese Tätigkeiten lassen sich mit einer dreijährigen Nachlaufphase, mit einem anschließend zeitlich befristeten Personaleinsatz für die Abwicklung endlicher (Alt-)Lasten und mit einem dauerhaften

Personaleinsatz für die Bearbeitung der Ewigkeitslasten, sofern die Aufwendungen nicht bereits anderweitig zurückgestellt sind, beschreiben. Die bilanzierte Deckungslücke/Rückstellung bemisst sich somit zum einen auf Basis einer ewigen Rente und zum anderen auf Basis einer endlichen Verpflichtung.

Zu den Sonstigen Altlasten zählen sämtliche Lasten, die im Rahmen des KPMG-Gutachtens betrachtet wurden, für die allerdings keine separate Deckungslücke ermittelt wurde. Dies sind im Einzelnen die Rückstellungen für Abbruchmaßnahmen, für Flächensanierung/Rekultivierung von Bergehalden, für Bergschäden, für Sozialplanrückstellungen, die nicht dem Stilllegungsaufwand zugeordnet worden sind, für die Nachuntersuchung gemäß Gesundheitsschutzverordnung und für Stilllegungsmaßnahmen.

Die Deckungslücke für die ewigen Lasten bei den personellen Abwicklungskosten beläuft sich unter Anwendung eines Realzinssatzes von 1,75 %, der sich aus einem risikolosen Zinssatz von 3,75 % abzüglich einer Einkommensdynamik für Personalaufwendungen von 2,00 % ergibt, zum 31. Dezember 2018 auf 306,5 Mio. €. Die auf den 31. Dezember 2012 abgezinste Deckungslücke in Höhe von 254,3 Mio. € wird im Konzernabschluss passiviert.

Die Deckungslücke für die endlichen Verpflichtungen ist unter der Ausübung des Beibehaltungswahlrechtes gemäß Artikel 67 Absatz 1 Satz 2 EGHGB zum 31. Dezember 2012 mit 279,7 Mio. € bilanziert.

Zukünftige Entwicklung der Alt- und Ewigkeitslasten

Die Höhe bzw. die wirtschaftliche Last der Ewigkeitslasten ist neben der Entwicklung der Bemessungsgrundlagen insbesondere von der künftigen Preis- und Zinsentwicklung abhängig. Zum 31. Dezember 2012 ist entsprechend den Annahmen ein risikoloser 7-Jahresdurchschnittszinssatz von 3,75 % (Vorjahr: 4,00 %) und eine Preisentwicklung von 2,21 % (Vorjahr: 2,21 %) angesetzt worden, also ein Realzinssatz von 1,54 % (Vorjahr: 1,79 %). Dies entspricht bei der Berechnung der ewigen Rente bzw. der wirtschaftlichen Last einem Faktor von circa 65 (Vorjahr: 56) der Bemessungsgrundlage. Die Veränderungen der Verpflichtungen gegenüber dem Vorjahr ergeben sich im Wesentlichen aus den geänderten Parametern (Zinsen und Preise) sowie aus geringfügig geänderten Bemessungsgrundlagen für die Ewigkeitslasten. Sofern sich die Preis- und Zinsannahmen unterschiedlich entwickeln, führt dies zu höheren/niedrigeren wirtschaftlichen Lasten.

Bei den Altlasten ist die zukünftige Entwicklung von der jeweiligen Bemessungsgrundlage sowie der künftigen Preis- und Zinsentwicklung abhängig. Künftige Preis- und Zinsentwicklungen führen damit je nach Ausprägung zu einem Anstieg/Rückgang der Rückstellungen für Altlasten.

Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung ist nach den Zahlungsströmen (Cashflows) aus Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit gegliedert und in Anlehnung an die indirekte Methode des DRS 2 erstellt. Sie stellt die zahlungswirksamen Veränderungen der Finanzmittel im RAG-Stiftung-Konzern dar:

in Mio. €

	2012	2011
Finanzmittelbestand am Jahresanfang	695,6	784,9
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	240,9	225,7
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-88,5	-332,9
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	1,6	17,1
Veränderung des Finanzmittelbestandes aufgrund		
Änderung des Konsolidierungskreises/Verschmelzungen	6,6	0,1
Wechselkursänderungen	0,3	0,7
Finanzmittelbestand zum Jahresende	856,5	695,6

(1) Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit

Das ausgeglichene Konzernergebnis wird um Auswirkungen von nicht zahlungswirksamen Aufwendungen und Erträgen sowie um Posten, die dem Investitions- oder Finanzierungsbereich zuzuordnen sind, bereinigt. Des Weiteren werden die Veränderungen der Konzernbilanz ermittelt und dem Ergebnis hinzugerechnet. Dabei werden Effekte aus der Verrechnung von Vermögenswerten und Schulden gemäß § 246 Absatz 2 Satz 2 HGB und der Veränderung des Konsolidierungskreises eliminiert.

Das Konzernergebnis beinhaltet gezahlte Zinsen in Höhe von 1,9 Mio. € (Vorjahr: 6,9 Mio. €) und ertragsteuerbedingte Zahlungen in Höhe von 1,8 Mio. € (Vorjahr: 17,5 Mio. €).

Ausgehend vom Konzernjahresüberschuss in Höhe von 3,7 Mio. € korrigiert um zahlungsunwirksame Sachverhalte, die im Wesentlichen aus Abschreibungen und Zuschreibungen in Höhe von 92,8 Mio. €, aus Erhöhung von Rückstellungen in Höhe von 834,0 Mio. €, aus Veränderung der Forderungen in Höhe von 338,4 Mio. € und der Verbindlichkeiten in Höhe von -168,2 Mio. € sowie aus dem Ergebnis der Einbeziehung der Evonik Industries AG und der logport ruhr GmbH nach der Equity-Methode in Höhe von 860,0 Mio. €, ergibt sich ein positiver Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von 240,9 Mio. €.

(2) Cashflow aus der Investitionstätigkeit

Im Cashflow aus der Investitionstätigkeit sind die Mittelzu- und -abflüsse aus dem Anlagevermögen und im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition enthalten.

Der negative Cashflow aus der Investitionstätigkeit in Höhe von 88,5 Mio. € wird im Wesentlichen durch kurzfristige Geldanlagen in Höhe von 113,6 Mio. €, Anlage von Finanzmitteln zur Absicherung der langfristigen Verbindlichkeiten der RAG in Höhe von 150,0 Mio. €, Investitionsauszahlungen in das Anlagevermögen in Höhe von 284,4 Mio. € und Einzahlungen aus Anlagenabgängen in Höhe von 459,5 Mio. € bestimmt.

(3) Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von 1,6 Mio. € resultiert hauptsächlich aus der Erhöhung von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

(4) Finanzmittelbestand zum Jahresende

Der Finanzmittelbestand von 856,5 Mio. € entspricht dem Bilanzposten Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks.

Der Finanzmittelbestand wurde nicht zur Sicherheit für eigene Verbindlichkeiten verpfändet.

Gesamtbezüge des Vorstandes und des Kuratoriums sowie ehemaliger Vorstandsmitglieder

Die Gesamtbezüge des Vorstandes für das Geschäftsjahr 2012 belaufen sich auf 1,7 Mio. € (Vorjahr: 2,2 Mio. €). Die Bezüge ehemaliger Vorstandsmitglieder belaufen sich auf 0,8 Mio. € (Vorjahr: -).

Die Aufwendungen für die Vergütung an das Kuratorium belaufen sich in 2012 auf 0,3 Mio. € (Vorjahr: 0,3 Mio. €).

Essen, den 12. März 2013

RAG-Stiftung

Der Vorstand

Dr. Müller

Bergerhoff-Wodopia

Dr. Linssen

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der RAG-Stiftung, Essen, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalspiegel - und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den Vorschriften gemäß § 13 PubLG und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung des Vorstands der Stiftung. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 14 PubLG i.V.m. § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands der Stiftung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 12. März 2013

**PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft**

**Andreas Menke, Wirtschaftsprüfer
Joachim Gorgs, Wirtschaftsprüfer**